



ZUKUNFT GESTALTEN

Geschäftsbericht 2017

HIGHLIGHTS

	Einheit	2017	Veränderung (in %)	2016	2015
Umsatz	TEUR	82.494	+2,2	80.707	66.137
Gesamtleistung	TEUR	83.346	-7,9	90.476	78.654
Materialaufwand	TEUR	-38.575	-21,7	-49.246	-42.265
Materialaufwandsquote (in % der Gesamtleistung)	%	46,3		54,4	53,7
Personalaufwand; bereinigt*	TEUR	-26.597	+14,0	-23.328	-15.511
Personalaufwandsquote; bereinigt* (in % der Gesamtleistung)	%	31,9		25,8	19,7
Bereinigtes EBITDA**	TEUR	1.965	-24,1	2.588***	8.050
Bereinigte EBITDA-Marge** (in % des Umsatzes)	%	2,4		3,2	12,2
Konzernergebnis	TEUR	-3.741	-7,4	-3.483	2.160
Ergebnis je Aktie****	EUR	-0,21		-0,19	0,12
Auftragseingang	Anzahl Maschinen	241	+85,4	130	102
Auftragseingang	TEUR	169.164	+111,5	79.992	61.132
Verkaufte Maschinen	Anzahl Maschinen	113	-4,2	118	93
Davon SLM*800	Anzahl Maschinen	1		0	0
Davon SLM*500	Anzahl Maschinen	20	-16,7	24	16
Davon SLM*280	Anzahl Maschinen	68	+4,6	65	62
Davon SLM*125	Anzahl Maschinen	24	-17,2	29	15

	Einheit	31.12.17	Veränderung (in %)	31.12.16	31.12.15
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	55.276	+35,5	40.789	34.708
Kurzfristige Vermögenswerte	TEUR	133.101	+60,3	83.043	95.212
Eigenkapitalquote	%	49,4		76,9	76,2
Bilanzsumme	TEUR	188.377	+52,1	123.833	129.920

* 2017 bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 94, in 2016 bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 465 im Jahr 2015 bereinigt um Retention Bonus in Höhe von TEUR 1.277

** in 2017 bereinigt um Retentionbonus in Höhe von TEUR 94, in 2016 bereinigt um Retention Bonus (siehe *) und Transaktionskosten in Höhe von TEUR 564, in 2015 bereinigt um Aufwendungen und Erträge für den Retention Bonus in Höhe von TEUR 1.190

*** im Vorjahr erfolgte der Ausweis der nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für das operative Geschäft außerhalb des Betriebsergebnisses

**** unverwässert, gerechnet mit 17.980.867 Aktien (Vorjahr: 17.980.867 Aktien)

INHALTSVERZEICHNIS

ZUKUNFT GESTALTEN	02
AN DIE AKTIONÄRE	10
Interview mit dem Vorstand	12
Mitglieder des Vorstands	16
Bericht des Aufsichtsrats	17
Mitglieder des Aufsichtsrats	21
Aktie	22
KONZERNLAGEBERICHT	26
Grundlagen des Konzerns	28
Wirtschaftsbericht	32
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	45
Corporate-Governance-Bericht	46
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB	50
Vergütungsbericht	52
KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG	56
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	58
Konzerngesamtergebnisrechnung	59
Konzernbilanz	60
Konzernkapitalflussrechnung	61
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzernanhang	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	108
Impressum	118



ZUKUNFT GESTALTEN



SLM®800 – DIE DERZEIT GRÖSSTE SLM® MASCHINE

Auf der Branchenmesse formnext präsentierte SLM Solutions im November 2017 in Frankfurt am Main mit der neuen SLM®800 eine der bedeutendsten Innovationen. Neben dem deutlich vergrößerten Bauraum des neuen Maschinentyps überzeugte die Messebesucher der, dank der angedockten Entnahme- und Auspackstation, erreichbare Automatisierungsgrad: Nach der Fertigstellung eines Bauteils laufen alle Prozessschritte von der Entnahme aus dem Bauraum bis zur Entfernung des überschüssigen Pulvers ohne manuelles Eingreifen ab. Für Unternehmen, die SLM® Maschinen in der Serienfertigung nutzen wollen, ist dabei besonders interessant,

dass an eine einzige vollautomatisierte Entnahme- und Auspackstation bis zu zehn SLM®800 Maschinen angebunden werden können.

SLM Solutions arbeitet heute bereits an der nächsten Maschinengeneration: Mit einem Kunden aus der Automobilbranche wurde eine Entwicklungskooperation für eine Maschine mit einem Bauraum in der Größe 600 x 600 mm geschlossen. Darin sollen mehr als vier Laser gleichzeitig arbeiten. Die Vorstellung dieses Maschinentyps ist für Ende des Jahres 2019 geplant.

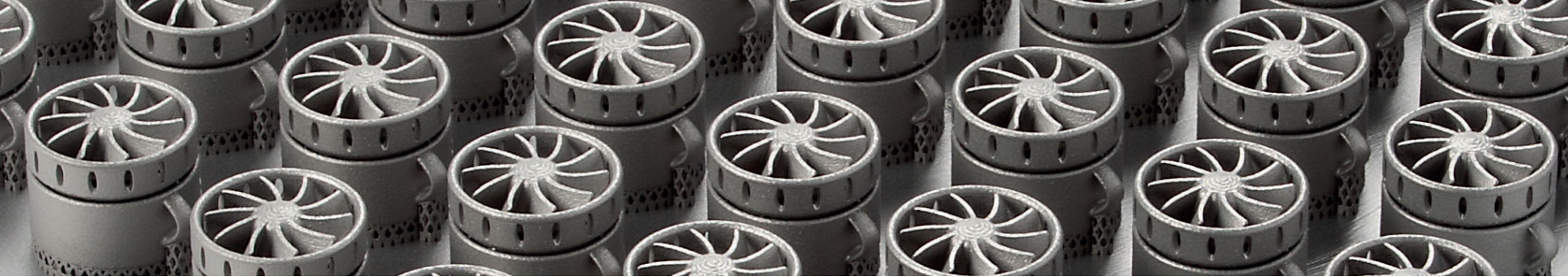


Technische Details der SLM®800

- Bauraum von 500 x 280 x 850 mm³
- Bis zu 4 x 700W Laserleistung möglich
- Simultan und überlappend arbeitende Laser
- Integrierte Pulversversorgung



SLM Solutions ist seit 1993 jedes Jahr im November auf der Branchenmesse formnext präsent. Im Jahr 2017 verzeichnete die Messe mit über 21.000 Besuchern einen Anstieg der Besucherzahl um mehr als 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ein deutlicher Beleg für das stark wachsende Interesse an additiven Fertigungstechnologien.



MEILENSTEINE 2017

Kooperationen mit Kunden fördern den zunehmenden Einsatz von SLM® Maschinen in der Serienfertigung

Der zunehmende Einsatz von SLM® Maschinen in der Serienfertigung ist die wichtigste treibende Kraft hinter der Wachstumsstrategie von SLM Solutions. Das Unternehmen arbeitet intensiv mit Kunden zusammen, um Lösungen zu entwickeln, wie traditionelle Produktionsprozesse mit der SLM® Technologie ergänzt oder wie Teile der bisherigen Fertigungsschritte durch den Einsatz von additiven Fertigungsverfahren ersetzt werden können. SLM Solutions legt großen Wert darauf, genau zu verstehen, vor welchen Herausforderungen die am Einsatz additiver Fertigungstechnologie interessierten Unternehmen stehen. In der Lösungsentwicklung sollen außerdem die vielfältigen neuen Ideen der Kunden, die sich insbesondere aus der großen Designfreiheit beim Einsatz additiver Fertigungsverfahren ergeben, bestmöglich berücksichtigt werden.

SLM Solutions setzt zu diesem Zweck verstärkt auf den Aufbau langfristiger und intensiver Kooperationen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden unter anderem die Partnerschaft mit Divergent 3D, einem Entwickler neuer Baustrukturen in der Automobilindustrie, gefestigt und die Kooperation mit BeamIT, einem führenden Auftragsfertiger für die italienische Automobilindustrie, Biomedizintechnik sowie Luft- und Raumfahrtindustrie, abgeschlossen.

Mit Divergent 3D arbeitet SLM Solutions an der Entwicklung von Systemen zur Anwendung im Automotive Umfeld.

Im Rahmen der Kooperation mit BeamIT wurden sehr erfolgreich Spezialparameter zur Konfiguration von Multi-Laser-Maschinen für den Einsatz unterschiedlicher Metallpulver entwickelt. Insbesondere durch die Verarbeitung von Nickel-Basis-Legierungen auf SLM® Maschinen konnte BeamIT die von einem Endkunden geforderten Stückkosten für die Herstellung eines definierten Bauteils realisieren und so einen bedeutenden Auftrag gewinnen.

Auch die Entwicklung der SLM®800 wurde im Rahmen einer Kooperation mit einem Kunden durchgeführt. Die intensive und kontinuierliche Auseinandersetzung mit den konkreten Anforderungen der Anwender aus unterschiedlichen Branchen stärkt die Position von SLM Solutions als einen der führenden Anbieter additiver Fertigungsanlagen für den Einsatz in der Serienfertigung.

SLM Additive.Designer

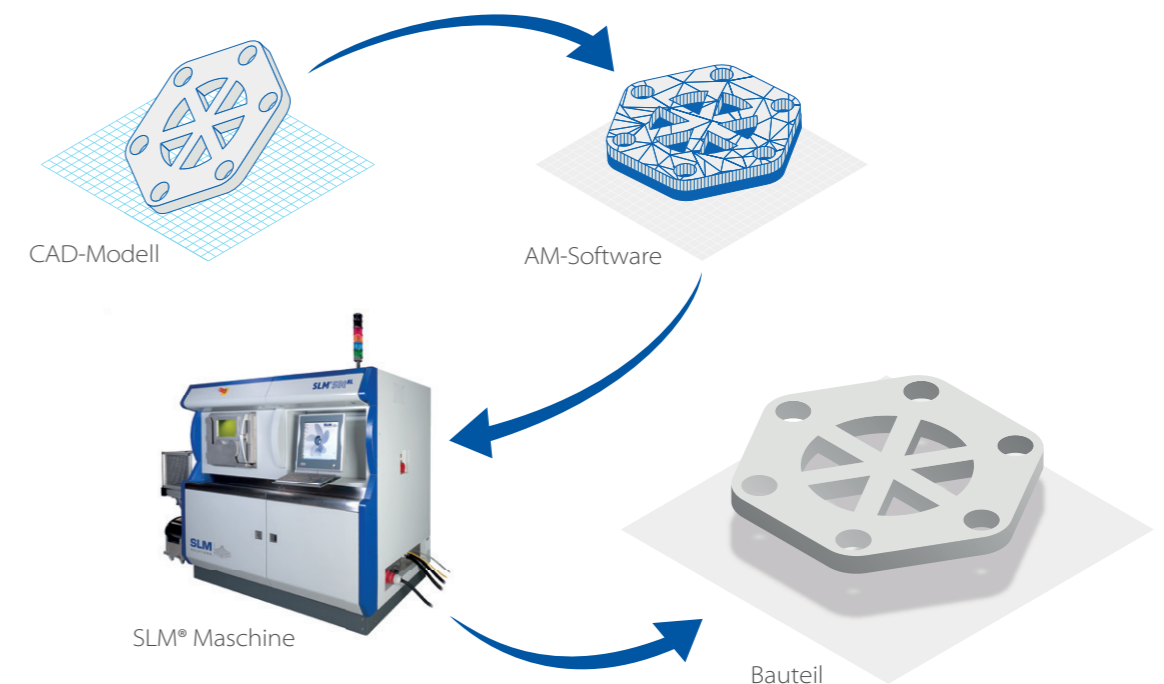
Auf der formnext 2017 präsentierte SLM Solutions den Additive.Designer. Die Software umfasst alle Funktionen, die für die Konstruktion und die additive Fertigung eines Bauteils relevant sind, angefangen beim Import von CAD-Dateien bis hin zur Definition von Frässtrategien im Rahmen der Weiterbearbeitung.

Der Additive.Designer kann CAD-Formate aus Konstruktionsprogrammen wie z.B. Dassaults Catia, Autodesks Inventor, Siemens NX oder PTCs Creo importieren und verwenden. Intelligente Algorithmen sorgen für eine Minimierung des benötigten Stützmaterials und helfen so, Materialverbrauch und Bauzeit zu optimieren. Eine Vorabkalkulation für Bauteilkosten, unter anderem unter Berücksichtigung von gewählter Maschine, Bauteilorientierung und Bauraumausnutzung, erlaubt

realitätsnahe Abschätzungen des materiellen, zeitlichen und wirtschaftlichen Aufwands des Fertigungsprozesses.

Ein hohes Maß an Datensicherheit wird durch die Ausgestaltung des Additive.Designers als On-Premise-Lösung gewährleistet, gleichwohl auch eine Cloudlösung zur Verfügung steht. Grundsätzlich kann der Additive.Designer in firmeninterne PLM-Systeme integriert werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, einzelne Prozesse und Arbeitsschritte auf Server auszulagern, wodurch bei komplexer werdenden Anwendungen die Kalkulationszeiten reduziert werden.

Die Software ist Teil der umfangreichen ADDITIVE.Intelligence Suite und wird im Rahmen des Joint Ventures mit der österreichischen CAD5 GmbH entwickelt und kann deutlich schneller zur Marktreife gebracht werden, als ursprünglich erwartet.





EINZUG IM JAHR 2018: DER NEUE FIRMENSITZ IN LÜBECK-GENIN

Die für den April 2018 geplante Fertigstellung des neu erbauten Firmensitzes der SLM Solutions Group AG wird einen wichtigen Meilenstein auf dem Wachstumspfad des Unternehmens markieren. Im vergangenen Jahr wurden dafür viele wichtige Etappenziele planmäßig erreicht: Die Gebäudehülle ist fertiggestellt und der Innenausbau

im Verwaltungstrakt sowie in den Büros im Fertigungsbereich ist bereits weit fortgeschritten. Am neuen Firmensitz werden die in der ersten Wachstumsphase des Unternehmens auf mehrere Gebäude innerhalb des Standorts Lübecks verteilten Unternehmensbereiche wieder unter einem Dach zusammengeführt.



Die Luftaufnahme aus südwestlicher Richtung zeigt im Vordergrund das Applikationszentrum, in dem auf Demo-Maschinen die Einsatzmöglichkeiten der SLM® Technologie vorgeführt werden. Links davon schließen sich Versand, Endabnahme und Produktionshalle an. Rechts ist der Verwaltungstrakt mit Haupteingang zu erkennen.



Aus östlicher Richtung blickt man im Vordergrund auf das Forschungs- und Entwicklungszentrum. Im Bildhintergrund rechts sind Wareneingang und Materiallager zu erkennen.

Bei der Planung des neuen Standorts wurde genau darauf geachtet, dass die einzelnen Unternehmensbereiche von Forschung und Entwicklung über Produktion bis hin zum Versand auch in der räumlichen Anordnung so aufeinander abgestimmt werden, dass sie effizient ineinandergreifen. Auf diese Weise sollen Prozesse und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit weiter optimiert werden.

Im Ein-Schicht-Betrieb wird SLM Solutions am neuen Standort pro Jahr rund 500 Maschinen fertigen können. Darüber hinaus ist das Areal so groß, dass durch einen Erweiterungsbau die Produktionskapazität noch einmal verdoppelt werden könnte.

Insgesamt investiert SLM Solutions am neuen Standort 25 Mio. EUR in das Grundstück und die Errichtung der Gebäude, wovon ein Teil durch eine Förderung des Landes Schleswig-Holstein finanziert wird. Mehr als 400 Menschen werden am neuen Firmensitz in Lübeck-Genin tätig sein.

AN DIE AKTIONÄRE

Interview mit dem Vorstand	12
Mitglieder des Vorstands	16
Bericht des Aufsichtsrats	17
Mitglieder des Aufsichtsrats	21
Aktie	22

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND



Uwe Bögershausen, CFO

Herr Bögershausen, Herr Schöneborn, welche Entwicklung hat der Markt für additive Fertigungstechnologie im Jahr 2017 aus der Perspektive von SLM Solutions genommen?

Uwe Bögershausen (UB): Unsere Wahrnehmung ist, dass sich der Markt für additive Fertigungstechnologie auch im vergangenen Jahr gut entwickelt hat. Das Interesse an unseren Maschinen hat enorm zugenommen. Den Wert unseres Auftragsengagements konnten wir dadurch bis zum Jahresende 2017 um 111,5% auf 169 Mio. EUR steigern. Die Vorteile der additiven Fertigungsverfahren und dabei allen voran die Möglichkeit, sinkende Stückkosten bei der Herstellung besonders komplexer Bauteile realisieren zu können, werden den Interessenten immer bewusster.

Henner Schöneborn (HS): Unser Vertriebsteam merkt in den Gesprächen mit potenziellen Kunden, dass sich immer mehr Unternehmen mit der Integration von additiven Fertigungsverfahren in ihre Produktionsprozesse beschäftigen. Wir haben den Eindruck, dass unsere Multi-Laser-Technologie dabei eindeutig als marktführend wahrgenommen wird, da sie sehr gut für den Einsatz in der Serienfertigung geeignet ist.

Wie hat SLM Solutions davon profitieren können?

UB: Wir haben in der Zeit von Juni bis November 2017 mit unterschiedlichen Kunden vier Rahmenverträge abschließen können, über die wir in den

kommenden Jahren insgesamt mindestens 150 Maschinen absetzen werden. Das sind unseres Wissens nach die größten Verträge, die in unserer noch jungen Branche bisher jemals abgeschlossen wurden. Für uns ist dieser Erfolg ein klares Signal, dass SLM Solutions hervorragend positioniert ist, um von den Wachstumschancen, die sich in unserer Branche bieten, profitieren zu können. Wir sind nun erstmals in der Geschichte von SLM Solutions mit einem richtig vollen Auftragsbuch in das neue Jahr gegangen: wir haben bereits rund 40 Mio. EUR Umsatz aus den Rahmenverträgen für das laufende Geschäftsjahr 2018 in den Büchern.

Warum haben sich diese guten Rahmenbedingungen nicht vorteilhafter in den Zahlen für das Geschäftsjahr 2017 niedergeschlagen?

UB: Besonders in der ersten Jahreshälfte waren potenzielle Kunden trotz ihres großen Interesses an unseren Maschinen sehr zögerlich, wenn es um den endgültigen Vertragsabschluss ging. Viele wollten zunächst abwarten, welche Entwicklung SLM Solutions nach dem gescheiterten Übernahmeversuch durch General Electric nehmen würde. Wir haben uns in Einzelschritten das Vertrauen der Marktteilnehmer zurückerarbeiten müssen. Das ist uns auch sehr gut gelungen, hat aber zu einer Verschiebung von Vertragsabschlüssen in Richtung Jahresende geführt. Dadurch schoben sich Umsätze aus dem Geschäftsjahr 2017 heraus und wir mussten unsere Prognose absenken.



Dr. Axel Schulz, CSO

Wie ordnen Sie das im Geschäftsjahr 2017 erreichte Ergebnis von 82,5 Mio. EUR Umsatz und 2 Mio. EUR bereinigtem EBITDA ein?

UB: Wir hatten uns ein höheres Umsatzziel gesetzt und freuen uns nicht über die Verfehlung unserer Prognose. Dennoch bedeuten die 82,5 Mio. EUR ein Wachstum um etwas mehr als 2% gegenüber dem Vorjahr. Wir haben also die Umsatzlücke aus dem ersten Halbjahr, in dem wir um 13,5% hinter den ersten sechs Monaten des Jahres 2016 zurückgeblieben waren, mehr als nur schließen können. Im zweiten Halbjahr 2017 haben wir 18,7% mehr Umsatz erzielt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unsere Wachstumsrate bewegt sich somit wieder in die richtige Richtung. Diesen Schwung wollen wir mit in das neue Geschäftsjahr nehmen. Das prognostizierte bereinigte EBITDA-Ziel haben wir durch den fehlenden Umsatz nicht erreicht. Positiv ist, dass wir im vierten Quartal 2017 eine bereinigte EBITDA-Marge in Höhe von 21% erzielt haben. Insgesamt liegt die bereinigte EBITDA-Marge für das Geschäftsjahr 2017 bei 2,7%.

Welche Schritte waren besonders wichtig, um die zögerliche Haltung auf Kundenseite zu lösen?

UB: Das waren vor allem die langfristigen Kooperationen, die wir mit BeamIT aus Italien und Divergent 3D aus den USA eingegangen sind, die Platzierung der Wandelanleihe mit einem Volumen von 58,5 Mio. EUR im Oktober 2017, wodurch wir unsere Fi-

nanzkraft gestärkt haben, und die Markteinführung der SLM®800 auf der formnext im November. Unserer Ansicht nach haben wir mit diesen Maßnahmen bewiesen, dass SLM Solutions auch als konzernunabhängiges Unternehmen sehr gut aufgestellt ist, um erfolgreich am Markt zu agieren.

Herr Dr. Schulz, Sie sind seit dem 1. Februar 2018 Vertriebsvorstand bei SLM Solutions. Welche Unternehmensbereiche fallen in Ihr Vorstandsressort und wie blicken Sie auf das vor uns liegende Geschäftsjahr 2018?

Dr. Axel Schulz (AS): Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle für die freundliche Begrüßung im Unternehmen sowie die vielen guten und vertrauensvollen Gespräche in meinen ersten Wochen bedanken. Ich freue mich darauf, den weiteren Weg des Unternehmens aktiv mitzugestalten. In meinen Zuständigkeitsbereich fallen dabei neben dem Vertrieb auch das Marketing und Business Development. Außerdem gehört die Verantwortung für unser gesamtes After Sales-Segment und somit für Service und die Metallpulversparte zu meinem Ressort. SLM Solutions hat im Jahr 2017 viele Hürden überwinden müssen und im zweiten Halbjahr einen starken Aufwärtstrend gezeigt. Ich bin überzeugt, dass sich auf dieser Basis die positive Entwicklung von SLM Solutions in der nahen Zukunft deutlich beschleunigen wird.

Der Aktienkurs hat trotz eines schwierigen ersten Halbjahres und der reduzierten Prognose im Jahr 2017 um rund 47% zugelegt. Mit 49,00 EUR wurde am 4. Januar 2018 dann der bisher höchste Xetra-Schlusskurs in der Börsenhistorie von SLM Solutions erreicht, aber nach Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen für 2017 und der Umsatzprognose für 2018 folgte Anfang Februar 2018 ein Kursrückgang. Was waren Ihrer Einschätzung nach die Treiber für diese Entwicklungen?

UB: Wir meinen, dass unsere Aktionäre mit der Entwicklung der SLM® Aktie im Jahr 2017 recht zufrieden sein können. Wir möchten aber nicht ausschließen, dass in den Überlegungen des einen oder anderen Investors weiterhin auch Übernahmephantasien eine Rolle spielen. Möglicherweise haben wir zu Anfang des Jahres 2018 mit unseren Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht alle kurzfristigen Erwartungen erfüllen können, die am Ende des vergangenen Jahres mit unserer Aktie verbunden wurden. Wir sind aber davon überzeugt, dass unsere langfristigen Wachstumsaussichten nach wie vor intakt sind und SLM Solutions ein gesundes und gut aufgestelltes Unternehmen ist.

Intakte Wachstumsaussichten sind ein gutes Stichwort: Im Jahr 2022 erwarten Sie für SLM Solutions einen Umsatz von 500 Mio. EUR und eine EBITDA-Marge von 20%. Welche Faktoren sind entscheidend, um dieses Ziel erreichen zu können?

UB: Der wichtigste Faktor für die Erreichung des Umsatzziels von 500 Mio. EUR im Jahr 2022 ist, dass immer mehr Unternehmen die additive Fertigungstechnologie in der Serienfertigung einsetzen. Von dieser Entwicklung erwarten wir eine Zunahme der Maschinenanzahl, die Kunden pro Bestellung ordern. Außerdem gehen wir davon aus, in diesem Zuge zunehmend produktionsorientierte Maschinen abzusetzen, die mit einer großen Baukammer und vier Lasern ausgestattet sind. Diese Maschinen sind entsprechend hochwertig, was der Stückpreis reflektiert.

Um die Herstellung steigender Maschinenzahlen operativ umsetzen zu können, ist die Fertigstellung unseres neuen Standorts in Lübeck-Genin ein weiterer entscheidender Faktor. Unsere Produktionskapazität werden wir dort im Ein-Schicht-Betrieb

auf jährlich 500 Maschinen anheben können. Außerdem verfügen wir am Standort Lübeck-Genin bereits jetzt schon über ausreichend Bauland, so dass wir unsere Kapazität noch einmal verdoppeln könnten.

Die Realisierung des angestrebten Umsatzwachstums auf 500 Mio. EUR bis zum Jahr 2022 ist der wichtigste Hebel, um dann eine EBITDA-Marge von 20% erreichen zu können. Auch hier spielt der neue Standort eine wichtige Rolle, denn wir haben bei der Planung des Neubaus sehr genau darauf geachtet, die Räumlichkeiten so anzulegen, dass unsere Prozesse von der Forschung und Entwicklung bis zur Produktion möglichst effizient ineinandergreifen.

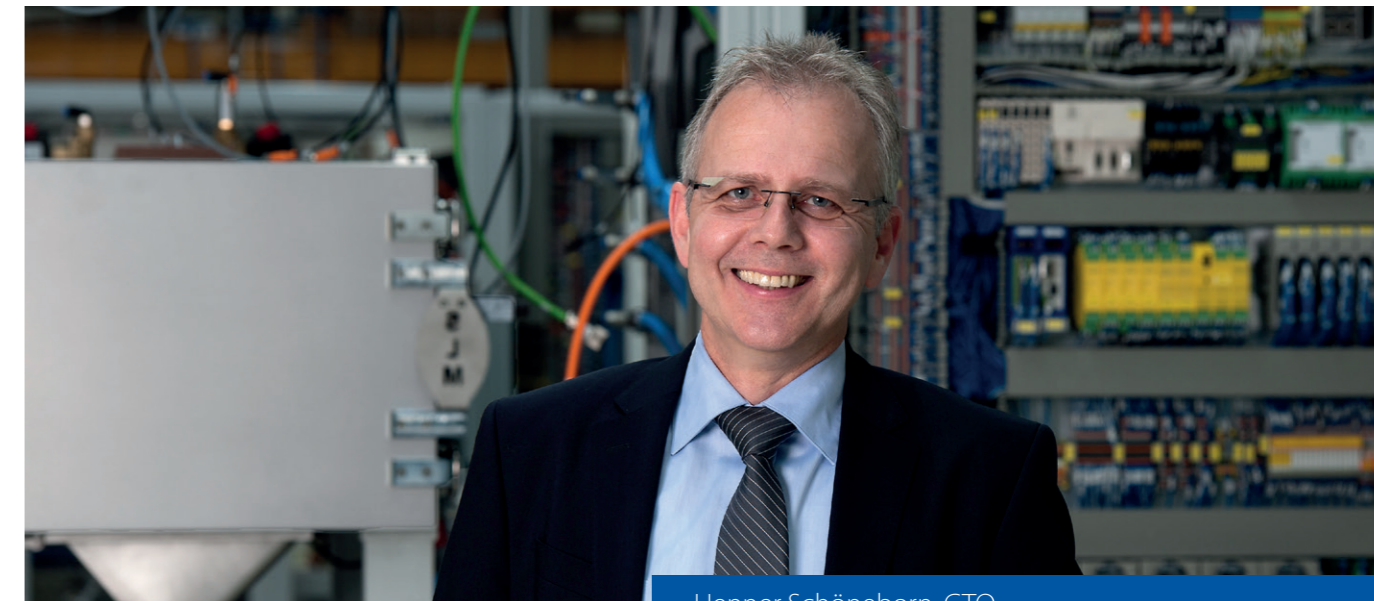
Welche Rolle spielen Kooperationen, wie zum Beispiel die im März 2017 mit Divergent 3D oder die im Juni 2017 mit BeamIT geschlossene Vereinbarung?

UB: Die mit BeamIT und Divergent 3D abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen sind für uns strategisch sehr wichtig. Wir wollen auf diese Weise möglichst nah an unseren Kunden und den Anwendern unserer Maschinen sein, um deren Bedürfnisse bestmöglich berücksichtigen zu können. In beiden Kooperationen haben wir in den letzten Monaten bereits erfreuliche Ergebnisse erzielen können. Mit BeamIT, einem Auftragsfertiger für die Automobilindustrie, die Biomedizintechnik sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie in Italien, konnten zum Beispiel sehr erfolgreich Spezialparameter zur Konfiguration von Multi-Laser-Maschinen für den Einsatz unterschiedlicher Metallpulver entwickelt werden. Insbesondere durch die Verarbeitung von IN-Metalllegierungen auf SLM® Maschinen konnte BeamIT die von einem Kunden geforderten Stückkosten für die Herstellung eines bestimmten Bauteils realisieren und so einen bedeutenden Auftrag gewinnen.

HS: Mit Divergent 3D arbeiten wir an der Entwicklung von Hard- und Softwarelösungen für einen Einsatz in der industriellen Massenfertigung und zur Verringerung von Produkteinführungszeiten.

Welche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind für die nächsten Jahre geplant?

HS: Auch in unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie spielt eine wichtige Rolle, dass wir in erster



Henner Schöneborn, CTO

Linie produktionsorientierte Maschinen für den Einsatz in der Serienfertigung verkaufen wollen. Mit Entwicklung und Markteinführung der neuen SLM®800, die von unseren Maschinen über den bisher größten Bauraum verfügt, haben wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan. Mit unserer Multi-Laser-Technologie besitzen wir außerdem einen großen Wettbewerbsvorteil, den wir weiter ausbauen wollen. Das bedeutet, dass wir bei unseren Maschinentypen an Entwicklungsstufen denken, bei denen wir in noch größeren Bauräumen mehr als vier Laser gleichzeitig einsetzen wollen. Unser Ziel ist, bis Ende des Jahres 2019 eine Maschine mit einer Bauplattform von 600 x 600 Millimetern der Öffentlichkeit zu präsentieren. Für die Entwicklung dieses Maschinentyps haben wir bereits einen Kooperationsvertrag mit einem Kunden aus der Automobilindustrie unterzeichnet. Aus den Mitteln, die wir über die Wandelanleihe aufgenommen haben, sollen etwa 10 bis 15 Mio. EUR für Investitionen in Forschungs- und Entwicklungsprojekte verwendet werden.

Welche Schwerpunkte stehen darüber hinaus für SLM Solutions im Geschäftsjahr 2018 auf der Agenda?

UB: Die Folgen des gescheiterten Übernahmeverstehens durch General Electric haben wir im vergangenen Jahr auch sehr deutlich in unserem USA-Geschäft gespürt. Das Thema wurde dort kritischer wahrgenommen als in anderen Regionen. Wir ar-

beiten seitdem auch in den USA daran, Vertrauen zurückzugewinnen und wollen im Jahr 2018 dort wieder durchstarten.

AS: Darüber hinaus wollen wir unsere Präsenz im wichtigen asiatischen Markt ausbauen. Wir planen, im laufenden Geschäftsjahr unter anderem in Peking eine neue Niederlassung zu eröffnen, um in China aus Vertriebs- und Serviceperspektive noch besser aufgestellt zu sein.

HS: Im Frühjahr 2018 wollen wir außerdem unseren neuen Unternehmenssitz in Lübeck-Genin eröffnen. Damit werden wir einen bedeutenden Meilenstein in der Historie von SLM Solutions erreichen. Der neue Standort verdeutlicht den Eintritt in die nächste Wachstumsstufe unseres Unternehmens.

Wie sieht vor diesem Hintergrund Ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2018 aus?

UB: Wir sind davon überzeugt, dass SLM Solutions nun alle wesentlichen Nachwirkungen des gescheiterten Übernahmeverstehens durch General Electric hinter sich gelassen hat. Daher gehen wir davon aus, im laufenden Geschäftsjahr 2018 erstmals in der Unternehmensgeschichte einen Umsatz im dreistelligen Millionenbereich zu erreichen. Konkret prognostizieren wir einen Umsatz von rund 125 Mio. EUR und eine EBITDA-Marge im Korridor zwischen 12% und 13%.

MITGLIEDER DES VORSTANDS



Uwe Bögershausen (CFO), Henner Schöneborn (CTO), Dr. Axel Schulz (CSO)

Uwe Bögershausen, CFO

Uwe Bögershausen (*1973) ist CFO der SLM Solutions Group AG. Er studierte von 1994 bis 1999 Ökonomie an der Universität Oldenburg (Abschluss: Diplom-Ökonom). Zwischen 1999 und 2000 arbeitete er als Berater bei der Wiesbadener Firma CSC Ploenzke AG, im Anschluss bis 2006 als Projektmanager bei Roland Berger. In den Jahren 2006 bis 2010 war Bögershausen als CFO für die aleo Solar AG, Prenzlau, tätig und begleitete dort unter anderem den Börsengang der Gesellschaft. Ab 2010 fungierte er als Geschäftsführer der Derby Cycle Beteiligungs GmbH und war dort nach dem Börsengang der Derby Cycle AG bis 2012 Finanzvorstand. Im September 2013 kam Bögershausen als Finanzleiter zu SLM Solutions Holding und übernahm die Position des CFO von SLM Solutions während der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft in 2014. Sein Vertrag läuft bis Juni 2019.

Henner Schöneborn, CTO

Henner Schöneborn (*1963) erwarb neben einem Abschluss als Diplom-Maschinenbauingenieur (Fachhochschule Köln) auch einen Abschluss in Technischer Betriebswirtschaft (Europäische Akademie Köln). Vor seinem Wechsel zu SLM Solutions war er unter anderem als Produktmanager beim Stuttgarter Werkzeugmaschinen-Technologiehaus Hahn & Kolb tätig. Er ist seit 1993 für die SLM Solutions bzw. ihre Vorgängerunternehmen tätig und verfügt über knapp drei Jahrzehnte Branchenerfahrung sowie ausgewiesene Expertise im Bereich

der metallbasierten additiven und subtraktiven Fertigungstechnologien. Schöneborn verantwortet seit Juli 2014 im Vorstand der SLM Solutions das Ressort „Corporate Development and Innovation“ und ist bis Juni 2018 bestellt. Seit Februar 2017 verantwortet Herr Schöneborn zudem die SLM Solutions Software GmbH, das Gemeinschaftsunternehmen in Perg, Österreich.

Dr. Axel Schulz, CSO

Dr. Axel Schulz (*1965) ist CSO der SLM Solutions Group AG. Er studierte von 1985 bis 1990 Maschinenbau und Verfahrenstechnik an der TU Braunschweig, bevor er anschließend im Rahmen eines Forschungsprojekts im Bereich Kraftwerkstechnik zum Dr. Ing. promovierte. Es folgten verschiedene berufliche Stationen in den Bereichen Prozesstechnik, Vertrieb und Anlagenbau. In den Jahren 2015 bis 2018 war Herr Dr. Schulz als CEO des Maschinenbauers Putzmeister mit Sitz im Aichtal tätig. Zuvor fungierte er als Executive Vice President bei der FIRMA LAP Laser Applikationen. Schulz verfügt über umfangreiche Erfahrung im Bereich Vertrieb, Business Development sowie im Auf- und Ausbau von After Sales Geschäften. Seit Februar 2018 ist Dr. Schulz im Vorstand von SLM Solutions für die Ressorts Vertrieb, Marketing, Business Development, Service sowie für die Sparte 3D Metals verantwortlich. Sein Vertrag läuft bis Dezember 2020.

Keines der Vorstandsmitglieder hält derzeit weitere Mandate außerhalb der SLM Gruppe.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die metallbasierte Additive Fertigung (AM), die maßgeblich von SLM Solutions als Pionier beeinflusst wird, hält heute Einzug in die Serienproduktion der Industrie-Sektoren wie Luft- und Raumfahrt, Energieerzeugung, Automobilbau sowie Medizintechnik.

Diese innovative Produktionstechnologie wird innerhalb der SLM Solutions Group AG unterstützt durch die Einbindung der eigenen Software Entwicklung mit unserem Joint Venture Partner CADS und der intensiven Entwicklung einer neuen Maschinengeneration, um noch effizienter und produktiver den Wünschen des Marktes zu entsprechen.

Als erstes Produkt dieser Reihe konnten wir die SLM®800 auf der formnext Messe 2017 in Frankfurt in Betrieb vorstellen. Die Größe der Bauteile war eines der Highlights der gesamten Messe und resultierte sofort in einen Großauftrag.

Diese Maschinengeneration wird zukünftig komplettiert mit einer SLM® Maschine, die einen Bau- raum von 600 x 600 mm aufweist und mit 8 -16 Lasern bestückt ist. Damit sichern wir unsere Position als Technologieführer im Weltmarkt.

Mit dem Ausbau unseres eigenen Vertriebsnetzes weltweit und der stetigen Verstärkung unseres R&D-Bereichs werden wir unsere Ziele intensiv verfolgen.

Für die nächsten Jahre wird weltweit ein Marktwachstum von 30 bis 50% pro Jahr erwartet.

Durch den Neubau der Firmenzentrale in Lübeck-Genin, den wir im Mai 2018 beziehen werden, ist eine ausreichende Kapazität vorhanden, um die Bedürfnisse des Marktes decken zu können.

Ich freue mich, zusammen mit Vorstand und Aufsichtsrat, die Entwicklungen unseres Unternehmens weiter begleiten zu dürfen und wünsche uns allen ein gutes Gelingen.

Kontinuierlicher Dialog

Der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 gewissenhaft wahr. Er hat den Vorstand bei der operativen Leitung der Gesellschaft kontinuierlich beraten und



Hans J. Ihde, Vorsitzender des Aufsichtsrats

seine Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Themen der SLM Solutions Group AG, insbesondere die Unternehmensstrategie, den Stand der Umsetzung aller strategischen Initiativen und den aktuellen Geschäftsverlauf.

Ebenso waren die Entwicklung des Aktienkurses sowie kapitalmarktrelevante und Compliance-Themen Bestandteil der regelmäßigen Information durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat wurde frühzeitig in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Es bestand daher ausreichend Gelegenheit, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und die Beschlussfassung vorzubereiten.

Sämtlichen Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat vom Vorstand entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung als zustimmungspflichtig vorgelegt wurden, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt.

Zur kontinuierlichen Information auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in engem Kontakt.

Bei Beschlussfassungen des Aufsichtsrats wurden die in der Satzung der SLM Solutions Group AG niedergelegten Anforderungen zur Beschlussfähigkeit stets berücksichtigt.

Überblick über die behandelten Aufsichtsratsthemen

Insgesamt trat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum sechsmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen.

Die Sitzung vom 02. Juni 2017 beschäftigte sich mit dem allgemeinen Geschäftsverlauf, dem Review der Hauptversammlung, dem aktuellen Status der CEO-Suche und der Darstellung von Finanzierungsoptionen. Hierzu stellte der Vorstand das Thema Wandelanleihe als eine mögliche Finanzierungsart vor.

In der Sitzung vom 30. August 2017 wurde der Forecast 2017 mit möglichen Szenarien vorgestellt. Der Aufsichtsrat fasst einstimmig den Beschluss zur Vorbereitung der Wandelschuldverschreibung. Weiterhin wurde in dieser Sitzung der einstimmige Beschluss gefasst, eine Repräsentanz in Frankreich zu gründen.

Die Sitzung vom 17. Oktober 2017 beinhaltete das Resume zum Thema Wandelanleihe und die anschließende Strategiediskussion zum Einsatz des frischen Kapitals. Der Wachstumsmarkt China wurde eingehend beleuchtet und das Thema Pulver eingehend diskutiert.

In der Aufsichtsratssitzung vom 07. Dezember 2017 wurde einstimmig der Beschluss zur Gründung eines Tochterunternehmens in Italien gefasst und der neue Businessplan der SLM Solutions Software GmbH vorgestellt. Schwerpunktmäßig wurde das Budget 2018 vorgestellt und diskutiert. Dieses sollte auf Anregung des Aufsichtsrats noch einmal überarbeitet werden, welches dann in der telefonischen Sitzung vom 24. Januar 2018 vorgestellt und vom Aufsichtsrat bestätigt wurde.

Am 01. März 2018 tagte der Aufsichtsrat zur Strategiesitzung. In dieser Sitzung nahm der Aufsichtsrat zur Beurteilung der Effizienz seiner Überwachungstätigkeit und insbesondere deren Überprüfung Stellung. Daneben wurde hauptsächlich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens gesprochen und Maßnahmen diskutiert.

In der Bilanzsitzung vom 21. März 2018 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 und mit den von der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Abschlussprüfungen.

Sitzungen des Prüfungsausschusses Corporate Governance

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum viermal. Dabei fanden alle Sitzungen in Verbindung mit den Veröffentlichungsterminen der Konzernabschlüsse statt. Am 2. Mai 2017 wurden Aspekte der Rechnungslegung des ungeprüften Zwischenabschlusses für das erste Quartal 2017 diskutiert. Am 3. August 2017 sowie am 3. November 2017 wurden die Abschlussunterlagen für den Halbjahresbericht 2017 sowie den Zwischenbericht für das dritte Quartal 2017 einer Vorprüfung unterzogen. In der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 14. März 2018 wurden die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die Abschlussunterlagen einer ausführlichen Vorprüfung unterzogen. Der Abschlussprüfer hat zur Erläuterung seiner Prüfungshandlungen an dieser Sitzung teilgenommen.

Am 14. März 2018 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 ab. Auch wenn im Berichtszeitraum keine wesentlichen Anpassungen des Corporate Governance Kodex vorgenommen wurden, beschäftigten sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die Pricewaterhouse Coopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Hannover, wurde am 02. Juni 2017 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt. Sie hat den Jahresabschluss der SLM Solutions Group AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der für den Abschlussprüfer handelnden Personen überzeugt.

Nach ausführlicher Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und Erläuterungen der Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat nach seiner eigenen Überprüfung keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss erhoben.


Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die Abschlussunterlagen lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Bei den Beratungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss war der verantwortliche Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ereignisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Ferner hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem besteht, dieses geprüft und für wirksam befunden. Ebenfalls wurden keine berichtspflichtigen Schwächen in Bezug auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend in der Bilanzsitzung vom 21. März 2018 den Jahres- und Konzernabschluss nebst dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzverlusts hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen. Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SLM Solutions-Gruppe für ihren anhaltenden Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die uns im Rahmen des Börsengangs und im weiteren Jahresverlauf ihr Vertrauen geschenkt haben. Für die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres wünscht der Aufsichtsrat auch weiterhin viel Erfolg.

Lübeck, am 21. März 2018



Hans-J. Ihde
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der SLM Solutions Group AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglied	Beruf	Mandate außerhalb der SLM-Gruppe
Hans-Joachim Ihde, Lübeck (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	Kaufmann, Geschäftsführer der Ceresio GmbH	Ceresio GmbH, Geschäftsführer
Peter Grosch, Kressbronn (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)	Mitglied des Aufsichtsrats	Faster SPA, Mitglied des Aufsichtsrats (bis Januar 2017) 3i Group plc London, Mitglied des Aufsichtsrats EURO-DIESEL S.A. Belgien, Vorsitzender des Aufsichtsrats VORWERK & SOHN GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats
Lars Becker, München	Investmentmanager	Expertum Holding GmbH, Mitglied des Beirats
Klaus J. Grimberg, Bremen	Dipl.-Kfm., Wirtschaftsprüfer	Financial Experts Association e.V., Vorsitzender des Beirats
Bernd Hackmann, Barsinghausen	Dipl.-Ing., selbstständiger Berater von Technologieunternehmen	Viscom AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Volker Hichert, Hamburg	Dipl.-Kfm., Geschäftsführer der DPE Deutsche Private Equity GmbH	proFagus GmbH, Mitglied des Beirats Sercoo Group GmbH, Mitglied des Beirats

AKTIE

Kursentwicklung

Die Aktie der SLM Solutions Group AG wird seit dem 9. Mai 2014 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard gehandelt und gehört seit März 2016 dem Technologieindex TecDAX an.

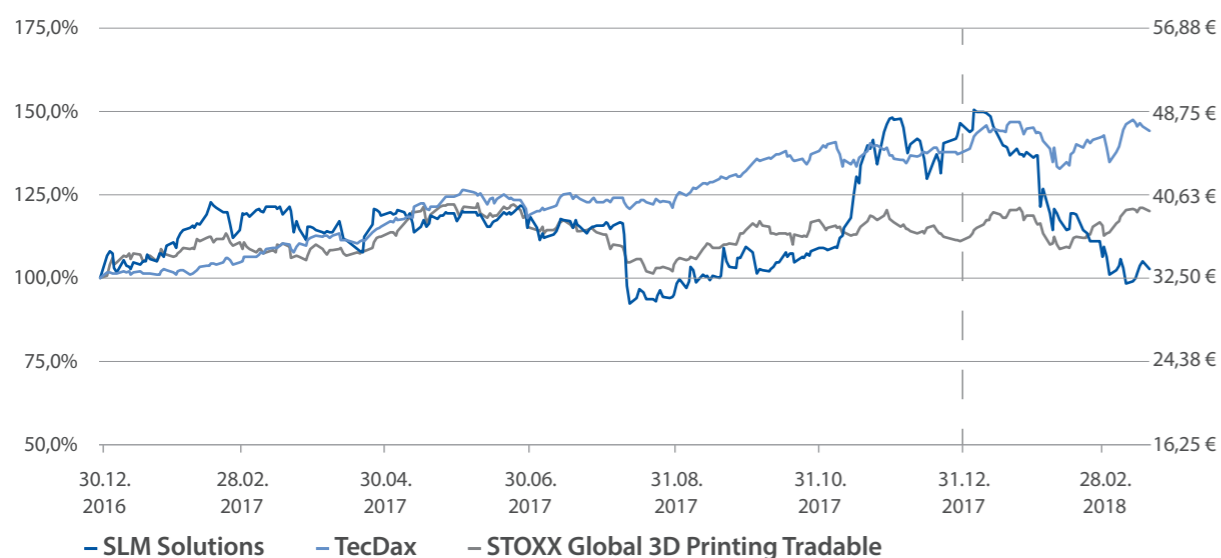
In den zwölf Monaten des Geschäftsjahres 2017 hat sich der Kurs der Aktie insgesamt sehr positiv entwickelt. Der Schlusskurs von 47,75 EUR am 29. Dezember 2017 lag um 46,9 % über dem Schlusskurs vom 30. Dezember 2016 (32,50 EUR). Seit Börsengang der Gesellschaft im Mai 2014 ist der Kurs von 18,00 Euro auf 47,75 Euro um mehr als 165 % gestiegen.

Die Marktkapitalisierung zum 29. Dezember 2017 lag auf Basis von 17.980.867 im Umlauf befindlicher Aktien bei 858,6 Mio. EUR (30. Dezember 2016: 584,4 Mio. EUR).

Damit zeigte die SLM® Aktie auf Jahressicht erneut eine stärkere Performance als der vergleichbare Branchenindex STOXX Global 3D Printing Tradable (+11,1%) und der TecDAX-Kursindex (+37,7%).

Die durchschnittliche Anzahl täglich im Xetra-Handelssystem gehandelter Aktien der SLM Solutions Group AG lag im Jahr 2017 bei 44.410 Stück.

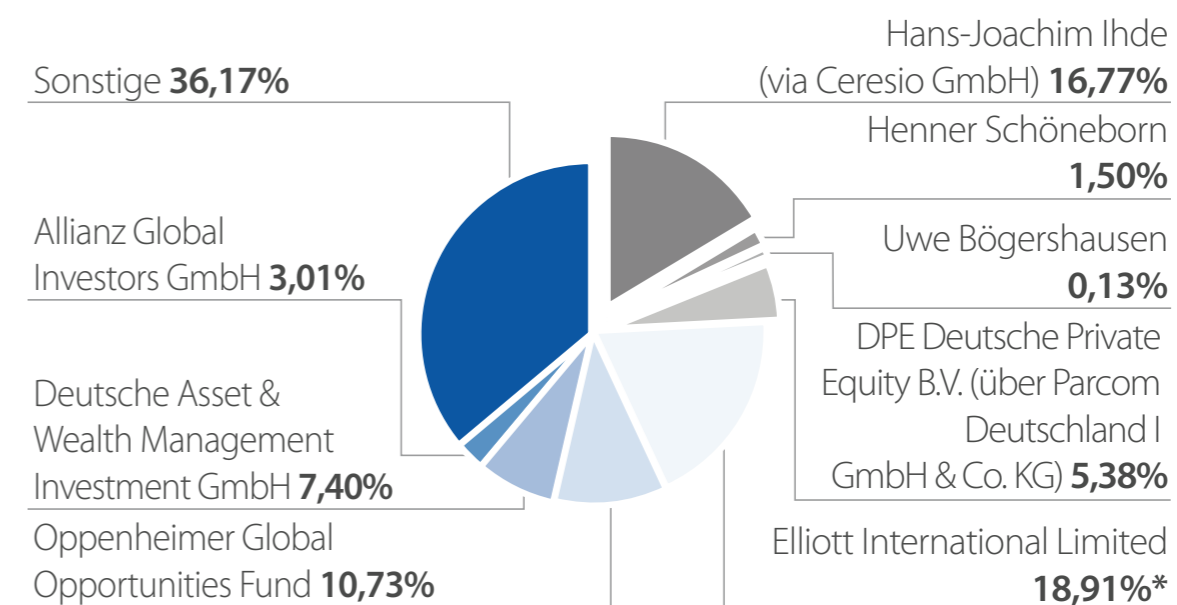
Kurschart (Stand: 19. März 2018)



Stammdaten (Stand: 19. März 2018)

ISIN	DE000A111338
Wertpapierkennnummer (WKN)	A11133
Börsenkürzel	AM3D
Branche	Industrie
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	TecDAX
Erstnotiz	9. Mai 2014
Platzierungspreis (EUR)	18,00
Schlusskurs in EUR am 29. Dezember 2017	47,75
Schlusskurs in EUR am 19. März 2018	33,40
Aktienanzahl	17.980.867 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag

Aktionärsstruktur (Stand: 23. Februar 2018, auf Basis aller dem Unternehmen zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. WpHG)



* Anteile werden Herrn Paul E. Singer von Elliot International Limited über das Tochterunternehmen Cornwall GmbH & Co. KG zugerechnet (18,91 %)

Analysten

Die Entwicklung der SLM Solutions-Aktie wird derzeit von sieben Analysten begleitet. Zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung äußerten die Analysten überwiegend die Empfehlung unsere Aktie zu halten.

Institut	Analyst	Datum	Rating	Kursziel (EUR)
Berenberg	Gerhard Orgonas	05.02.2018	Hold	40,00
BHF-BANK	Thomas Effler	10.11.2017	Neutral	35,00
CANACCORD Genuity	Bobby Burleson	22.09.2017	Hold	35,00
Commerzbank	Adrian Pehl	18.01.2018	Hold	39,00
Deutsche Bank	Uwe Schupp	02.02.2018	Buy	55,00
equinet Bank	Cengiz Sen	03.02.2018	Sell	27,50
HSBC	Philip Saliba	12.12.2017	Hold	43,00

auf Basis der zum Stichtag 02. März 2018 vorliegenden Analystenratings

Investor Relations

Seit dem Börsengang pflegt SLM Solutions einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt. Der Vorstand der SLM Solutions Group AG legt großen Wert darauf, regelmäßig und transparent mit den Share- und Stakeholdern des Unternehmens zu kommunizieren und diese fortlaufend über die Unternehmensentwicklung zu informieren. Gewährleistet werden soll dies durch die regelmäßige Veröffentlichung unternehmensrelevanter Meldungen (etwa zum Auftragseingang oder zur Gründung von Joint Ventures), eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie den kontinuierlichen persönlichen Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit. Der Vorstand sowie die für den Bereich Investor Relations verantwortlichen Personen der SLM Solutions Group AG nehmen zudem regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen teil und präsentieren das Geschäftsmodell und die Strategie der SLM Solutions auf Roadshows in Europa und Nordamerika. Zwischen dem 04. und 07. April fanden Investorengespräche im Rahmen einer von der Investmentbank equinet organisierten Roadshow in Frankfurt, London, Edinburgh und Kopenhagen statt. Am 20. und 21. April fanden weitere Investo-

rengespräche in Paris und Helsinki statt, organisiert durch die Deutsche Bank. Ebenfalls organisiert durch die Deutsche Bank wurden Investorengespräche an der US-Ostküste zwischen dem 02. und 05. Mai. Zwischen dem 15. und dem 19. Mai hat SLM Solutions an einer durch die Investmentbank Canaccord organisierten Roadshow in San Francisco und Los Angeles (USA) teilgenommen. Am 21. Juni war SLM Solutions auf einer von der Deutschen Bank veranstalteten Investorenkonferenz in Berlin vertreten. Am 15. und 16. August war SLM Solutions gemeinsam mit der Bank BHF-ODDO auf Roadshow in London, gefolgt von einer weiteren Roadshow mit equinet zwischen dem 21. und 25. August in Luxemburg, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, München und Zürich. Am 30. August hat SLM Solutions sich auf einer Investorenkonferenz von Berenberg in Kopenhagen präsentiert. Am 31. August haben Investorengespräche auf der Commerzbank Sektor-Konferenz in Berlin stattgefunden. Am 02. und 03. November war SLM Solutions auf Roadshows in London und Oslo, organisiert durch equinet. Vom 14. bis zum 17. November präsentierte SLM Solutions die aktuellen Versionen ihrer additiven Fertigungsanlagen auf der Branchenmesse formnext, verbunden mit der Mög-

lichkeit für Investoren, den Vorstand zu treffen. Auch auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt (27. bis 29. November) war SLM Solutions mit dem Vorstand präsent. Zu Beginn des Jahres 2018 hat SLM Solutions sich auf einer Investorenkonferenz der Bank ODDO in Lyon den Fragen von Investoren und Analysten gestellt. Am 06. Februar fand eine weitere Konferenz der HSBC in Berlin statt, an der SLM Solutions teilgenommen hat.

Darüber hinaus gab es Treffen mit Investoren am Hauptsitz der Gesellschaft in Lübeck. Für interessierte Kapitalgeber, Investoren und Analysten bietet die Website www.slm-solutions.com im Bereich Investor Relations weiterführende Informationen, die laufend aktualisiert werden. Neben den Finanzberichten, Pflichtmeldungen und Corporate News finden die Besucher der Website dort Roadshow- und Analystenpräsentationen. Anlässlich der Veröffentlichung von Quartalszahlen finden Telefonkonferenzen mit Webcast statt, deren Mitschnitt im Nachgang als Download auf der Website zur Verfügung steht. Über einen elektronischen Verteiler, für den man sich auf der Website

anmelden kann, werden alle Interessenten zeitnah und direkt mit wichtigen Unternehmensnachrichten versorgt.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der SLM Solutions Group AG haben auf der dritten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft in den media docks Lübeck am 02. Juni 2017 mit großen Mehrheiten u.a. die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 beschlossen und den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 gewählt. Das Management der Gesellschaft bestätigte auf der Hauptversammlung den Ausblick auf das laufende Jahr. Die detaillierten Abstimmungsergebnisse und die Präsentation des Vorstands sind auf der Homepage der Gesellschaft abrufbar.

Finanzkalender

09. Mai 2018	Q1-Bericht 2018
22. Juni 2018	Hauptversammlung (Lübeck)
09. August 2018	H1-Bericht 2018
08. November 2018	9M-Bericht 2018

IR-Kontakt

SLM Solutions Group AG
Dennis Schäfer
Telefon: +49 (0) 451 16082 - 1307
E-Mail: dennis.schaefer@slm-solutions.com

KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

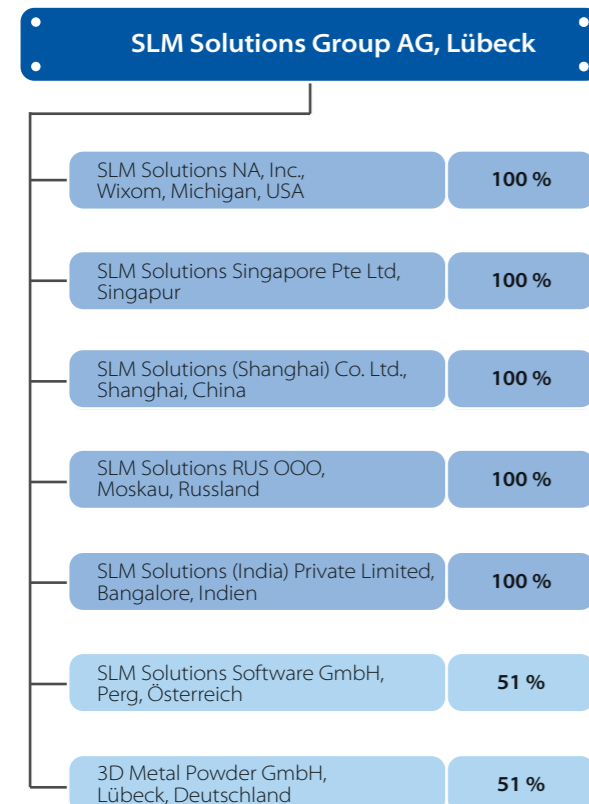
Grundlagen des Konzerns	28
Wirtschaftsbericht	32
Chancen- und Risikobericht	40
Prognosebericht	45
Corporate-Governance-Bericht	46
Übernahmerechtliche Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB	50
Vergütungsbericht	52

KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2017

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Der in Lübeck ansässige Konzern SLM Solutions Group AG (SLM AG) verfügte zum 31. Dezember 2017 über fünf hundertprozentige Tochterunternehmen und zwei Gemeinschaftsunternehmen. Die SLM Solutions Group AG fungiert im Konzern als der einzige Produktionsstandort und ist für wesentliche Teile der operativen und verwaltungsbezogenen Aufgaben sowie die Produktentwicklung innerhalb der Gruppe zuständig und koordiniert auch die weltweiten Vertriebstätigkeiten. Die in Singapur, USA, China, Russland und Indien bestehenden Tochtergesellschaften forcieren die lokalen Vertriebsaktivitäten in den ihnen zugeordneten geografischen Regionen. Darüber hinaus erbringen sie Servicedienstleistungen für Kunden. Die Gesellschaft in Indien wurde am 08. März 2017 gegründet.



An der SLM Solutions Software GmbH in Österreich hält die SLM Solutions Group AG 51% des Grundkapitals. Diese Gesellschaft beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklung einer speziellen Software, die die optimale Gestaltung von Bauteilen für die additive Fertigung erleichtert.

Das Gemeinschaftsunternehmen 3 D Metal Powder GmbH steht für die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Metallpulvern. An dem in Lübeck ansässigen Unternehmen hält die SLM Solutions Group AG ebenfalls 51% des Grundkapitals.

Mit Datum vom 09.02. 2018 wurde die SLM Solutions (Italy) SRL in Mailand, Italien, und am 01.03.2018 die SLM Solutions (France) SAS in Paris, Frankreich, gegründet. Die Gesellschaften fungieren als Vertriebs- und Servicegesellschaft und sind jeweils 100%ige Tochterunternehmen der SLM Solutions Group AG.

Mitarbeiter nach Funktionen

Vollzeitäquivalente (FTE)	31.12.17	31.12.16
Forschung und Entwicklung	81	64
Vertrieb	75	66
After Sales	56	49
Produktion	118	116
Administration	40	37
Gesamt	370	332
Davon Europa	323	292
Davon USA	30	26
Davon Asien	18	14

Geschäftsmodell

Die SLM Solutions Group AG mit Sitz in Lübeck ist ein führender Anbieter **metallbasierter additiver Fertigungstechnologie** („3D-Druck“). Die Produktpalette umfasst derzeit vier Anlagen, die SLM®125, die SLM®280, die SLM®500 und die SLM®800, die sich nach der Größe der Baukammer sowie der Anzahl der verbaubaren Laser unterscheiden. Sie ermöglichen die direkte Fertigung hochkomplexer Metallbauteile aus einer Vielzahl von Ursprungsmaterialien wie Aluminium, Titan, Kobalt-Chrom, IN, Werkzeug- oder Edelstahl sowie Superlegierungen. Nahezu jede schweißbare Legierung kann mit Hilfe der Anlagen zu einem fertigen Objekt verarbeitet werden. Die Anlagen werden fortlaufend weiterentwickelt und mit neuen Funktionalitäten ausgestattet. Auf der formnext 2017 konnte das neue Design der Serienversion der SLM®280 und die neue Anlage SLM®800 präsentiert werden.

Das Geschäft gliederte sich im Berichtszeitraum in zwei Segmente:

- Das **Segment „Machine Sales“** umfasst die Entwicklung und Produktion sowie die Vermarktung und den Verkauf von Maschinen zum selektiven Laserschmelzen. Die Maschinen werden über ein weltweites Distributionsnetz vertrieben. Dieses Segment bildet derzeit den Schwerpunkt des Geschäfts.
- Das **Segment „After Sales“** ist von strategischem Interesse für die Gesellschaft und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Es beinhaltet das Geschäft mit maschinenbezogenen Serviceleistungen, den Vertrieb von Ersatzteilen und Zubehör sowie den Vertrieb von Handelswaren, Verbrauchsmaterialien und maschinenunabhängigen Leistungen. Die Anlagen von SLM Solutions nutzen die Technik des **selektiven Laserschmelzens**: Am Anfang des additiven Fertigungsprozesses steht ein am Computer erstelltes 3D-Modell des zu fertigenden Objekts. Dieses Objekt wird mit Hilfe von einem oder mehreren gleichzeitig arbeitenden Laserstrahlen in einem metallischen Pulver-

bett schichtweise verschmolzen. Auf diese Weise gefertigte Bauteile genügen höchsten Ansprüchen an Stabilität, Oberflächenstruktur oder Biokompatibilität – je nach Einsatzgebiet sind unterschiedliche Anforderungen vorrangig.

Ein wesentlicher **Vorteil der additiven Fertigung** liegt in der Verringerung des Materialverbrauchs gegenüber klassischen Fertigungsmethoden. Darüber hinaus wird eine neue Freiheit beim Produktdesign ermöglicht, welche die gewünschten Funktionalitäten des Bauteils in den Vordergrund stellt. Damit eignet sich die additive Fertigung für komplexe Bauteile, die als Prototypen oder in Serie verwendet werden. Komplexität stellt dabei im Gegensatz zu klassischen Produktionsverfahren keinen Kostenfaktor dar („complexity comes for free“). Die additive Fertigung von Metallteilen bietet zudem enorme Geschwindigkeitsvorteile, da keine Formen oder Werkzeuge benötigt werden. Die patentierte Multi-Laser-Technologie von SLM Solutions unterstreicht die Technologieführerschaft des Unternehmens. Industrielle Fertigungsverfahren wie das Präzisionsfräsen werden zunehmend um das Laserschmelzen ergänzt.

Bain & Company schreibt, dass die Technologie eine erhebliche Flexibilität für den Herstellungsprozess ohne Ineffizienzen bietet - wie eine kurze Rüstzeit und eine Just-in-Time-Produktion und niedrige Lagerbestände. Für den Entwurf und die Entwicklung neuer Teile bietet Additive Manufacturing (AM) eine „Komplexität für freies“ -Eigenschaft und bietet einen Kostenvorteil für die Entwicklung und Herstellung komplexer Teile, insbesondere für sehr komplexe Teile mit geringen Stückzahlen, da die Technologie nicht nur einen Kostenvorteil schafft, sondern auch die Möglichkeit bietet.¹ Boston Consulting Group sieht in der AM-Technologie ein enormes Potenzial, um unerfüllte Anforderungen in der industriellen Fertigung zu erfüllen. Tatsächlich sind AM-Technologien entscheidend für die Verwirklichung der Vision der Fabrik der Zukunft, in der die Hersteller die Produktion verbessern, indem sie neue Konstrukti-

¹ Bain & Company; 3D printing market to grow to 12,5 billion by 2018, 25. April 2016, <https://www.consultancy.uk/news/11904/3d-printing-market-to-grow-to-125-billion-by-2018>

onsprinzipien anwenden, digitale Technologien implementieren und Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette integrieren.²

Die **Kunden** von SLM Solutions stammen aus unterschiedlichsten Industriebereichen, darunter die Luft- und Raumfahrt, der Automobil-, Werkzeug- und Maschinenbau, die Medizintechnik sowie der Energiesektor. Bei den Kunden für die SLM® Maschinen lässt sich zwischen Auftragsfertigern und Endkunden unterscheiden. Die **Zielfmärkte** von SLM Solutions sind neben Europa (inkl. Deutschland) die Regionen Nordamerika und Asia-Pacific.

Das Maschinen-Geschäft von SLM Solutions unterliegt branchentypischen **saisonalen Schwankungen**: In der Regel wird ein signifikanter Anteil des Umsatzes und des Auftragsereignisses im vierten Quartal des Jahres erzielt, während das erste Quartal traditionell das schwächste des Jahres darstellt. Durch den vermehrten Abschluss von Rahmenverträgen beim Maschinenverkauf und durch den Ausbau des After Sales-Geschäfts, insbesondere durch die Erweiterung des Produktspektrums um weniger schwankungsanfällige Produkte wie Verbrauchsmaterialien (Pulver) und Software, beabsichtigt der Vorstand von SLM Solutions, die Saisonalität mittelfristig abzuschwächen.

Ziele und Strategie

SLM Solutions verfolgt das Ziel, **dauerhaft ein technologisch führender Anbieter im Bereich der metallbasierten additiven Fertigung** zu bleiben, die Technologie entscheidend zu prägen und dadurch auf absehbare Zeit deutlich und profitabel zu wachsen. Dazu verfolgt SLM Solutions eine mittelfristige **Wachstumsstrategie aus drei Säulen**, für die regelmäßig Zwischenziele definiert und evaluiert werden:

- Um die Technologieführerschaft im Bereich der metallbasierten additiven Fertigung zu sichern und auszubauen, setzt SLM Solutions auf **Forschung und Entwicklung (F&E)**. Das Portfolio intellektueller Eigentumsrechte wird kontinu-

ierlich optimiert. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Team von F&E-Mitarbeitern sorgt in vielfältigen Projekten für den Ausbau der Technologieführerschaft. Darüber hinaus kooperiert SLM Solutions mit Forschungsinstituten und Hochschulen, um die Technologie weiterzuentwickeln und ihren Einsatz für immer neue Anwendungen aus allen Branchen zu ermöglichen.

- SLM beabsichtigt, sich zu einem **umfassenden Lösungs- und integriertem Systemanbieter** im Bereich der additiven Fertigung weiterzuentwickeln und in benachbarte Geschäftsfelder hineinzuwachsen. Das Gemeinschaftsunternehmen mit der CADS GmbH aus Österreich dient der Eigenentwicklung einer speziellen Konstruktionssoftware. Diese soll die optimale Gestaltung von Bauteilen für die additive Fertigung erleichtern und indirekt zur weiteren Verbreitung additiver Produktionsverfahren durch den Abbau von Einstiegshürden beitragen. Die Softwareeigenentwicklung bietet die Chance, den Anforderungen der Konstruktionspraxis der Kunden besser gerecht zu werden.
- SLM Solutions steigt außerdem stärker in das Geschäft mit metallischen Pulvern ein, die das Ausgangsmaterial für die Fertigung durch die selektiven Laserschmelzanlagen von SLM Solutions sind: Der Ausbau des Pulvergeschäfts mit der 3 D Metal Powder GmbH wird sich als zweites Standbein neben dem Geschäft mit Maschinenverkäufen etablieren und zu einer Abschwächung der branchentypischen Saisonalität auf Umsatz- und Ertragebene des Konzerns beitragen. Um ein hochwertiges Endprodukt zu erhalten, erfordert der Fertigungsprozess des Metallpulvers ein spezielles Knowhow und qualitätsgesicherte Prozesse, die aktuell vom Markt entsprechend vergütet werden. Angesichts der Komplexität des selektiven Laserschmelzens ist die Kundennähe für SLM Solutions ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Um bestehende Kunden dauerhaft zu binden, wiederkehrende Serviceumsätze

zu erzielen und neue Kunden zu gewinnen, baut SLM Solutions sein **internationales Vertriebs- und Servicenetzwerk** Stück für Stück durch Gründung von Tochtergesellschaften und Vertriebskooperationen vor Ort aus. Das Unternehmen erhöht stetig seine Präsenz durch Vorführzentren mit Demomaschinen, Kundens Schulungen und der Teilnahme an wichtigen Branchenmessen und Vorträgen.

Steuerungssystem

SLM Solutions identifiziert die folgenden Kennzahlen als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren des Geschäfts und veröffentlicht diese auch regelmäßig:

- Die **Umsatzentwicklung** der Gesellschaft ist die maßgebliche Kennzahl, um die Ausschöpfung des Wachstumspotenzials in einem abgeschlossenen Berichtszeitraum zu beurteilen. Diese wird zudem regelmäßig der Wachstumsrate des weltweiten Markts für additive Fertigung gegenübergestellt.
- Für SLM Solutions als junges Wachstumsunternehmen ist die um Einmaleffekte bereinigte Marge vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (**bereinigte EBITDA-Marge**) der beste Indikator für die Ertragskraft. Bei dieser Kennzahl werden nationale Besonderheiten der Steuergesetzgebung, die gewählte Finanzierungsstruktur und die Anlagenintensität des operativen Geschäfts nicht berücksichtigt, was den internationalen Vergleich mit Unternehmen der Peer Group erleichtert. Die Bereinigungen beinhalten besondere Einmaleffekte, die das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr beeinflussen.
- Daneben dient das **bereinigte absolute EBITDA** als die wesentliche Kennzahl, die Angabe zum Gewinn des Unternehmens macht. Die Intention dieser Kennzahl ist es, das eigentliche operative Geschäft ohne Sondereinflüsse darzustellen und so die Ergebnisse verschiedener Geschäftsjahre und Unternehmen vergleichbarer zu machen.

Als Teil eines internen Steuerungssystems wird der Vorstand der SLM Solutions Group AG in regelmäßigen Abständen über interne Erfolgskennzahlen informiert. Diese beinhalten im Wesentlichen:

- die **Personalaufwandsquote** (definiert als Personalaufwand zu Gesamtleistung, bereinigt um Einmalaufwendungen),
- die **Materialaufwandsquote** (definiert als Materialaufwand zu Gesamtleistung),

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind für SLM Solutions wesentliche Bestandteile des Geschäftserfolgs. Weitere Marktpotenziale im Bereich der industriellen Fertigung werden durch Fortschritte der Multi-Laser-Technologie zunehmend erschlossen. Das Unternehmen verfügt über ein umfassendes Portfolio geistiger Eigentumsrechte, darunter Patente und Lizenzen für die selektive Laserschmelztechnologie und das Hülle-Kern-Belichtungsverfahren.

Als Wegbereiter des selektiven Laserschmelzens profitiert SLM Solutions von weltweiten Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, die zum Teil mit öffentlichen Mitteln gefördert werden – in Deutschland etwa durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) oder das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Am Standort Singapur betreibt SLM Solutions seit dem 1. September 2014 in Kooperation mit der Technischen Universität Nanyang (NTU) Weiterentwicklungen zur Technologie des selektiven Laserschmelzens. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung konzentrieren sich auf die Bereiche Bauraumvergrößerung, Verfahrensverbesserung, Materialforschung, Belastbarkeit und Verlässlichkeit der selektiven Laserschmelzanlagen, weitere Verbesserung der Bauraten und Softwareentwicklung. Darüber hinaus steht auch die zunehmende Verkettung industrieller Fertigungsprozesse („Industrie 4.0“) im Fokus.

² Boston Consulting Group: Get Ready for Industrialized Additive Manufacturing, 5. April 2017, <https://www.bcg.com/de-de/publications/2017/lean-manufacturing-industry-4.0-get-ready-for-industrialized-additive-manufacturing.aspx>

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von SLM Solutions umfasste am 31. Dezember 2017 81 FTE (Full time equivalents) (Vorjahr: 64 FTE). Der Aufwand für Forschung und Entwicklung vor Aktivierung betrug im Berichtszeitraum TEUR 9.078 (Vorjahr: TEUR 8.414). Von dem Aufwand aktiviert wurden im Geschäftsjahr 2017 TEUR 3.132 (Vorjahr: TEUR 3.460). Die Höhe der Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.279 (Vorjahr: TEUR 1.180).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Situation in den Zielmärkten

Die konjunkturelle Lage in Deutschland, dem wichtigen Heimatmarkt, war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag im Jahr 2017 laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes um 2,2% höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Die positiven Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0% im Vergleich zum Vorjahr. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit einem Plus von 1,4% unterdurchschnittlich. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen legten 2017 im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich mit +3,0% zu. Die Bauinvestitionen stiegen dabei um +2,6%. In Ausrüstungen- das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge- wurde preisbereinigt 3,5% mehr investiert als im Vorjahr. Die sonstigen Anlagen, zu denen unter anderem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung gehören, lagen ebenfalls um 3,5% über dem Vorjahresniveau. Die Bruttoinvestitionen insgesamt, zu denen neben den Bruttoanlageinvestitionen die Vorratsveränderungen zählen, waren preisbereinigt um 3,6% höher als 2016. Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2017 weiter zulegen: die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7% höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+5,2%). Der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, trug rein rechnerisch +0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei.³

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel erwartet eine Zuwachsrate des deutschen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 von 0,3 Prozentpunkte auf 2,5%. Bei bereits deutlich über normal ausgelasteten Kapazitäten nähert sich die deutsche Wirtschaft damit in großen Schritten der Hochkonjunktur. Der Aufschwung steht auf einem breiten Fundament. Die privaten Konsumausgaben werden aufgrund der hohen Einkommenszuwächse wohl weiter lebhaft expandieren. Der Bau-Boom wird sich angesichts der anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen fortsetzen, auch wenn Kapazitätsengpässe zu zunehmend steigenden Baupreisen führen werden. Die Exporte dürften durch den kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft weiter stimuliert werden. Schließlich mehren sich die Zeichen, dass die Unternehmen ihren Investitionsattentismus überwinden und die Unternehmensinvestitionen in Anbetracht der hohen Kapazitätsauslastung und der hervorragenden Geschäftsaussichten zu einem weiteren Standbein des Aufschwungs werden. Die konjunkturbedingt sprudelnden Steuereinnahmen führen zu hohen Budgetüberschüssen von rund 1,5% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Da die kräftigen Einnahmesteigerungen jedoch nur ein temporäres Phänomen sind und aufgrund des demografischen Wandels erhebliche haushaltspolitische Belastungen vor der Tür stehen, sind die Spielräume für zusätzliche Ausgaben eng begrenzt. Weltweit rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wirtschaftswachstum in 2018 von 3,9%. Das ist vergleichbar mit den in 2017 erreichten 3,8%. Treiber hierzu ist die Erholung großer Schwellenländer wie Brasilien und Russland, deren Wirtschaft zwischenzeitlich geschrumpft war.⁴

Der IWF sieht das Wirtschaftswachstum in Europa auf Kurs. Europa wird nach Einschätzung des IWF immer mehr zur Zugmaschine der Weltwirtschaft. Bereits in seinem Oktober-Ausblick hatte der IWF die Prognosen für Europa deutlich angehoben. Somit rechnet er für das Jahr 2017 mit einem Wachstum für die Eurozone von 2,4%. Für das Jahr 2018

wird davon ausgegangen, dass sich das Wachstum im Euroraum I leicht auf 2,3% absenkt.

Die Änderungen in der US-Steuerpolitik stimulieren die wirtschaftlichen Aktivitäten. Der IWF erhöhte deshalb die Prognosen deutlich für das Jahr 2017 und 2018. Der US-Wirtschaft wird jetzt ein Wachstum von 2,3% für 2017 und für 2018 von 2,5% vorausgesagt.

Laut IWF betrug das russische Wirtschaftswachstum für 2017 1,7%. Für 2018 beträgt die Prognose 1,8%.

Neben den USA und Deutschland sieht der IWF auch die Wachstumsperspektiven für China optimistischer. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt dürfte im Jahr 2017 um 6,4% und im Jahr 2018 um 6,6% zulegen.

Markt für metallbasierten 3D-Druck

SLM Solutions agiert im weiterhin sehr attraktiven weltweiten **Wachstumsmarkt für additive Fertigungsverfahren**. Experten von Wohlers Associates gehen im aktuellen Branchenreport 2017 für den globalen Gesamtmarkt von einem Wachstum von 17,4% aus. Die Wachstumsrate der letzten 28 Jahre liegt bei beeindruckenden 25,9%. Der CAGR für die vergangenen 4 Jahre liegt bei 28,0%. Das Marktvolumen wird auf 9,5 Mrd. USD im Jahr 2018, 16,2 Mrd. USD im Jahr 2020 und 26,2 Mrd. USD im Jahr 2022 prognostiziert.

Dem Bereich der metallbasierten additiven Fertigung werden besonders attraktive Wachstumsschancen vorhergesagt: Die Zahl weltweit **verkaufter Maschinen** in diesem Teilmarkt stieg laut Wohlers Associates im Jahr 2016 um 18,4%. Das entspricht 957 Maschinen im Vergleich zu 808 Maschinen in 2015. Das weltweite Marktvolumen im Bereich metallischer Verbrauchsmaterialien stieg 2016 um 43,9% auf 126,8 Mio. USD.⁵ Laut einer glo-

³ Statistisches Bundesamt, Deutsche Wirtschaft wächst auch im Jahr 2017 kräftig, Pressemitteilung vom 11. Januar 2018

⁴ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Weltkonjunktur im Winter 2017

⁵ Wohlers Associates, Annual Worldwide Progress Report 2017, April 2017

balen Umfrage des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens EY unter 900 Unternehmen aus 12 Ländern nennen 52% der Befragten Metall mit weitem Abstand vor Polymeren (31%) oder Keramik (6%) als wichtigstes Arbeitsmaterial bei der Einführung additiver Produktionsanlagen.⁶

Das von SLM Solutions verwendete selektive Laserschmelzen zählt zu den so genannten „**Powder bed fusion**“-Verfahren, die laut der Strategieberatung Roland Berger im Vergleich zu anderen 3D-Druck-Verfahren eine größere Genauigkeit, Oberflächenqualität und Designfreiheit bieten.⁷ Darüber hinaus wird den additiven Fertigungsverfahren mittlerweile die Reife für den Einsatz in der Serienfertigung zugeschrieben. Aus technischer Sicht kennzeichnet unter anderem die Möglichkeit, bis zu vier Laser gleichzeitig zur Fertigung eines Bauteils einsetzen zu können, diesen Reifegrad.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 erhielt SLM Solutions Aufträge für 241 Maschinen (Vorjahr: 130 Maschinen). Dies entspricht einer Steigerung um 85,4% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016. Davon sind 150 Maschinen innerhalb von Rahmenverträgen bestellt worden mit einer Abrufzeit zwischen 15 und 36 Monaten.

Der Wert der in 2017 bestellten Maschinen belief sich auf TEUR 169.164. Dies entspricht einer Steigerung um 111,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum (Vorjahr: TEUR 79.992). Die Höhe des Auftragswertes wird dabei bei den Rahmenverträgen in erster Linie durch den Produktmix in den getätigten Bestellungen bestimmt, der erst zum jeweiligen Abruf der Maschinen feststehen wird.

Auf das Segment „Machine Sales“, das die Maschinenverkäufe nebst Zubehör umfasst, entfielen im Geschäftsjahr 2017 Umsätze in Höhe von TEUR 73.345 (Vorjahr: 69.675) und damit 88,9% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 86,3%). Im Segment „After Sales“, in dem Serviceumsätze, Ersatzteilverkäufe und Handelswarenverkäufe berichtet werden, wurden in 2017 Umsätze in Höhe von TEUR 9.149 generiert (Vorjahr: TEUR 11.032) und damit 11,1% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 13,7%).

Die internationale Expansion des Unternehmens wurde mit der Eröffnung der Repräsentanz in Bangalore, Indien, am 08. März 2017 weiter vorangetrieben. Mit der Niederlassung werden Vertrieb und Service in einem zukunftsweisenden asiatischen Wachstumsmarkt gestärkt.

Am 02. Juni 2017 fand die dritte ordentliche Hauptversammlung der SLM Solutions Group AG statt, auf der die Aktionäre Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2016 entlasteten, den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 wählten und über den Vergütungsbericht des Vorstands sowie über die Aufsichtsratsvergütung abstimmten. Die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss auf der Unternehmenshomepage veröffentlicht.

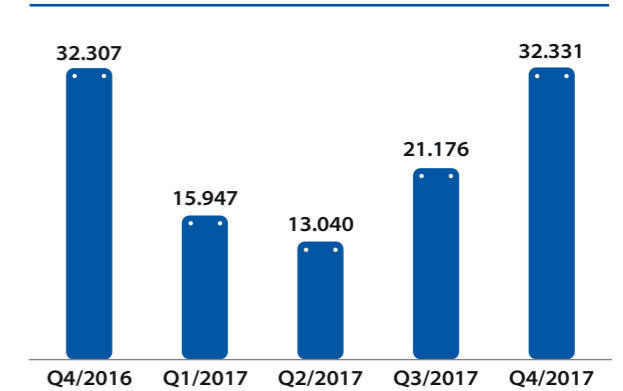
SLM Solutions hat zur notwendigen Ausweitung der Produktion die strategische Entscheidung getroffen in Deutschland zu bleiben. Mitte 2018 ist der Umzug innerhalb des Stammsitzes Lübeck vom Gewerbegebiet Roggenhorst in die neue Konzernzentrale im Gewerbegebiet Genin Süd geplant. Dort wurde 2015 ein rund sieben Hektar großes Grundstück erworben, auf dem dann ein Produktions-, Lager- und Verwaltungsgebäude mit einer Bruttofläche von 25.000 qm mit Aus- und Erweiternskapazitäten mit direkter Autobahnanbindung errichtet worden.

Das erste Halbjahr 2017 war auftragsmäßig von den außerordentlichen Ereignissen aus dem zweiten Halbjahr 2016 geprägt und blieb letztlich hinter den Planungen. Im zweiten Halbjahr holte das Unternehmen wieder zu den ursprünglichen Erwartungen auf; diese wurden aber trotzdem in Summe nicht erfüllt. Den Geschäftsverlauf der zweiten Jahreshälfte sieht der Vorstand sehr positiv und als Ende des Seitwärtstrends in der Auftragsentwicklung im Vorjahresvergleich. Das allgemeine Interesse an der Technologie wächst nach wie vor und die industrielle Relevanz steht außer Frage. Das Kaufverhalten der Kunden hat sich dahingehend verändert, dass weniger Einzelbestellungen eingehen und dafür mehr Rahmenverträge geschlossen werden. Das wiederum bietet auch eine bessere Planbarkeit für die Beschaffung, die Produktion und den Umsatz für SLM Solutions.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 stieg der Konzernumsatz der SLM Solutions Group AG gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf TEUR 82.494 (Vorjahr: TEUR 80.707). Zu 88,9% stammt der Umsatz aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft mit dem Verkauf von Laserschmelzanlagen (Vorjahr: 86,3%). In diesem Segment stieg der Umsatz um 5,3% auf TEUR 73.345 (Vorjahr: TEUR 69.675). In dem Segment After Sales wurde ein Umsatz von TEUR 9.149 (Vorjahr: TEUR 11.032) erwirtschaftet, was einem Anteil von 11,1% entspricht (Vorjahr 13,7%). In dieses Segment fallen alle Verkäufe, die nicht in einem Maschinenverkauf enthalten sind und beinhalten hauptsächlich Verkäufe von Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Serviceverträgen.

Entwicklung Konzernumsatz (TEUR)



Die im November auf rund TEUR 90.000 reduzierte Prognose für den Umsatz des Geschäftsjahres 2017 wurde somit nicht erreicht. Ursprünglich hatte SLM Solutions einen Umsatz zwischen TEUR 110.000 und TEUR 120.000 vorhergesagt. Diese Prognose musste aber aufgrund der doch länger anhaltenden Nachwehen des gescheiterten Übernahmeverstehens der Firma General Electric im Oktober 2016, im zweiten Halbjahr 2017, reduziert werden.

Die Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandserhöhungen und anderen aktivierten Eigenleistungen) lag mit TEUR 83.346 um 7,9% unter dem Vorjahreswert (TEUR 90.476). Hier schlägt sich die Verbesserung der Prozesse in Produktion und Beschaffung in der Reduzierung der Bestände nieder. Die Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um TEUR 2.279 lag somit weit unter dem Wert der Bestandserhöhung des Vergleichszeitraums (Vorjahr: TEUR 6.309). Die aktivierten Eigenleistungen lagen in Höhe von TEUR 3.132 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (TEUR 3.460).

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen mit TEUR 1.948 etwas höher aus als in 2016 (TEUR 1.539). Hierin sind im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus Währungsschwankungen erfasst.

⁶ EY, EY's Global 3D printing Report 2016, Pressekonferenz (Präsentation), 19. Juli 2016, [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-presentation-3d-druck/\\$FILE/ey-presentation-3d-druck.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-presentation-3d-druck/$FILE/ey-presentation-3d-druck.pdf)
⁷ Roland Berger, Additive Manufacturing – a game changer for the manufacturing industry?, November 2013

Durch Einkaufsverhandlungen und Skalierungseffekte verringerte sich der Materialaufwand um 21,7 % auf TEUR 38.575 (Vorjahr: TEUR 49.246). Die Materialaufwandsquote (in % der Gesamtleistung) lag auch aufgrund von Abbau von Lagerbeständen mit 46,3% entsprechend weit unter dem Vorjahr (Vorjahr: 54,4%).

Der Personalaufbau auf 370 Vollzeitäquivalente (FTE) zum Stichtag 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016: 332 FTE) begründet den Anstieg des bereinigten Personalaufwands um 14,0% auf TEUR 26.597 (Vorjahr: TEUR 23.328). Die bereinigte Personalaufwandsquote (in % der Gesamtleistung) lag dadurch bei 31,9% (Vorjahr: 25,8%). Bereinigt wurde im Geschäftsjahr 2017 der Personalaufwand um TEUR 94 für das zum Börsengang 2014 für drei Jahre aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Retention Bonus) (Vorjahr: TEUR 465). Unbereinigt lag der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2017 bei TEUR 26.691 und damit um 12,2% über dem Vorjahreswert von TEUR 23.793.

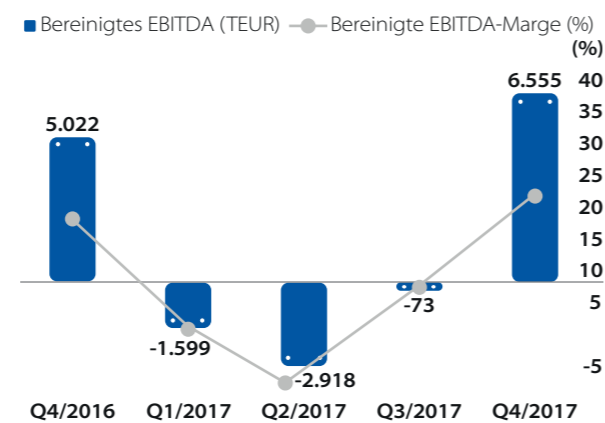
Der sonstige betriebliche Aufwand lag im Jahr 2017 bei TEUR 18.094 und damit um 6,8% über dem Vorjahreswert von TEUR 16.936. Wesentliche Positionen waren Forderungsmanagement, insbesondere Kursdifferenzen und Vertriebsaufwendungen, hier insbesondere Vertriebsprovisionen sowie Messe- und Marketingkosten.

Wegen des operativen Charakters der nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wird das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichend zum Vorjahr als Bestandteil des EBITDA (bereinigt und unbereinigt) und damit auch des EBIT ausgewiesen. Dabei wurde der Vorjahresausweis entsprechend angepasst.

Das um die Effekte aus dem Retention Bonus in Höhe von TEUR 94 bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern) lag im Berichtszeitraum bei TEUR 1.965 (Vorjahr: TEUR 2.588). Die bereinigte EBITDA-Marge (in % des Umsatzes) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 auf

2,4% (Vorjahr: 3,2%). Die im November 2017 prognostizierte positive bereinigte EBITDA-Marge im einstelligen Bereich wurde erreicht. Ursprünglich war das Management für 2017 von einer gegenüber dem Vorjahr steigenden bereinigten EBITDA-Marge ausgegangen, konnte diese aber vorrangig aufgrund des geringeren Umsatzwachstums in der ersten Jahreshälfte nicht realisieren. Unbereinigt lag das EBITDA im Jahr 2017 bei TEUR 1.871 (Vorjahr: TEUR 1.560), die entsprechende Marge lag bei 2,3% (Vorjahr: 1,9%).

Bereinigtes EBITDA (TEUR) und EBITDA-Marge (%)



Die Abschreibungen stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 32,7% auf TEUR 6.887 an (Vorjahr: TEUR 5.190). Darin sind wie im Vorjahr PPA-Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.282 enthalten. Auf die Abschreibungshöhe wirkten sich besonders die gestiegenen Investitionen des Vorjahres mit dem Schwerpunkt auf technische Anlagen und Maschinen aus.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag für das Geschäftsjahr 2017 bei TEUR -5.015 (Vorjahr: TEUR -3.631). Die EBIT-Marge (in % des Umsatzes) belief sich im Berichtszeitraum auf -6,1% und zeigt somit eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: -4,5%).

Das Finanzergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR -996 (Vorjahr: TEUR-662). Es setzt

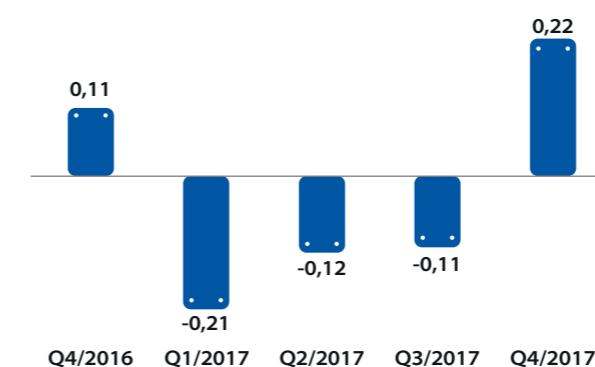
sich aus Zinsaufwendungen von TEUR -1.015 (Vorjahr: TEUR -194) und Zinserträgen von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 13). Im Vorjahr wurde noch das Beteiligungsergebnis von TEUR -481 im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Beteiligungsergebnis stammt aus der SLM Solutions Software GmbH und der 3D Metal Powder GmbH, an denen die SLM Solutions Group AG jeweils 51% des Grundkapitals hält. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde das Beteiligungsergebnis aus dem Finanzergebnis in das Betriebsergebnis umgegliedert.

Der Steuerertrag lag im Geschäftsjahr 2017 bei TEUR 2.272 (Vorjahr: TEUR 364).

Das Periodenergebnis nach Steuern belief sich für das Geschäftsjahr 2017 auf TEUR -3.741 (Vorjahr: TEUR -3.483). Dies entspricht einem unverwässerten und verwässerten Ergebnis je Aktie von EUR -0,21 (Vorjahr: EUR -0,19). Die begebene Wandelanleihe könnte verwässernd wirken, tut es aber derzeit wegen Antiverwässerung aufgrund des negativen Jahresergebnisses nicht.

Berechnungsgrundlage der in diesem Absatz aufgeführten Ergebniszahlen je Aktie sind 17.980.867 im Umlauf befindliche Aktien.

Ergebnis je Aktie (unverwässert) (EUR)



Finanzlage

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 mit TEUR -8.984 unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: TEUR -6.283). Wesentliche Ursache war das negative Ergebnis im Geschäftsjahr 2017.

Die Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit lagen in 2017 mit TEUR -21.418 über dem Vorjahr (TEUR -13.696). Die Auszahlung für den Neubau in Lübeck-Genin in Höhe von TEUR -13.619 ist in den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von TEUR -17.883 enthalten (Vorjahr: TEUR -14.398). Weitere Investitionen des Berichtszeitraums entfielen wie im Vorjahr auf anwendungsorientierte Technologie für das „Machine Sales“-Segment, die teilweise in den aktivierten Eigenleistungen erfasst wurden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag für 2017 mit TEUR 74.460 durch die Finanzierung des Neubaus in Lübeck-Genin und die Begebung einer Wandelanleihe im Oktober 2017 unvergleichbar über dem Vorjahr (TEUR-33).

Zum 31. Dezember 2017 belief sich der Zahlungsmittelbestand (abzüglich feste Mietkautionen mit einer Laufzeit von über drei Monaten in Höhe von TEUR 31) auf TEUR 63.682 (31. Dezember 2016: TEUR 19.997).

Die Gesellschaft hat eine Zusage über Kreditlinien (Kontokorrent- und Avale) in Höhe von TEUR 9.500, die aufgrund der guten Liquiditätslage nur für Avale mit TEUR 4.020 in Anspruch genommen worden sind.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SLM Solutions Group AG lag am 31. Dezember 2017 bei TEUR 188.377 (31. Dezember 2016: TEUR 123.833).

Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag mit TEUR 55.276 über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2016: TEUR 40.789). Im Gegensatz zum Vorjahr machte das Sachanlagevermögen mit TEUR 32.491 den größten Teil der langfristigen Vermögenswerte aus (31. Dezember 2016: TEUR 18.360). Die Investitionen in den Neubau begründen im Wesentlichen diesen Anstieg. Am Bilanzstichtag waren bereits TEUR 16.473 als Anzahlung geleistet. Das Investitionsvorhaben wird voraussichtlich im Mai 2018 abgeschlossen werden mit einem Gesamtvolumen von TEUR 20.825.

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 21.950 beinhalten hauptsächlich die Lasertechnologie und aktivierte Entwicklungskosten (31. Dezember 2016: TEUR 22.005). Im Finanzanlagevermögen wurden die Beteiligungen an den Joint Ventures sowie ein Darlehen an die 3 D Metal Powder GmbH mit insgesamt TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 371) bilanziert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen zum Stichtag bei TEUR 133.101 (31. Dezember 2016: TEUR 83.043). Ihr Anteil an der Bilanzsumme belief sich auf 70,7% (Vorjahr: 67,1%). Wesentliche Ursache des Anstiegs war ein auf TEUR 63.712 gestiegener Bestand an liquiden Mitteln (31. Dezember 2016: TEUR 20.028). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit TEUR 38.741 über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2016: TEUR 29.145). Die Vorräte lagen mit TEUR 27.513 unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2016: TEUR 31.107).

Das Eigenkapital des Konzerns sank im Vergleich zum Vorjahr zum Bilanzstichtag auf TEUR 93.133 (31. Dezember 2016: TEUR 95.202). Die Eigenkapitalquote sank auf 49,4% (31. Dezember 2016: 76,9%). Die Fremdkapitalquote stieg im Gegenzug zum Bilanzstichtag auf 50,6% (31. Dezember 2016: 23,1%). Die Begründung für diese Veränderung

liegt insbesondere in der im Oktober 2017 begebenen Wandelanleihe, die zum überwiegenden Teil als Fremdkapital ausgewiesen wurde, und der Finanzierung des Neubaus in Lübeck-Genin. Das Emissionsvolumen der Wandelanleihe beträgt EUR 58,5 Mio. Die Wandelanleihe ist anfänglich in 1.379.760 neue oder existierende, auf den Inhaberausweisende Stückaktien wandelbar. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt EUR 42,3987, was einer Prämie von 28,0% über dem Referenzkurs entsprach. Die Anleihe wird mit jährlich 5,5% verzinst und hat eine Laufzeit bis 11. Oktober 2022. Die Zinsabgrenzung für die Anleihe zum 31. Dezember 2017 wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen und hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Wandelanleihe enthält sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapital-Komponenten. Das Wandlungsrecht stellt Eigenkapital dar. Eingebettete Derivate in Form von Kündigungsrechten sind nicht trennungspflichtig.

Das Ergebnis negativ beeinflusst und somit auch zur Senkung der Eigenkapitalquote beigetragen, hat der Aufwand aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 1.880 (Vorjahr: TEUR 346) bei gegenläufigem Ertrag aus Kursdifferenzen von TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 915).

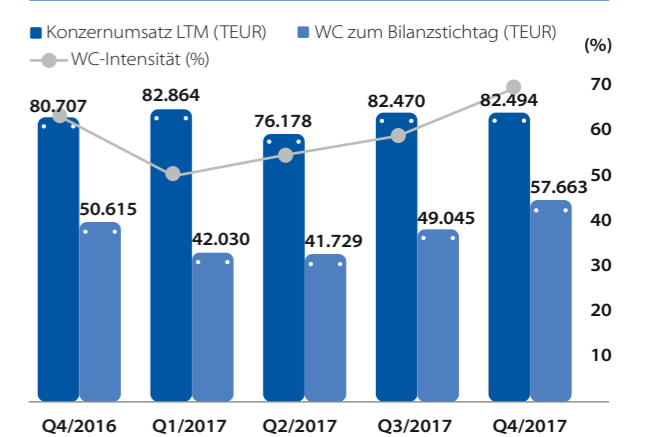
Die langfristigen Schulden stiegen mit TEUR 77.034 weit über das Vorjahr (31. Dezember 2016: TEUR 7.793). Dieser Anstieg erklärt sich mit den ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 70.718 (31. Dezember 2016: TEUR 0). In dieser Summe findet sich die Finanzierung durch die Wandelschuldverschreibung in Höhe von TEUR 54.713 und die Finanzierung des Neubaus in Lübeck-Genin in Höhe von TEUR 16.005 wieder. Die Darlehen für den Neubau haben eine Laufzeit bis zum 31. März 2027. Die Tilgung erfolgt in 31 gleich hohen aufeinanderfolgenden vierteljährlichen Raten in Höhe von TEUR 500, beginnend am 30. Juni 2019. Für diese Verbindlichkeiten wurden erstrangige Grundschulden für die kreditgewährenden Banken auf dem Grundstück Estlandring in Lübeck eingetragen.

Die passiven latenten Steuern verminderten sich auf TEUR 200 (31. Dezember 2016: TEUR 1.566). Die Pensionsverpflichtungen lagen mit TEUR 5.294 auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2016: TEUR 5.112). Die langfristigen Rückstellungen lagen mit TEUR 821 unter dem Vorjahr (31. Dezember 2016: TEUR 1.114).

Die kurzfristigen Schulden lagen zum Stichtag mit TEUR 18.210 unter dem Vorjahreswert von TEUR 20.839. In den kurzfristigen Rückstellungen über TEUR 2.559 (31. Dezember 2016: TEUR 2.494) waren wie im Vorjahr hauptsächlich Rückstellungen für Gewährleistungs- und Instandhaltungsleistungen enthalten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten lagen zum Stichtag mit TEUR 10.365 unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2016: TEUR 12.004). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lagen mit TEUR 5.286 unter dem Vorjahr (31. Dezember 2016: TEUR 6.071). Zum Stichtag wurden keine Steuerrückstellungen gebildet (31. Dezember 2016: TEUR 269).

Das Working Capital zum Bilanzstichtag lag bei TEUR 57.663 (Vorjahr: TEUR 50.615). Bezogen auf den Jahresumsatz von TEUR 82.494 (Vorjahr: TEUR 80.707) ergibt sich eine Working Capital-Intensität von 69,9% (Vorjahr: 62,7%). In die Berechnung zum Working Capital zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Vorräte und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einbezogen.

Working Capital (%)



Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagementsystem

Die SLM Solutions Group AG agiert in einem technologisch anspruchsvollen Zukunftsmarkt, der Chancen und Risiken birgt. Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern und seine positive Entwicklung zu fördern, hat SLM Solutions eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Ein wichtiger Teil dieser Maßnahmen ist das Chancen- und Risikomanagementsystem, das kontinuierlich in alle wesentlichen Unternehmensabläufe integriert ist. Es hilft der SLM Solutions-Gruppe, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und vorausschauend reagieren zu können. Das Risikomanagementsystem ist somit nicht nur ein wichtiges Instrument zur Absicherung, sondern auch zur Erreichung der Unternehmensziele.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und basiert im Wesentlichen auf einer sog. Neuner-Matrix, in der sowohl die Risikoeintrittswahrscheinlichkeit als auch die Risikoauswirkung in die drei Kategorien leicht, mittel und hoch eingeteilt werden. Diese Ranking-Methode (Risikorangfolge) ist leicht verständlich, schafft hohe Risikotransparenz und stellt ein übersichtliches visuelles Medium dar. Die Grundsätze der Risikopolitik sind in einem Risikohandbuch festgehalten, in dem der Risikomanagementprozess definiert und beschrieben wird. Dieses Handbuch wird regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet und ist für die SLM Solutions Group AG und ihre Tochtergesellschaften verbindlich. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle relevanten Risiken systematisch identifiziert, quantifiziert, kommuniziert und gesteuert. Auf diese Weise kann nachteiligen Entwicklungen, die von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sind, rechtzeitig entgegengewirkt werden.

SLM Solutions erkennt an, dass der Umgang mit Geschäftsrisiken den Kern jeder unternehmerischen Tätigkeit bildet. Im Einklang mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 wird

unter dem Begriff Risiko die Möglichkeit negativer künftiger Entwicklungen und unter dem Begriff Chance die Möglichkeit positiver künftiger Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage verstanden. Bezogen auf das Unternehmen wird Risiko als die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen die SLM Solutions Group AG daran hindern, ihre Ziele zu erreichen bzw. ihre Strategie erfolgreich umzusetzen. Sämtliche Entscheidungen, die die gegenwärtige und zukünftige Lage des Unternehmens beeinflussen können, werden einer Chancen- und Risikoabwägung unterzogen. In den regelmäßig stattfindenden Besprechungen des Managements werden die gegenwärtige Geschäftslage und die sich daraus ergebenden Risiken diskutiert. Werden Risiken identifiziert, werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen.

Die zentrale Risikoverantwortung liegt beim Vorstand. Der Vorstand hat einen Risikomanagementbeauftragten ernannt, der den Vorstand im Bereich Risikomanagement unterstützt.

Die SLM Solutions Group AG arbeitet kontinuierlich an der weiteren Fortentwicklung und Verbesserung des Chancen- und Risikomanagementsystems. Die etablierten Strukturen gewährleisten ein rechtzeitiges Erkennen der für den Geschäftsverlauf relevanten Chancen und Risiken.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB)

Die SLM Solutions Group AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen und Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Es ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung gesetzlicher Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Anweisungen zur Rechnungslegung sicher. Änderungen der Gesetze und Rechnungslegungsstandards sowie anderer Verlautbarungen werden

fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in die konzerninternen Systeme und Vorgehensweisen integriert.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen auch systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Arbeitsanweisungen. Die ausländischen Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal und übermitteln sie über ein konzernweit definiertes Datenmodell. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren, die in einem Handbuch festgehalten sind, sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner in der SLM Solutions Group AG unterstützt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Jahresabschlusses sicherstellen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung.

Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch eigens dafür geschulte Mitarbeiter unter Zuhilfenahme einer anerkannten Softwarelösung für Konsolidierungen. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich wird nach dem Vier-Augen-Prinzip gearbeitet, das das Risiko von dolosen Handlungen minimiert. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Das Management in den lokalen Gesellschaften

trägt die Verantwortung für die lokale Umsetzung und Überwachung des IKS.

Das interne Kontrollsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und dem starken Wachstum des Unternehmens angepasst. Ein zeitlicher Nachlauf der Dokumentation und systemtechnischen Abbildung von Neuerungen ist dabei nicht auszuschließen und wird durch manuelle Kontrollen aufgefangen. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass das interne Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. Es verhindert aber mit ausreichender Sicherheit, dass sich Unternehmensrisiken wesentlich auswirken können.

Risikoprofil

Den Risikofeldern sind die verschiedenen Risiken, die identifiziert und quantifiziert wurden, zugeordnet.

Im Rahmen der fortlaufenden Risikoinventur wurden für die SLM Solutions zur Minimierung des organisatorischen Aufwandes und der besseren Handhabung sogenannte Beobachtungsbereiche (Risikofelder) definiert. Es handelt sich dabei um folgende Risikofelder:

- kapitalmarktbezogene Risiken
- markt- und branchenbezogene Risiken
- rechtliche, regulatorische und steuerliche Risiken
- Risiken in Bezug auf geistiges Eigentum
- unternehmensbezogene Risiken

Die Risikowerte lassen sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe der Auswirkung definieren.

Die inhaltliche Ausprägung des Kriteriums „Höhe der Auswirkung“ orientiert sich an der Einschätzung der Bewertenden. Es handelt sich bei der Bewertung um eine Bruttobetrachtung.

Dabei wurden folgende Abstufungen festgelegt:

- leicht (bis EUR 250.000)
- mittel (bis EUR 2.000.000)
- schwer (ab EUR 2.000.000)

Die Dimension „Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos“ erlaubt die Abstufung der Risikobeurteilung - bezogen auf einen Zeitraum von einem Jahr - nach:

- niedrig (bis 33%)
- mittel (bis 66%)
- hoch (bis 99%)

Den Risikofeldern sind die verschiedenen Risiken, die identifiziert und quantifiziert wurden, zugeordnet.

Insgesamt sind in der SLM Solutions zum 31. Dezember 2017 116 (Vorjahr 117) Risiken identifiziert worden.

Dabei wurden keine Risiken als existenzbedrohend eingestuft.

Insgesamt wurden zehn (Vorjahr neun) Risiken als handlungsrelevant identifiziert. Diese Einzelrisiken werden im Folgenden mit eingeleiteten Gegenmaßnahmen beschrieben.

Saisonale Schwankungen

Das Risiko wurde mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Um das Risiko saisonaler Schwankungen abzumildern, erhöht SLM Solutions seine Mischung im Kundenportfolio aus Produktionsunternehmen, Service Centern und Forschungsinstituten. Darüber hinaus wird das After Sales-Geschäft weiter ausgebaut, das von diesen Schwankungen unabhängiger ist.

Wettbewerbsintensivierung

Das Risiko wurde unverändert mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Eine Intensivierung des Wettbewerbs oder der Markteintritt neuer Wettbewerber könnte für SLM Solutions zu einem Verlust von Marktanteilen sowie zu einem zunehmenden Preisdruck und einer entsprechenden Margenreduzierung führen. Durch permanente Investitionen in die Entwicklung neuer Komponenten und Maschinen, und Weiterentwicklung der bereits am Markt etablierten Technik, erhält SLM Solutions ihren Wettbewerbsvorsprung und erhöht für Dritte die Marktzugangsbarriere.

Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von qualifiziertem Personal

Das Risiko wurde mit einer mittleren (Vorjahr hohen) Eintrittswahrscheinlichkeit und unverändert hoher Risikoauswirkung bewertet.

SLM Solutions bewegt sich in einem technologisch anspruchsvollen Markt. SLM Solutions ist daher von der Gewinnung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Führungskräfte und Mitarbeiter abhängig. Bei SLM Solutions ist daher die Wertschätzung der Mitarbeiter ein Bestandteil der Unternehmenskultur und Bestandteil der Führung. SLM bietet den Mitarbeitern attraktive Ausbildungs-, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Produktmängel

Das Risiko wurde mit einer mittleren (Vorjahr hohen) Eintrittswahrscheinlichkeit und unverändert hoher Risikoauswirkung bewertet.

Aus der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen, Ansprüchen wegen Personen- oder Sachschäden, Produkthaftungsansprüchen oder ähnlichen Ansprüchen, könnte neben den dadurch verursachten direkten Kosten, ein Reputationsschaden entstehen, der wiederum kurz- und mittelfristig Kundenverluste zur Folge haben könnte. Als Gegenmaßnahme wurden u.a. eine Servicedatenbank sowie regelmäßig stattfindende Qualitäts-Zirkel implementiert.

Plagiate und Nachahmerprodukte

Das Risiko wurde erstmals als handlungsrelevant eingestuft und mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Es könnte passieren, dass neue Wettbewerber die Marke SLM® kopieren oder unsere Produkte anderweitig nachahmen. Dadurch könnten uns Umsätze verloren gehen und die Unternehmensreputation leiden. SLM Solutions beobachtet den Markt sehr intensiv und aufmerksam und geht gegen mögliche Verstöße konsequent vor.

Störungen des Fertigungsbetriebs

Das Risiko wurde unverändert mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Für SLM Solutions bestehen bestimmte Risiken und Einschränkungen in Verbindung mit möglichen Produktionsunterbrechungen. Bei Störung des Fertigungsbetriebs, könnte kurzfristig die zeitgerechte Auslieferung der Produkte nicht gewährleistet werden, was entweder zusätzliche Kosten verursacht und mittelfristig durch einen Imageschaden zu Umsatzverlusten führen könnte. SLM Solutions arbeitet an Plänen für mögliche Szenarien, so dass bei Eintritt einer Produktionsunterbrechung Alternativszenarien vorliegen.

Scheitern oder Verlangsamung der Wachstumsstrategie

Das Risiko wurde unverändert mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet.

Das von SLM Solutions geplante Wachstum könnte geringer ausfallen als geplant. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos ist als „mittel“ zu bewerten, allerdings wären die Auswirkungen hoch, da sich die erwarteten Fixkostendegressionseffekte nicht einstellen werden und die in der jetzigen Wachstumsphase bereits getätigten Investitionen in die Zukunft nicht realisieren lassen können.

Zu starkes Wachstum

Das Risiko wurde erstmals zum 31. Dezember handlungsrelevant bewertet, mit einer mittleren

Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung.

Das von SLM Solutions geplante Wachstum könnte deutlich stärker ausfallen als geplant. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos ist als „mittel“ zu bewerten, allerdings wären die Auswirkungen hoch, da z. B. Organisationsstrukturen nicht schnell genug mitwachsen könnten, Produktionskapazitäten nicht ausreichen könnten oder SLM Solutions nicht ausreichend Personal rekrutieren könnte. Mit Blick auf den Umzug in das neue Produktionsgebäude in Lübeck-Genin werden mögliche Auswirkungen mit Blick auf Produktionskapazitäten deutlich minimiert. Die Prozesse und die Organisationsstrukturen unterliegen einem regelmäßigen Monitoring, um Fehlentwicklungen frühzeitig entgegen zu wirken. Zudem wurde zum 1. Februar 2018 mit Herrn Dr. Axel Schulz der Vorstand wieder verstärkt, so dass die Unternehmenssteuerung wieder auf breiterer Basis steht. Im Personalbereich von SLM Solutions werden derzeit Maßnahmen und Strategien entwickelt, um auch bei stark steigendem Personalbedarf handlungsfähig zu sein.

Auslauf von Patenten

Das Risiko wurde unverändert mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und mittlerer Risikoauswirkung bewertet.

Im Laufe der nächsten Jahre laufen verschiedene Basispatente der SLM® Technologie aus. Nach Ablauf der Basispatente wird der Zugang zur Technologie für neue Mitbewerber erleichtert. SLM Solutions steuert durch gezieltes Technologie- und Innovationsmanagement gegen. SLM Solutions investiert in die Weiterentwicklung von Produkten und Technologien sowie die Sicherung geistiger Eigentumsrechte.

Die beiden Risiken, Vertragsrisiken und „Good Governance“ Risiken wurden im letzten Jahr mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und hoher Risikoauswirkung bewertet. In 2017 sind diese durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen nicht mehr handlungsrelevant.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die SLM Solutions ist zudem Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Es bestehen Ausfallrisiken aus Forderungen gegen Kunden, da branchenübliche Zahlungsziele vereinbart werden. SLM Solutions betreibt aktives Forderungsmanagement und nimmt gegebenenfalls Wertberichtigungen vor, die zeitnahe Informationen zur Bonität einzelner Kunden sowie die Altersstruktur der Forderungen berücksichtigen.

Bankguthaben werden ausschließlich bei Banken guter Bonität gehalten. Ausfallrisiken können aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

SLM Solutions ist aufgrund der sehr guten Liquiditätslage derzeit keinen oder nur als gering einzu-stufenden Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

SLM Solutions ist aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts Währungsrisiken ausgesetzt. Herstellung und Verkauf der Produkte führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen und ungleichen Höhen. Die wesentlichen Zahlungsströme werden in Euro abgewickelt. Umsätze werden zum Teil auch in US-Dollar bzw. Singapur-Dollar und chinesischem Yuan abgerechnet. Wechselkursveränderungen können eine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben. Der Einsatz von Sicherungsinstrumenten im Rahmen eines Hedgings wird fallweise entschieden, ist im Geschäftsjahr 2017 jedoch nicht erfolgt.

SLM Solutions weist derzeit ein geringes Zinsrisiko auf. Es bestehen nur in geringem Umfang Forderungen gegen Kunden mit einer zinstragenden Ratenvereinbarung. Mit den Beteiligungsgesellschaften und verbundenen Unternehmen bestehen Darlehensverträge mit marktüblichen risikoa-versen Zinsvereinbarungen. Die Bankdarlehen wurden mit festen Zinssätzen von bis zu 1,2% vereinbart. Diese dienen der Neubaufinanzierung und sind damit mit entsprechenden Sicherheiten unterlegt. Der für die Wandelanleihe vereinbarte Zins liegt unterhalb der Referenzverschuldung ei-

ner vergleichbaren Anleihe ohne Wandlungskomponente, so dass das Risiko ebenfalls als gering eingeschätzt wird.

Chancen

In den definierten Risikofeldern entstehen SLM Solutions auch Chancen, insofern die künftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ein Übertreffen von Zielen in diesen Feldern ermöglicht.

Kapitalmarktbezogene Chancen

SLM Solutions sind im Rahmen der Aufnahme in den TecDAX zum 21. März 2016 kapitalmarktbezogenen Chancen entstanden, die eine verbesserte Sichtbarkeit des Unternehmens gegenüber internationalen Investoren mit sich bringt. Durch die Platzierung einer Wandelanleihe im Oktober 2017 verfügt SLM Solutions zudem über freie Mittel, um die eigene Wachstumsstrategie Schritt für Schritt weiter umzusetzen.

Markt- und branchenbezogene Chancen

Im Wettbewerb mit anderen Herstellern additiver Fertigungsanlagen profitiert SLM Solutions von der Technologieführerschaft beim selektiven Laserschmelzen. Durch den Einsatz der Multilaser-Technologie und die beständige Reduktion von Stückkosten werden große Produktivitätssteigerungen erreicht, die den Einsatz der Maschinen in besonderem Maße attraktiv für die industrielle Serienfertigung machen. SLM Solutions hat die Produktionskapazitäten kontinuierlich erhöht und kann somit auf die Bedürfnisse des Marktes schnell reagieren.

Kunden- und vertriebsbezogene Chancen

Aus der Nähe zu den Kunden im Zusammenhang mit der Überwachung und Behebung von Problemen entstehen langjährige Vertrauensbeziehungen sowie zusätzliche Vertriebspotenziale. Durch die Investition von Mitteln aus der Wandelanleihe aus Oktober 2017 in den Ausbau des internationalen Vertriebs sowie in Forschung und Entwicklung

kann SLM Solutions die Sicherheit der eigenen Produkte beständig weiter verbessern und in der eigenen Branche Standards setzen.

Chancen in Bezug auf geistiges Eigentum

SLM Solutions verfügt über langjährige Expertise mit der vom Unternehmen verwendeten selektiven Laserschmelztechnologie, die für hohe Markteintrittsbarrieren gegenüber Wettbewerbern sorgt. Einige der Pioniere der Technologie sind bei SLM Solutions angestellt und tragen durch ihr Know-how dazu bei, dass SLM Solutions diesen Vorsprung halten und zum Teil ausbauen kann.

Unternehmensbezogene Chancen

Durch die Rekrutierung von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Service und Vertrieb entstehen SLM Solutions Wachstumschancen im Vertrieb der Maschinen sowie im After Sales-Geschäft. Durch die Zusammenarbeit im Pulverbereich kann SLM Solutions sein Geschäft mit Verbrauchsmaterialien ausbauen und die eigene Wertschöpfungskette erweitern.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation

Die überwachten Risiken betreffen beide Segmente der Gesellschaft. Die Gesamtrisikoposition der Gesellschaft sieht der Vorstand weiterhin als angemessen und nicht bestandsgefährdend an. Der Markt für metallbasierte Anlagen zur additiven Fertigung ist grundsätzlich intakt und aufgrund der sich bietenden Wachstumschancen weiterhin attraktiv. Die SLM Solutions Gruppe ist technologisch gut positioniert, die Produktionsanlagen sind ausreichend und auf dem neuesten Stand, die Kapitalausstattung befähigt zu weiterem Wachstum und die Mitarbeiter bilden ein hochqualifiziertes und leistungsstarkes Team. Der Vorstand sieht die Gesellschaft damit gut positioniert für die zukünftige Marktentwicklung. Trotz größter Sorgfalt kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich bedeutende, bislang nicht erkannte Risiken negativ auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Prognosebericht

Die SLM Solutions-Gruppe stützt ihre Prognose für das Jahr 2018 auf folgende **konjunkturelle und branchenbezogene Hintergrundannahmen**:

- Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht laut aktuellen Zahlen vom Januar 2018 davon aus, dass die **Weltwirtschaft** über dem Vorjahresniveau wachsen wird: Prognostiziert werden 3,9% Wachstum. Im **Euroraum** wird ein ähnlich hohes Wachstum von 2,3% erwartet wie im Vorjahr: 2,4%.⁸
- Im bedeutendsten Einzelmarkt **Deutschland** erwartet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Jahr 2018 ein Wachstum auf 2,5% (Vorjahr: 2,3%).⁹
- In den von SLM definierten Wachstumsregionen, in denen die internationale Expansion vorangetrieben wird, geht der IWF von einem Wachstum von 2,5% in den **USA** (Vorjahr: 2,3%), einem leichten Abflachen in der Region China bis auf 6,1% im Jahr 2019 (Vorjahr: 6,4%) und einer um 0,1% auf 1,8% zunehmenden Wirtschaftsleistung in Russland aus (Vorjahr: 1,7%).¹⁰
- Der jährlich erscheinende Wohlers-Report, der über die **weltweite 3D-Druck-Branche** berichtet und eine Markteinschätzung abgibt, sieht vor allem im Bereich additiver Fertigungsverfahren, die in der Industrie angewendet werden, großes Wachstumspotenzial: Für 2022 wird ein gegenüber 2017 (8,8 Mrd. USD) verdreifachtes weltweites Marktvolumen von 26,2 Mrd. USD angegeben.¹¹
- Das Marktforschungsinstitut Gartner geht aufgrund einer aktuellen Branchenumfrage davon aus, dass die Zahl der ausgelieferten 3D-Druck-Maschinen im Bereich „Powder bed fusion“ bis 2019 um jährlich 47,2% wachsen wird.¹² SLM Solutions beurteilt das Marktpotenzial ebenfalls sehr zuversichtlich und möchte die Position als Technologieführer weiter ausbauen.
- Für das Geschäftsjahr 2017 wurde ein steigender Konzernumsatz in Höhe von TEUR 110.000

⁸ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Weltkonjunktur im Winter 2017

⁹ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Deutsche Konjunktur im Winter 2017

¹⁰ Institut für Weltwirtschaft, Kieler Konjunkturberichte, Weltkonjunktur im Winter 2017

¹¹ Wohlers Associates, Annual Worldwide Progress Report 2017, April 2017

¹² Gartner Forecast: 3D Printers, Worldwide, 2015

bis TEUR 120.000 prognostiziert. Dieser musste aufgrund der Nachwirkungen des Übernahmeangebots in 2016 im 4. Quartal 2017 um 18-25% nach unten revidiert werden. Der Konzernumsatz blieb mit einem erreichten Umsatz von EUR 82,5 Mio. unter der ersten und auch unter der revidierten Prognose. Für das Geschäftsjahr 2018 geht das Management von einem starken Wachstumskurs aus. Aufgrund der guten Position der Technologie im Markt wird ein Konzernumsatz in Höhe von EUR 125 Mio. erwartet, welcher deutlich über der Vorjahresprognose und auch erheblich über dem tatsächlich erzielten Umsatz in Höhe von EUR 82,5 Mio. für 2017 liegt. Das prognostizierte Umsatzwachstum ist in beiden Segmenten gleich stark geplant.

- Für das Geschäftsjahr 2017 wurde eine bereinigte EBITDA-Marge (im Verhältnis zum Konzernumsatz) von 10-13% prognostiziert. Nach der Korrektur im 4. Quartal 2017 wurde eine positiv-bereinigte EBITDA-Marge im einstelligen Bereich erwartet. In 2017 konnte der Konzern eine bereinigte EBITDA-Marge von 2,4% erreichen, welche zwar unter der ursprünglichen Prognose, jedoch innerhalb der korrigierten Zielvorgabe lag. Für den prognostizierten Umsatz im Geschäftsjahr 2018 erwartet der Vorstand eine bereinigte EBITDA-Marge (im Verhältnis zum Konzernumsatz) von 12-13%, welche in etwa der ursprünglichen Prognose für 2017 entspricht, aber erheblich über der tatsächlich erreichten bereinigten EBITDA-Marge für 2017 liegt.
- Die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von EUR 11 Mio.- EUR 15 Mio. für das bereinigte EBITDA konnte nicht gehalten werden. Das bereinigte EBITDA lag in 2017 bei EUR 2,0 Mio. positiv, was der Prognosekorrektur entsprach. Das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2018 wird sich auf die angegebene Spannweite der bereinigten EBITDA-Marge zwischen EUR 15 Mio. und EUR 16 Mio. belaufen und somit deutlich über der korrigierten Prognose 2017 und auch über der ursprünglich geplanten Prognose liegt. Im Vergleich zum erreichten bereinigten EBITDA 2017 in Höhe von EUR 2,0 Mio. wird das bereinigte EBITDA für 2018 laut Prognose

se erheblich ansteigen. Die bereinigte EBITDA-Marge (absolut und relativ) wird sich in beiden Segmenten deutlich verbessern, aber im After Sales Segment weiterhin negativ bleiben.

- Die Materialaufwandsquote hat sich im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr aufgrund von stetigen Verhandlungserfolgen und Skalierungseffekten spürbar verringert. Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einer leichten Verbesserung im Vergleich zur tatsächlichen Materialaufwandsquote im Geschäftsjahr 2017 gerechnet. Die Vorjahresprognose mit einer angemessen verringerten Quote wurde im IST weit übertroffen und die Prognose für 2018 sagt daher im Vergleich dazu eine leichte Verbesserung voraus.
- Die Personalaufwandsquote im Geschäftsjahr 2017 lag merklich über dem Vorjahr. Prognostiziert wurde ursprünglich eine angemessen verringerte Quote, was jedoch durch strategische Neueinstellungen bezogen auf den geplanten Umsatz nicht erreicht wurde. Die Personalaufwandsquote in 2018 wird sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessern, da strategische Neueinstellungen schon in 2017 getätigt wurden.

Corporate-Governance-Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst national und international anerkannte Leitlinien guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG bekennen sich ausdrücklich zu diesen Standards und wirken auf ihre Umsetzung im Unternehmen hin. Ziel ist es, Transparenz herzustellen und das Vertrauen aufseiten der Kapitalmarktteilnehmer, der Mitarbeiter, der Kunden und der Öffentlichkeit auszubauen. Der folgende von Vorstand und Aufsichtsrat erstellte Corporate Governance-Bericht (gemäß Ziffer 3.10) beschreibt die wesentlichen Corporate Governance-Strukturen des Unternehmens. Er enthält zudem den Bericht über das Vergütungssystem des Vorstands und Aufsichtsrats.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach 315d HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung entsprechend § 315d HGB i. V. m. § 289f wurde auf der Internetseite der Gesellschaft www.slm-solutions.com im Bereich „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ veröffentlicht: <https://slm-solutions.de/investor-relations/corporate-governance/pflichtdokumente>. Sie enthält auch die Erklärung zur Frauenquote.

Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes

Die Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gem. § 161 AktG wurde auf der Internetseite der Gesellschaft www.slm-solutions.com im Bereich „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ veröffentlicht.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die SLM Solutions Group AG verfügt gemäß den gesetzlichen Vorschriften des deutschen Aktienrechts über eine zweigliedrige Leitungs- und Kontrollstruktur. Während der Vorstand die Geschäfte des Unternehmens führt, berät der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Unternehmensleitung und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Kompetenzen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Aktiengesetz (AktG) und in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

- Der Vorstand leitet die SLM Solutions Group AG in eigener Verantwortung und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Dazu entwickelt er die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Weiterhin sorgt er für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt

auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Die Berichtspflichten des Vorstandes sind nach Art und Inhalt umfassend in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt, der auch die Vergütung des Vorstands festlegt. Derzeit besteht der Vorstand der SLM Solutions Group AG aus drei Mitgliedern: Uwe Bögershausen (Finanzvorstand), Henner Schöneborn (Ressort „Corporate Development and Innovation“) und Dr. Axel Schulz (Vorstand Vertrieb).

- Der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG berät und überwacht den Vorstand bei seiner Geschäftsführung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Er bestellt den Vorstand und ist berechtigt, diesen aus wichtigem Grund abzurufen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend insbesondere über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Rentabilität und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft informiert. Derzeit setzt sich der Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG aus sechs Mitgliedern zusammen: Hans-Joachim Ihde (Vorsitzender), Peter Grosch (Stellvertretender Vorsitzender), Lars Becker, Klaus J. Grimberg, Bernd Hackmann und Volker Hichert. In seiner Sitzung am 24. März 2014 wählte der Aufsichtsrat der SLM Solutions einen Prüfungsausschuss und einen Präsidialausschuss. Der Präsidialausschuss setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und einem weiteren vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied zusammen. Er befasst sich insbesondere mit der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden, mit dem Abschluss, der Änderung und der Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands sowie mit der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zum Zeitpunkt seiner Wahl wurde der Präsidialausschuss zudem anstelle des Aufsichtsrats er-

mächtigt, sämtliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Börsengang und der Kapitalerhöhung zu treffen, Beschlüsse zu fassen, Handlungen vorzunehmen und Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen, um in einem engen zeitlichen Rahmen vor dem Börsengang flexibler agieren zu können. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess einschließlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Er erörtert die Quartalsberichte und behandelt Fragen der Compliance und der Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Zudem bereitet er die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise der Wirtschaftsprüfer zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren. Er befasst sich mit Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der SLM Solutions Group AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Stückaktie verbrieft das gleiche Stimmrecht. Die Hauptversammlung entscheidet über die ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, zu denen unter anderem die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen gehören. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, werden die notwendigen Unterlagen im Anschluss an die Einberufung im Internet veröffentlicht. Aktionäre können einen Stimmrechts-

vertreter mit der weisungsgebundenen Ausübung ihrer Stimmrechte beauftragen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 richtet sich nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Einzelabschluss wird gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Hauptversammlung hat am 02. Juni 2017 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 gewählt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt. Vor dem Wahlvorschlag hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung des Prüfers eingeholt.

Transparente Kommunikation

Eine verantwortungsvolle und wertschaffende Unternehmensführung zeichnet sich nach Ansicht des Vorstands nicht nur durch die Einrichtung effizienter Strukturen aus, sondern insbesondere auch eine offene Kommunikation sowie eine hohe Transparenz des Unternehmens. Die SLM Solutions Group AG setzt es sich daher zum Ziel, Investoren, Analysten und Interessierte offen, schnell und direkt zu informieren. Hierfür befindet sich auf der Internetseite der SLM Solutions Group AG im Bereich Investor Relations ein umfangreiches Informationsangebot, das kontinuierlich ergänzt wird. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen Investor Relations-Verteiler, durch den Interessenten alle aktuellen Unternehmensnachrichten via Email erhalten. Darüber hinaus werden regelmäßig Roadshows innerhalb Europas und Nordamerikas sowie Conference Calls zur Veröffentlichung der Quartals- und Geschäftsberichte durchgeführt.

Meldepflichtige Transaktionen (Directors' Dealings) und Anteilsbesitz

Gemäß Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung müssen Führungskräfte (sowie ihnen eng verbundene natürliche oder juristische Personen) eines im Regulierten Markt notierten Unternehmens dem jeweiligen Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) melden, wenn sie im Laufe eines Kalenderjahres Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente in Höhe von mehr als fünftausend Euro erwerben oder verkaufen.

Im Berichtsjahr bzw. bis zur Aufstellung des Abschlusses wurden folgende meldepflichtige Transaktionen in der Aktie der SLM Solutions Group AG (ISIN: DE000A111338, WKN: A11133) verzeichnet, die auch auf der Website der Gesellschaft im Bereich Investor Relations abrufbar sind:

Datum	Meldepflichtiger	Art der Transaktion	Anzahl der Aktien	Preis je Aktie (in EUR)	Volumen gesamt (in EUR)
03.01.17	Dr. Markus Rechlin	Interessewahrende Verkaufsofder	92.876	mind. 32,00	mind. 2.972.032,00
16.02.18	Hans-Joachim Ihde	Verkauf	1.312.200	34,88	45.769.536,00

	Direkt gehaltene Anteile	Indirekt gehaltene Anteile	Gesamtbeteiligung
Meldepflichtiger Vorstand			
Uwe Bögershausen	0,13%	-	0,13%
Henner Schöneborn	1,5%	-	1,5%
Aufsichtsrat			
Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH)*	-	16,77%	16,77%

* Zurechnung über Ceresio GmbH, Lübeck, Deutschland, gem. § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Mit Wirkung vom 21. Februar 2018 wurde der Poolingvertrag zwischen Herrn Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH) sowie den Herren Henner, Fabian und Roman Schöneborn aufgehoben.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals: Das Grundkapital der SLM Solutions Group AG ist eingeteilt in 17.980.867 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Es gibt keinerlei verschiedene Aktiegattungen. Jede Aktie ist voll stimm- und dividendenberechtigt. Dabei gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Übrigen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 Aktiengesetz (AktG).

2. Die Ceresio GmbH, zu deren Gesellschaftern der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft Hans-Joachim Ihde gehört und die zum 31. Dezember 2017 rund 24,07% der Stimmrechte der Gesellschaft hielt, hat sich am 16. Februar 2018 im Zuge eines Verkaufs eines Teils ihrer Aktien, durch den sich ihre Beteiligung an der SLM Solutions Group AG auf rund 16,77% reduziert hat, gegenüber der die Platzierung begleitenden Bank zu einem marktüblichen Lock-up von 12 Monaten verpflichtet. **Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.**

3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte zum 31. Dezember 2017 überschreiten: Dem Vorstand ist aufgrund der zugegangenen Mitteilungen über bedeutende Stimmrechtsanteile nach § 40 (Vorjahr: § 21) Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und über eigene Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben nach §26 WpHG (Vorjahr: 15 a WpHG) bzw. Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung das Bestehen der folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl der Stimmrechte	Anteil der Stimmrechte
Hans-Joachim Ihde (über Ceresio GmbH, Lübeck, Deutschland)	3.015.887	16,77%
Elliot International Limited*	3.399.710	18,91%
Oppenheimer Global Opportunities Fund	1.929.347	10,73%

*Anteile werden über das Tochterunternehmen Cornwall GmbH & Co. KG zugerechnet (18,91%)

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, existieren nicht.

5. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht nicht.

6. Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung:

- Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 6 der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann nach § 84 Absatz 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.
- Die Änderung der Satzung ist gesetzlich in den §§ 133 ff., 179 ff. AktG geregelt. Diese bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptver-

sammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen.

7. Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen: Der Vorstand kann neue Aktien nur auf Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung über eine Erhöhung des Grundkapitals oder über genehmigte und bedingte Kapitalien ausgeben.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt das Grundkapital bis zum 16. April 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 6.907.100,00 durch Ausgabe von bis zu 6.907.100 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter den in § 4 Abs. 5 der Satzung näher beschriebenen Voraussetzungen ist der Vorstand jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschießen.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu EUR 6.907.100,00 durch Ausgabe von bis zu 6.907.100 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber oder Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2014 unter Tagesordnungspunkt 4.1 bis zum 16. April 2019 (einschließlich) von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt

ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorgenannten Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17. April 2014 jeweils zu bestimmenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Der Vorstand der Gesellschaft hat im Oktober 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der ihm von der Hauptversammlung vom 17. April 2014 erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 58.500.000,00 (die „Wandelschuldverschreibungen 2017/2022“) begeben. Diese werden am 11. Oktober 2022 zur Rückzahlung fällig, falls sie nicht zuvor gewandelt werden. Bei einem anfänglichen Wandlungspreis in Höhe von EUR 42,3987 je neuer Aktie sind die Wandelschuldverschreibungen 2017/2022 derzeit in bis zu rund 1.379.759 neue Aktien wandelbar, die aus dem Bedingten Kapital 2014 ausgegeben werden können.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2014 ist die Gesellschaft darüber hinaus nach näherer Maßgabe dieses Beschlusses ermächtigt, bis zum Ablauf des 16. April 2019 eigene Aktien im Volumen von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, d.h. maximal 1.381.420 eigene Aktien, zu erwerben und diese zur Wiederausgabe oder Einziehung zu verwenden.“

8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Kontrollwechsels mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, liegen vor.

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat der SLM Solutions Group AG orientiert sich an der Verantwortung und den Aufgaben der jeweiligen Person und berücksichtigt in den für den Vorstand bestehenden variablen Komponenten die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat berät und beschließt die Vergütung des Vorstandes. Die derzeitige Vergütungsstruktur wurde mit den abgeschlossenen und in 2016 und 2017 verlängerten Dienstverträgen fixiert. Die bestehenden Dienstverträge wurden im Geschäftsjahr 2015 durch ein long-term-incentive-Programm (LTI) ergänzt, welches in 2017 um den Dienstvertrag von Herrn Henner Schöneborn erweitert wurde. Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex enthalten die Bezüge für einzelne Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile. Als eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurde 2015 das sogenannte „Retention Bonus Programm“ gewährt, welches im Geschäftsjahr 2017 ausgelaufen ist. Dieses wurde wie in 2016 als Barauszahlungsprogramm gebilligt und wird für das Berichtsjahr 2017 unter den anteilsbasierten Vergütungen ausgewiesen.

Für Herrn Henner Schöneborn besteht eine leistungsorientierte Pensionszusage aus seiner langjährigen Tätigkeit als Führungskraft in der SLM Solutions GmbH, welche sich zum 31. Dezember 2017 auf eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.119 (Vorjahr: TEUR 1.034) beläuft. Die Pensionszusage entspricht grundsätzlich den auch anderen Mitarbeitern gewährten Zusagen und sieht eine Alters-, Invaliden- und Witwenrente vor. Die Höhe der Alters- bzw. Invalidenrente beträgt 15% der pensionsfähigen Bezüge (letztes Bruttogehalt ohne Nebenbezüge) und steigt nach Ablauf der Wartezeit von 10 Dienstjahren um 1% pro weiteres Dienstjahr bis auf max. 35%.

Die Witwen-/Witwerrente beträgt 50% der Rente, auf die der Ehemann bzw. die Ehefrau Anspruch oder Anwartschaft hatte.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 verteilen sich wie folgt:

Vorstandsvergütung

in TEUR	Herr Dr. Rechlin	Herr Bögershausen	Herr Schöneborn	Insgesamt
Festvergütung 2017	17	250	245	512
Festvergütung 2016	270	250	230	750
Erfolgsabhängige Vergütung 2017	0	0	0	0
Erfolgsabhängige Vergütung 2016	90	90	38	218
Anteilsbasierte Vergütung 2017	3	47	118	168
Anteilsbasierte Vergütung 2016	59	59	0	118
Nebenleistungen 2017	1	9	18	28
Nebenleistungen 2016	9	8	18	35
Gesamtbezüge 2017	21	306	381	708
Gesamtbezüge 2016	428	407	286	1.121
Versorgungsleistungen 2017	0	0	85	85
Versorgungsleistungen 2016	0	0	92	92

Für den ehemaligen Vorstand wurden im Geschäftsjahr 2017 TEUR 306 an Gesamtbezügen gewährt. Des Weiteren gibt es für das Folgejahr gewährte Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 135.

Die erfolgsabhängige Vergütung beinhaltet einen vereinbarten Bonus und wird in der Note 30 näher erläutert.

Mit den beiden nachfolgenden Tabellen werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Geschäftsjahr 2017 gewährten Zuwendungen, inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten sowie die realisierten Zuflüsse der Vorstandsmitglieder dargestellt.

Gewährte Zuwendungen

in TEUR	Festvergütung	Nebenleistungen	Summe	Erfolgsabhängige Vergütung	LTI*	Summe	Versorgungsleistung	Gesamtvergütung
Herr Dr. Rechlin								
Zielwert 2017	17	1	18	6	3	27	0	27
Zielwert 2016	270	9	279	100	59	438	0	438
Minimalwert 2017	17	1	18	0	0	18	0	18
Maximalwert 2017	17	1	18	8	9	35	0	35
Herr Bögershausen								
Zielwert 2017	250	9	259	100	47	406	0	406
Zielwert 2016	250	8	258	100	59	417	0	417
Minimalwert 2017	250	9	259	0	0	259	0	259
Maximalwert 2017	250	9	259	130	150	539	0	539
Herr Schöneborn								
Zielwert 2017	245	18	263	75	118	456	42	498
Zielwert 2016	230	18	248	50	0	298	40	338
Minimalwert 2017	245	18	263	0	0	263	42	305
Maximalwert 2017	245	18	263	98	150	511	42	553

* Long-Term-Incentive-Programm mit einer jährlichen maximalen Zuteilung von TEUR 150. Diese Zuteilung wird zum 10. Juli 2017 in Aktien umgewandelt und mit einem Höchstwert von je EUR 54 ausgezahlt

Zufluss

in TEUR	Herr Dr. Rechlin		Herr Bögershausen		Herr Schöneborn	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	17	270	250	250	245	230
Nebenleistungen	1	9	9	8	18	18
Summe	18	279	259	258	263	248
Erfolgsabhängige Vergütung	0	90	0	90	0	38
Retention Bonus	0	0	261	261	0	0
Summe	18	369	520	609	263	286
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	42	40
Gesamtvergütung	18	369	520	609	305	326

In Ergänzung zum Vorstandsansetzungsvertrag erhalten die Vorstände eine weitere Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Dauer der Vorstandstätigkeit gilt. Das LTI-Programm ist derart gestaltet, dass Anteilwertsteigerungsrechte, sog. Stock Appreciation Rights (SAR), den Vorständen unter bestimmten Voraussetzungen zugeteilt werden. Basierend auf der prozentualen Wertsteigerung des Börsenkurses der Aktie der SLM Solutions Group AG nach Maßgabe der Staffe-lung beträgt der maximale Gegenwert der jährlich auszahlbaren SAR je Vorstand TEUR 150.

Die Zuteilung der Rechte erfolgt jährlich zum 10. Juli basierend auf der Entwicklung des Börsenkurses des Vorjahreszeitraums. Dabei werden die jeweiligen Referenzkurse vom Aufsichtsrat basierend auf den Börsenkursen jeweils von Mai/Juni festgesetzt. Der Auszahlungsanspruch für die ausgegebenen SAR entsteht, soweit kein außerplanmäßiges Ergebnis eintritt, zwei Jahre später, für den Auszahlungsanspruch des Jahres 2015/2016 am 20. Juli 2018. Die Höhe des Auszahlungsanspruchs errechnet sich dann aus der Multiplikation der insgesamt ausgegebenen SARs mit dem Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft am Tag des Entstehens Ihres Auszahlungsanspruchs. Der Aufsichtsrat beabsichtigt eine Auszahlung in Bar. Sollte der Börsenkurs an diesem Tag um 200%

über dem angenommenen Ausgangskurs von EUR 18,00 liegen, wird dieser auf einen Börsenkurs von EUR 54,00 gedeckelt.

Der erfasste anteilsbasierte Aufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2017 TEUR 266 für Herrn Dr. Markus Rechlin (Vorjahr: TEUR 144), TEUR 266 für Herrn Bögershausen (Vorjahr: TEUR 144) und TEUR 65 für Herrn Schöneborn (Vorjahr: TEUR 0).

Da das „Retention Bonus Programm“ in 2017 ausgelaufen ist, entfällt eine Rückstellung für Herrn Uwe Bögershausen für das Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: TEUR 232).

Die Hauptversammlung entscheidet über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Gemäß Beschluss vom 2. Juni 2017 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied TEUR 25 beträgt. Dabei erhält der Vorsitzende das 2-fache und der Stellvertreter das 1,5-fache dieser Pauschale. Die Vergütung für die Mitglieder des Präsidialausschusses beträgt jeweils TEUR 5 und des Prüfungsausschusses TEUR 7,5, wobei der Vorsitzende jeweils das 2-fache erhält.

Vergütung des Aufsichtsrats

in TEUR	2017	2016
Vergütung für die Aufsichtsrats-tätigkeit	238	162
Summe	238	162

Neben der Vergütung für seine Aufsichtsrats-tätigkeit hat Herr Ihde im Rahmen eines Beratervertrages mit der SLM AG eine Vergütung von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 131) erhalten. Herr Grimberg hat im Rahmen einer Beratertätigkeit TEUR 2 erhalten.

Weitere Vergütungsvereinbarungen bestanden für die Aufsichtsräte im Geschäftsjahr 2017 nicht.

KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	58
Konzerngesamtergebnisrechnung	59
Konzernbilanz	60
Konzernkapitalflussrechnung	61
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzernanhang	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Note	2017	2016
Umsatzerlöse	10	82.494	80.707
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.279	6.309
Andere aktivierte Eigenleistungen	19	3.132	3.460
Gesamtleistung		83.346	90.476
Materialaufwand	8	-38.575	-49.246
Rohhertrag		44.771	41.230
Personalaufwand	9	-26.691	-23.793
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.948	1.539
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-18.094	-16.936
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen*		-63	-481
EBITDA		1.871	1.560
Abschreibungen	19;20	-6.887	-5.190
Betriebsergebnis (EBIT)		-5.015	-3.631
Sonstige Zinserträge		14	12
Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen		5	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13	-1.015	-194
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-6.012	-3.812
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	2.272	364
Sonstige Steuern		0	-36
Periodenergebnis		-3.741	-3.483
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechnetes Periodenergebnis		-3.741	-3.483
Anzahl der Aktien in Mio.		18,0	18,0
Ergebnis je Aktie unverwässert in EUR		-0,21	-0,19
Ergebnis je Aktie verwässert in EUR		-0,21	-0,19

* Im Vorjahr erfolgte der Ausweis außerhalb des Betriebsergebnisses.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Note	2017	2016
Periodenergebnis		-3.741	-3.483
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	25	-33	-392
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:			
Erträge/Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	25	-277	73
Sonstiges Gesamtergebnis		-310	-319
Konzerngesamtergebnis		-4.051	-3.803
Zurechnung des Gesamtergebnisses:			
Aktionäre der SLM Solutions Group AG		-4.051	-3.803

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Note	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Aktiva			
Liquide Mittel	15	63.712	20.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	38.741	29.145
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	9	92
Vorräte	17	27.513	31.107
Kurzfristige Steuerforderungen		979	182
Sonstige Vermögenswerte	18	2.146	2.489
Summe kurzfristige Vermögenswerte		133.101	83.043
Immaterielle Vermögenswerte	19	21.950	22.005
Sachanlagevermögen	20	32.491	18.360
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		474	120
Sonstige Finanzanlagen		256	251
Sonstige Vermögenswerte		105	53
Summe langfristige Vermögenswerte		55.276	40.789
Summe Aktiva		188.377	123.833
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	22	10.365	12.004
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21	5.286	6.071
Steuerrückstellungen		0	269
Rückstellungen	24	2.559	2.494
Summe kurzfristige Schulden		18.210	20.839
Finanzielle Verbindlichkeiten	4	70.718	0
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	5.294	5.112
Passive latente Steuern	14	200	1.566
Rückstellungen	7	821	1.114
Summe langfristige Schulden		77.034	7.793
Gezeichnetes Kapital		17.981	17.981
Kapitalrücklage		87.023	85.041
Konzernbilanzverlust		-10.899	-7.158
Sonstige Rücklagen		-972	-662
Summe Eigenkapital	25	93.133	95.202
Summe Passiva		188.377	123.833

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in EUR	2017	2016
Periodenergebnis	-3.741	-3.483
Abschreibungen	6.887	5.190
Zinsaufwendungen	1.015	194
Zinserträge	-19	-13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.272	-364
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	305	1.422
Veränderungen der Aktiva und Passiva	-10.120	-11.213
Vorräte	3.594	-9.443
Forderungen	-9.684	-2.804
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	182	-48
Verbindlichkeiten	-1.047	2.149
Rückstellungen	-91	-1.966
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.489	-3.162
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-1.585	4.063
Gezahlte Ertragsteuern	-1.039	-91
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus betrieblicher Tätigkeit	-8.984	-6.283
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-17.883	-14.398
Investitionen in Entwicklungskosten	-3.132	-3.460
Auszahlungen für Investitionen in Gemeinschaftsunternehmen	-417	-601
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-5	-251
Erhaltene Zinsen	19	13
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	5.002
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus Investitionstätigkeit	-21.418	-13.696
Einzahlung aus Krediten	16.005	0
Einzahlung aus Wandelanleihe	58.500	0
Zinszahlungen	-45	-33
Nettozahlungsmittelzufluss(/-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	74.460	-33
Nettozunahme (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	44.058	-20.012
Währungskursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-374	120
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	20.028	39.920
Flüssige Mittel zum Ende der Berichtsperiode*	63.712	20.028
Mietkaution	-30	-31
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.997	39.888
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	63.682	19.997

* Zur Überleitung Zahlungsmittelbestand lt. Bilanz vgl. Note 15.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in TEUR	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklagen	Konzern- bilanz- verlust	Sonstige Rücklagen	Summe Eigen- kapital
Stand zum 1. Januar 2016	17.981	85.041	-3.675	-343	99.004
Konzernergebnis			-3.483		-3.483
Eigenkapital-Veränderungen aus Fremdwährungen				73	73
Eigenkapital-Veränderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten				-392	-392
Stand zum 31. Dezember 2016	17.981	85.041	-7.158	-662	95.201
Stand zum 1. Januar 2017	17.981	85.041	-7.158	-662	95.201
Konzernergebnis			-3.741		-3.741
Eigenkapitalveränderungen aus Fremdwährungen				-277	-277
Eigenkapital- veränderungen aus versicherungs- mathematischen Gewinnen/Verlusten				-33	-33
Eigenkapitalanteil aus Wandelanleihe		1.982			1.982
Stand zum 31. Dezember 2017	17.981	87.023	-10.899	-972	93.133

SLM Solutions Group AG, Lübeck

KONZERNANHANG zum 31. Dezember 2017

Note 1) Angaben zum Unternehmen

Der zugehörige Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss von SLM Solutions Group AG („die Gesellschaft“ oder „SLM AG“) mit Sitz in Lübeck, Deutschland, und ihren Tochtergesellschaften (gemeinsam „der Konzern“). Die SLM AG ist das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe.

SLM AG ist eine in Deutschland niedergelassene Gesellschaft mit Sitz in der Roggenhorster Straße 9c, 23556 Lübeck/Deutschland, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 13827 eingetragen.

Der Konzern ist im Bereich der metallbasierten additiven Fertigungstechnologie tätig. Angaben zu untergeordneten Gesellschaften sind in Note 3 enthalten.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses wurde am 19. März 2018 abgeschlossen und wird voraussichtlich am 21. März 2018 dem Aufsichtsrat zur Freigabe der Veröffentlichung vorgelegt.

Note 2) Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der konsolidierte Abschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter, historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt und ist in Tausend EURO (TEUR) dargestellt. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen zahlenmäßigen Differenzen kommen.

Note 3) Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SLM Solutions Group AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über die Tochtergesellschaften erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzern-Ergebnis erfasst. Beherrschung liegt vor, wenn die SLM AG aufgrund ihres Engagements bei dem Beteiligungsunternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Der Jahresabschluss der Tochtergesellschaften wird über denselben Zeitraum erstellt wie der der Muttergesellschaft, sowie nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital, Aufwendungen und Erträge, nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Geschäften innerhalb des Konzerns sowie Dividenden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss der Muttergesellschaft SLM Solutions Group AG, Lübeck, und die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften, an denen die SLM AG unmittelbar bzw. mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hat:

Name	Anteil in %
SLM Solutions NA, Inc.	100
SLM Solutions Singapore Pte, Ltd.	100
SLM Solutions (Shanghai) Co. Ltd.	100
SLM Solutions RUS OOO	100
SLM Solutions (India) Private Limited*	100

* einschl. mittelbare Beteiligung über SLM Solutions Singapore Pte Ltd. von 0,1%

Der Konsolidierungskreis wurde um die am 08. März 2017 gegründete Tochter in Bangalore, Indien, erweitert.

Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Gemeinschaftliche Vereinbarungen sind vertragliche Vereinbarungen, durch die zwei oder mehr Personen eine wirtschaftliche Aktivität gemeinsam ausführen und bzgl. dieser Aktivität eine gemeinschaftliche Führung vereinbart haben. Dabei ist zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen zu unterscheiden. Entscheidendes Merkmal sind die Rechte und Pflichten der beteiligten Parteien. Bestehen diese bezüglich der einzelnen Vermögenswerte und Schulden der gemeinschaftlichen Vereinbarung, liegt eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor. Bestehen diese am Nettovermögen, handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen.

Die SLM hat am 26.05.2014 mit der in Singapur ansässigen Nanyang Technological University (NTU) ein bis zum 18.08.2019 laufendes Kooperationsabkommen abgeschlossen. Hierin wird eine enge Zusammenarbeit in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den sog. „Additive Manufacturing“-Technologien vereinbart. Dabei sollen die jeweiligen Expertisen beider Parteien eingebracht werden. Im Kooperationsabkommen werden eine gemeinsame Aktivität bzgl. der Forschung sowie der Entwicklung von intellectual property vereinbart. Beide Parteien stellen Personal zur Verfügung, das die Aktivitäten operativ gemeinsam ausführt. Der Hauptgeschäftssitz ist in Singapur.

Bei der Kooperation liegt mangels bestehender Anteile an einem Nettovermögen eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor. Die Vermögenswerte und Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit sind, sofern die Vertragspartner Rechte bzw. Pflichten bezüglich dieser besitzen, ebenso wie die einhergehenden Erfolgskomponenten im Konzernabschluss der SLM AG anteilig zu berücksichtigen. Der gemeinschaftlichen Tätigkeit wurde ein eigenes Vermögen zur Verfügung gestellt, an dem die SLM AG weiter die Rechte hat und damit auch weiter bilanziert wird. Erträge und Aufwendungen aus der gemeinschaftlichen Tätigkeit werden in der GuV erfasst, soweit sie sich auf dieses Vermögen beziehen bzw. der SLM AG zuzurechnen sind.

Joint Ventures

Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Für die Gesellschaften liegt kein Control vor, da Gesellschafterbeschlüsse Einstimmigkeit erfordern, obwohl die SLM AG 51% der Anteile hält.

Die 3 D Metal Powder GmbH, Lübeck, wurde in 2016 gegründet und hat noch keine wesentlichen Geschäftstätigkeiten entwickelt. Die Gesellschaft weist ein gezeichnetes Kapital von TEUR 25, ein Eigenkapital von TEUR 6 und ein Jahresergebnis von TEUR -14 bei einer Bilanzsumme von TEUR 522 aus. Als wesentliche Kernaufgabe der Zusammenarbeit sind Entwicklung, Produktion und Veredelungsschritte von metallischen Spezialpulvern definiert. Das Joint Venture soll die Herstellung maßgeschneiderter Verbrauchsmaterialien für die Anwender von SLM® Maschinen ermöglichen. So kann die Gesellschaft optimal auf individuelle Kundenanforderungen eingehen.

Die SLM Solutions Software GmbH, Perg, Österreich, wurde in 2016 gegründet und weist ein Stammkapital von TEUR 35, ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 909 und eine Bilanzsumme von TEUR 1.447 aus. Im Geschäftsjahr 2017 wurde dieser operativen Beteiligung Kapital in Höhe von TEUR 417 zugeführt. Der Zweck dieser Beteiligung ist die gemeinsame Entwicklung einer Konstruktionssoftware, die den Anwendern die Entwicklung von Bauteilen erleichtert, indem sie für die Kunden die große Freiheit bei der Bauteilgeometrie- einer der bedeutenden Vorteile additiver Fertigungsverfahren- optimal nutzbar machen soll.

Wegen des operativen Charakters der nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wird das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichend zum Vorjahr als Bestandteil des EBITDA und damit auch des EBIT ausgewiesen.

Note 4) Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die unten aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Zeiträume angewandt.

Fremdwährungsumrechnung

Die ausländischen Tochtergesellschaften der SLM Solutions haben jeweils ihre Landeswährung als funktionale Währung festgesetzt. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Kassakurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung wird zu den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus diesen Umrechnungen werden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst und direkt im Eigenkapital angesammelt.

Folgende Wechselkurse wurden im Konzernabschluss verwendet:

Währung	31.12	31.12.	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2017	2016	2017	2016
US-Dollar	1,199	1,054	1,184	1,107
SG-Dollar	1,602	1,523	1,594	1,582
CNY	7,804	7,320	7,807	7,350
RUB	69,392	64,300	69,409	74,222
INR	76,606	-	76,066	-

Nicht auf die funktionale Währung eines Unternehmens lautende Transaktionen werden zum Kassakurs zu dem Datum erfasst, an dem die zugrundeliegenden Transaktionen erstmals angesetzt werden. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährungen lautende Finanzwerte und -verbindlichkeiten zu dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Kassakurs umgerechnet. Gewinne und Verluste aus diesen Devisenumrechnungen werden erfolgswirksam erfasst. Das Eigenkapital wird zum historischen Kassakurs umgerechnet.

Ertragsrealisierung

Erträge werden in dem Umfang erfasst, wie der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und der Erlös zuverlässig bewertet werden kann, und zwar unabhängig davon, wann die Zahlung erfolgt. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ohne Steuern erfasst, wobei vertragliche Zahlungsbedingungen berücksichtigt werden. Erträge aus dem Verkauf von Gütern werden bei Gefahrenübergang, d. h. zum Zeitpunkt der Übertragung der Risiken und Verwertungschancen auf den Käufer, üblicherweise bei Bereitstellung der Güter zur Auslieferung, erfasst. Das Kriterium des Eigentumsübergangs kann durch Vereinbarungen abgewandelt werden. Bei sogenannten bill-and-hold-Verkäufen handelt es sich um Veräußerungsgeschäfte, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Käufer übergegangen ist, die Auslieferung des Vermögenswerts an den Käufer auf dessen Wunsch aber erst später erfolgt. Die Ertragsrealisation erfolgt nach Erfüllung sämtlicher folgender Kriterien:

- die Lieferung hat auf eine gesonderte Weisung des Käufers zu erfolgen
- die Lieferung ist wahrscheinlich
- der Vermögenswert muss zum Zeitpunkt der Ertragsrealisierung verfügbar sein und für den Käufer bereitgehalten werden
- der Käufer hat die aufschiebenden Lieferbedingungen ausdrücklich bestätigt und
- die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr geltenden Zahlungsbedingungen müssen vereinbart sein.

Öffentliche Zuschüsse

Der Konzern erhält für Entwicklungstätigkeiten im normalen Geschäftsverlauf öffentliche Zuschüsse. Öffentliche Zuschüsse werden erfasst, wenn mit angemessener Sicherheit festgestellt wird, dass die Voraussetzungen für die öffentlichen Zuschüsse erfüllt und die Zuschüsse gewährt werden. Für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagen gewährte Zuschüsse (Zuschüsse zum Anlagevermögen) werden mit den Anschaffungs- oder kapitalisierten Entwicklungskosten der betreffenden Anlagen ver-

rechnet, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist, und verringern künftige Abschreibungen entsprechend. Zu anderen Zwecken als Sachanlagen verwendete Zuschüsse (erfolgsbezogene Zuwendungen) werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Erträge in der Periode erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Produktbezogene Rückstellungen

Rückstellungen für voraussichtliche Aufwendungen für Produktgewährleistung und -wartung werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung erfasst. Schätzungen basieren auf Vergangenheitswerten bei den Gewährleistungskosten. Bei neuen Produkten werden für die Schätzung der Rückstellungen für Produktgewährleistung auch Expertenmeinungen und Branchendaten berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

SLM ist ein sehr innovativer Konzern und konzentriert sich daher auf Forschung und Entwicklung. Kosten für Forschungstätigkeiten mit dem Ziel, neue wissenschaftliche und technische Erkenntnisse zu erwerben, werden in der Periode als Aufwand erfasst.

Aufwendungen für Entwicklungstätigkeiten, bei denen Erkenntnisse in einen Plan oder Entwurf für neue oder wesentlich verbesserte Produkte und Prozesse umgesetzt werden, werden aktiviert, wenn

- (1) die Entwicklungskosten zuverlässig bewertet werden können, das Produkt oder der Prozess
- (2) technisch und
- (3) wirtschaftlich machbar ist,
- (4) der künftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und
- (5) SLM die Entwicklung zu Ende führen und den Vermögenswert nutzen oder verkaufen will und
- (6) die nötigen Mittel dazu hat.

Die aktivierten Kosten umfassen die Aufwendungen, die der Vorbereitung des Vermögenswerts zur Nutzung unmittelbar zuzuordnen sind, wie bspw. Materialkosten, sowie direkte und indirekte Arbeitskosten. Diese aktivierten Kosten sind unter dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Sonstige Entwicklungskosten stellen Periodenaufwand dar.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklungskosten für neue Technologien und Produkte werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die unter IAS 38 aufgeführten Kriterien erfüllt werden. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert von einem Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden in Folgeperioden genauso wie einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Entwicklungskosten werden, ebenso wie alle anderen immateriellen Vermögenswerte, systematisch linear abgeschrieben, und zwar ab Nutzungsbeginn über die erwartete Produktlebensdauer, die normalerweise vier Jahre beträgt. Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter den Aufwendungen für Abschreibungen ausgewiesen. Der Konzern hat keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte sind wie folgt:

Grundlegende Technologiewerte	15 Jahre
Kundenstamm	10 Jahre
Auftragsbestand	1 Jahr
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 bis 5 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen, die einer Abnutzung unterliegen und die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und Wertminderungen bewertet. Sachanlagen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß IAS 23 berücksichtigt, sofern qualifizierte Vermögenswerte bestehen. Wartungs- und Instandsetzungskosten werden als Periodenaufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anlagen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Hauptsache nach der folgenden Nutzungsdauer:

Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15 Jahre

Mögliche kürzere Nutzungsdauern durch den geplanten Umzug im Geschäftsjahr 2018 wurden angemessen berücksichtigt

Bestehen Anzeichen einer Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Anlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft überprüft Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte, wann immer Ereignisse oder Umstände eintreten, die auf eine Minderung des Buchwerts hinweisen. Außerdem werden noch nicht nutzbare immaterielle Vermögenswerte jährlich auf Wertminderung geprüft. Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten wird durch Vergleichen des Buchwertes des Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag bestimmt, welcher der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist. Generieren Vermögenswerte keine Mittelzuflüsse, die in hohem Maße von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten ausgeführt, zu der der Vermögenswert gehört. Gelten solche Vermögenswerte als im Wert gemindert, wird die anzusetzende Wertminderung in der Höhe erfasst, in der der Buchwert der Vermögenswerte bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Nutzungswert von Vermögenswerten entspricht dem gegenwärtigen Wert ihrer voraussichtlichen zukünftigen Kapitalflüsse. Bestehen Anzeichen, dass die Gründe für die Wertminderung nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine vollständige oder teilweise Zuschreibung geboten ist.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand der Periode setzt sich aus den laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Steuern werden auf der Basis des Gewinns bzw. Verlusts im Geschäftsjahr berechnet, der nach den örtlichen Steuervorschriften errechnet wird. Erwartete und geleistete zusätzliche Steuerzahlungen bzw. Steuererstattungen für vorhergehende Jahre werden ebenso berücksichtigt. Mittels der bestmöglichen Schätzung werden potenzielle Steuerrisiken und unsichere Steueransprüche bewertet.

Nach der liability method (Verbindlichkeitenmethode) werden Abgrenzungen für latente Steuern gebildet, die sich aus Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten (Steuerbasis) ergeben. Der Auswirkung aus geänderten Steuersätzen werden in der Periode, in der die neuen Steuergesetze gänzlich oder größtenteils in Kraft sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung Rechnung getragen, es sei denn, es betrifft Posten, die direkt im Eigenkapital ausgewiesen sind.

Aktive Steuerlatenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass künftige Erträge anfallen, auf die die abziehbaren temporären Differenzen, ungenutzten steuerlichen Verluste und ungenutzten Steuerguthaben angerechnet werden können. Steuerlatenzen, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Besonderheit gilt hierbei für die Aktivierung von aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung zur Verfügung steht.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden aufgerechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch vorliegt, latente Steuerforderungen gegen latente Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn sich die latenten Steuerforderungen und die latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt oder für verschiedene Steuersubjekte erhoben werden, falls der Saldo auf Nettobasis zu begleichen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert, sofern dieser zum Abschlussstichtag niedriger ist. Die Anschaffungskosten werden prinzipiell auf der Basis eines Durchschnittswerts oder nach der First-In-First-Out-Methode ermittelt. Die Herstellungskosten der Laserschmelzanlagen enthalten die direkten Material- und Arbeitskosten sowie die entsprechenden Gemeinkosten der Herstellung einschließlich der Abschreibungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der geschätzten Verkaufskosten.

Leistungsorientierte Pläne

SLM räumt nur nicht kapitalgedeckte Pläne ein und bewertet die Ansprüche aus den leistungsorientierten Plänen durch Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode. Bei der Ermittlung des Nettobarwerts des künftigen Leistungsanspruchs für bereits erbrachte Leistungen (Rentenanspruch) berücksichtigt SLM künftige Lohn- und Rentensteigerungen, wenn der Anspruch des Mitarbeiters im Renteneintrittsalter von zukünftigen Lohn- und Rentensteigerungen abhängt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich beispielsweise aus einer Anpassung des Abzinsungssatzes ergeben, werden von SLM im sonstigen Ergebnis erfasst, und zwar in der Periode, in der sie entstehen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Gesellschaft gegenwärtig aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Zusätzliche Rückstellungen und die Auflösung von Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Kontrakte, die bei einer Vertragspartei zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einer anderen Vertragspartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen im Wesentlichen liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. SLM hat keine Finanzinstrumente, die unter die Rubriken „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ fallen. Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. SLM übt das Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte oder Finanzverbindlichkeiten von Anfang an erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen (Fair Value Option), nicht aus. Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn keine Rechte mehr an den Cash-Flows bestehen.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn SLM Vertragspartei des Instruments wird.

Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Werden die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, werden die direkt auf den Erwerb oder die Ausgabe von Finanzinstrumenten entfallenden Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit zur Kategorisierung.

Eine Wertminderung wird gebildet, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die Wertminderung infolge eines nach der erstmaligen Erfassung des Vermögenswertes eingetretenen Ereignisses bereits entstanden ist, und dieses Verlustereignis Auswirkungen auf die geschätzten künftigen cash flows hat.

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere hochliquide Anlagen mit einer Fälligkeit von maximal drei Monaten im Zeitpunkt der Anschaffung. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Darlehen und Forderungen

Finanzinstrumente, die als Kredite und Forderungen kategorisiert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert erstbewertet und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Die Gesellschaft prüft, ob nach dem Erstansatz eine Wertminderung wahrscheinlich ist (d.h. ob es sehr wahrscheinlich ist, dass der Darlehensnehmer insolvent wird oder der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist). Die Gesellschaft bestimmt den Umfang der Wertminderung auf der Basis der erwarteten zukünftigen cash flows. Wertminderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell in separaten Wertberichtigungskonten ausgewiesen. Kredite und Forderungen mit einer Fälligkeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzverbindlichkeiten

Am 11. Oktober 2017 hat SLM eine Wandelanleihe begeben. Das Emissionsvolumen beträgt EUR 58,5 Mio. Die Wandelanleihe ist anfänglich in 1.379.760 neue oder existierende, auf den Inhaber lautende Stückaktien wandelbar. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt EUR 42,3987, was einer Prämie von 28,0% über dem Referenzkurs entsprach. Die Anleihe wird mit jährlich 5,5% verzinst und hat eine Laufzeit bis 11. Oktober 2022. Die Zinsabgrenzung für die Anleihe zum 31. Dezember 2017 wird unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Wandelanleihe enthält sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapital-Komponenten. Das Wandlungsrecht stellt Eigenkapital dar.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten weisen im Übrigen die für den Neubau in Genin aufgenommenen Kredite in Höhe von EUR 16,0 Mio. aus. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 31. März 2027. Die Tilgung erfolgt in 31 gleich hohen aufeinanderfolgenden vierteljährlichen Raten in Höhe von TEUR 500, beginnend am 30. Juni 2019. Daher bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr, in Höhe von EUR 7.502.355 von 1 bis 5 Jahre und von EUR 8.502.645 mit einer Laufzeit von über 5 Jahren. Für diese Verbindlichkeiten wurden erstrangige Grundschulden für die kreditgewährenden Banken auf dem Grundstück Estlandring in Lübeck eingetragen.

Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

SLM setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

Leasing

Bei einem Leasingverhältnis handelt es sich um eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Die Frage der Zurechnung des Mietobjekts hängt davon ab, ob Finanzierungsleasing oder operatives Leasing vorliegt. Im Falle von Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am Mietobjekt verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Das Eigentumsrecht kann dabei übertragen werden. Operatives Leasing ist - im Sinne einer Negativabgrenzung - ein Leasingverhältnis, das nicht Finanzierungsleasing darstellt. Die SLM tritt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit sowohl als Leasinggeber als auch als Leasingnehmer auf.

Note 5) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geänderte Standards und Interpretation

Gegenüber dem Konzernabschluss der SLM Solutions Group AG zum 31. Dezember 2016 waren Änderungen an folgenden Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden:

IAS 7 Kapitalflussrechnung Angabeninitiative

Am 29. Januar 2016 hat der IASB im Rahmen seiner Initiative zur Verbesserung der Angabepflichten Änderungen an IAS 7 zur Kapitalflussrechnung veröffentlicht. Sie sollen der Verbesserung der Informationen über die Finanzierungsaktivitäten der Unternehmen dienen. Danach müssen Unternehmen künftig erweiterte Angaben zur Entwicklung derjenigen Fremdkapitalposten der Bilanz während der Berichtsperiode machen, bei denen verbundene Zahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurden oder zukünftig auszuweisen sind. Darüber hinaus sind erweiterte Angaben zur Entwicklung des Bilanzwerts finanzieller Vermögenswerte zu machen, bei denen verbundene Zahlungen ebenfalls im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen sind. Dazu rechnen beispielsweise:

- zahlungswirksame Veränderungen aus Veränderungen des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit
- Änderungen aus der Übernahme oder dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen oder sonstige Geschäftsbetriebe
- Auswirkungen von Wechselkursänderungen
- Änderungen, die sich aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ergeben sowie
- sonstige Änderungen.

Die Regelungen des IAS 7 sind für die SLM Solutions grundsätzlich relevant. Es haben sich aus der erstmaligen Anwendung jedoch keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahresausweis ergeben.

IAS 12 Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste

Am 19. Januar 2016 hat der IASB Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern in Bezug auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten sowie weitere Klarstellungen zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens verabschiedet. Mit diesen Änderungen stellt der IASB klar, dass Abwertungen auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente zum Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste führen, wenn der steuerliche Wert seinen Anschaffungskosten entspricht. In der Gesamtergebnisrechnung erfolgt die Erfassung der latenten Steuern in Abhängigkeit der zugrundeliegenden Posten. Latente Steuern auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden daher ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Mit IAS 12.29 und IAS 12.29A fügt der IASB weitere Klarstellungen zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens ein, das für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern heranzuziehen ist. Ist die Realisierung eines Vermögenswerts oberhalb seines Buchwerts wahrscheinlich, sind entsprechende Rückflüsse zu erwarten und somit bei der Ermittlung des zukünftig zu versteuernden Einkommens zu berücksichtigen. Bei der Bestimmung des zu versteuernden Einkommens zur Werthaltigkeit dürfen dabei die Umkehreffekte aus den temporären Differenzen des zugrundeliegenden Vermögenswertes selbst nicht berücksichtigt werden.

Diese Regelungen des IAS 12 sind für die SLM Solutions grundsätzlich relevant. Es haben sich aus der erstmaligen Anwendung jedoch keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

Jährliche Verbesserungen IFRS (Zyklus 2014 bis 2016) bezüglich IFRS 12, IAS 28 und IFRS 1

Am 8. Dezember 2016 hat der IASB die jährlichen Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014 bis 2016 veröffentlicht. Sie betrifft die nachfolgenden Standards:

IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS – Streichung der befristeten Ausnahmen durch Zeitablauf (ab 1. Januar 2018 anzuwenden)

Diese Regelung betrifft SLM Solutions nicht, da sie von den dort geregelten Ausnahmen keinen Gebrauch gemacht hatte.

IFRS 12: Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards auf bestimmte Beteiligungen, die zu Veräußerungszwecken, für Ausschüttungszwecke oder als aufgegebenen Geschäftsbereich gehalten werden.

Diese Regelung betrifft SLM Solutions nicht, da keine Beteiligungen dieser Qualifizierung gehalten werden.

IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures – Klarstellung, dass das Wahlrecht der Qualifizierung und Zuordnung der entsprechenden Beteiligungen bei erstmaligem Ansatz für jede Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture auf Einzelbeteiligungsgrundlage auszuüben ist. (ab 1. Januar 2018 anzuwenden)

Diese Klarstellung betrifft SLM Solutions insofern nicht, als die geringe Anzahl der Beteiligungen und Joint Ventures bereits einer Einzelbewertung unterlegen hat.

Weitere neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die zum aktuellen Anwendungsbereich der SLM Solutions rechnen:

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards bzw. Interpretationen wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten bzw. noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. SLM Solutions hat die Regelungen nicht vorzeitig angewendet.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der am 24. Juli 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 9 – Financial Instruments“ ist ein dreiphasiges Projekt zur Ersetzung von „IAS 39 - Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Der Standard regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für EU Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018.

Der SLM Solutions analysiert derzeit die Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9, jedoch werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden und die zugehörigen Klarstellungen

Der am 28. Mai 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers“ ersetzt die bisherigen Standards zu Umsatzerlösen „IAS 18“ und „IAS 11“. In diesem Standard wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Danach sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungserfüllungen zu unterscheiden. Es sind außerdem erweiterte Angaben im Anhang zu machen, die den Abschlussadressaten informativere und relevantere Informationen zur Verfügung stellen. Der Standard ist für EU Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2018.

Die bestehenden Verträge wurden analysiert, die bestehenden Leistungsvereinbarungen mit den Kunden identifiziert und die eigenständigen Leistungskomponenten, die erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden, sind separat bewertet worden. Die bisher mit der Hauptleistung vereinnahmten zeitraumbezogenen Komponenten betreffen Wartungs- und Serviceverträge mit unterschiedlicher Gesamt- und Restlaufzeit zum 31.12.2017 sowie differierender Leistungszusagen. Die Höhe der Gegenleistung wird dabei im Wege einer Analyse ermittelt. Insgesamt wird eine abweichende Erlösrealisation von EUR 1 bis 2 Mio. für Leistungsverpflichtungen bis längstens 2021 erwartet. Im Gegenzug sind bisher passivisch dargestellte Verpflichtungen aus diesen Verträgen ebenfalls anzupassen. Die Verminderung wird im Verhältnis zur Erlösrealisation erwartet. Damit wird ein in dem Konzernbilanzverlust zu erfassender kumulierter Effekt vor Berücksichtigung latenter Steuern von bis zu EUR 1 Mio. erwartet. Zusätzlich werden erweiterte Angaben im Anhang erwartet.

IFRS 16 Leases

Der am 13. Januar 2016 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 16 – Leases“ ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zu Leasingverhältnissen „IAS 17“, „IFRIC 4“, „SIC-15“ und „SIC-27“ und implementiert für Leasingnehmer ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingverhältnisse. Danach sind beim Leasingnehmer sämtliche Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen, es sei denn die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils ein Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet hingegen weiterhin zwischen dem „operate lease“ oder „finance lease“. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019.

SLM Solutions analysiert momentan die Auswirkungen aus den Änderungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Erwartet wird eine leichte Bilanzverlängerung im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich, da die derzeit im Anhang dargestellten Operating Lease-Verhältnisse als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz anzusetzen sind. Für bisherige operating Lease-Verhältnisse anfallende Aufwendungen werden zukünftig nicht mehr als Leasingaufwand erfasst. Die Neuregelungen führen zu Abschreibungen auf die Nutzungsrechte und Zinsaufwand, daher erwartet SLM Solutions dementsprechende Verschiebungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung, verbunden mit einer leicht positiven Auswirkung auf das EBIT bzw. EBITDA.

IFRS 2: Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen

Die am 20. Juni 2016 vom IASB verabschiedeten Änderungen an IFRS 2 zur anteilsbasierten Vergütung stellen die Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen klar. Insbesondere betrifft dies die Auswirkung von Ausübungsbedingungen auf den beizulegenden Zeitwert in bar zu erfüllender Vergütungen.

Die Anwendung in 2018 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütung der Vorstände der SLM Solutions haben, da es nach dem aktuellen Kenntnisstand keinen Anpassungsbedarf geben wird.

IFRIC 22: Fremdwährungstransaktionen und Vorauszahlungen

Das IFRS IC des IASB hat am 8. Dezember 2016 die neue Interpretation IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen verabschiedet. Danach ist grundsätzlich für jede Vorauszahlung, auch wenn es mehrere für einen Geschäftsvorfall gibt, der Transaktionszeitpunkt jeweils einzeln und mit dem separaten Wechselkurs zu bestimmen.

Diese Anwendung in 2018 wird keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Anzahlungen bei SLM Solutions haben, da nach aktuellem Kenntnisstand keine Veränderungen vorzunehmen sind.

IFRIC 23: Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragssteuern

Das IFRS hatte am 7. Juni 2017 die finale Interpretation IFRIC 23 herausgegeben, die auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verbindlich anzuwenden, soweit das Endorsement der EU vorliegt. IFRIC 23 ist anzuwenden auf zu versteuernde Gewinne (bzw. steuerliche Verluste), steuerliche Bemessungsgrundlagen, noch nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze, sofern bei deren Bemessung nach IAS 12 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht. Als Grundannahme gilt, dass eine Steuerbehörde sowohl Recht auf als auch Kenntnis über alle relevanten Informationen hat.

SLM Solutions überprüft derzeit, ob die erstmalige Anwendung einen Einfluss auf die Bilanzierung der Ertragsteuern hat, erwartet jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Bilanzierungspraxis.

Weitere neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die bei SLM Solutions derzeit keinen Anwendungsfall darstellen:

Datum der Herausgabe	Standard/ Interpretation	Änderung/ Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung	von der EU übernommen
08. Dezember 2016	IFRS 17	Kapitalflussrechnung Angabeninitiative	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 9 und IFRS 15	Nein
08. Dezember 2016	Änderung IAS 40	Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein

Note 6) Schätzungen und Annahmen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Maße Schätzungen und Annahmen erforderlich, die den Ansatz, die Bewertung und die Darstellung der Vermögenswerte, Schulden, der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Dabei werden alle verfügbaren Informationen berücksichtigt. Grundlegende Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Bewertung immaterieller Vermögenswerte, die Bestimmung der Nutzungsdauer, die Berechnung latenter Steuerforderungen, die Werthaltigkeit von Forderungen, die Erfassung und Bewertung von Rückstellungen sowie die gemäß IFRS 7 ausgeführte Sensitivitätsanalyse.

Von besonderer Bedeutung sind insbesondere auch die aus der angespannten aktuellen Zinssituation resultierenden Schätzunsicherheiten, die sich auf die Höhe der ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beziehen. So können die sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzungen abweichen.

Bei den Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis vergangenheitsorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro Maschine quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Maschinen herangezogen.

Neue Informationen werden berücksichtigt, sobald diese vorliegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird nicht davon ausgegangen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den Annahmen und Schätzungen ergeben haben.

Note 7) Auswirkungen des erfolgreich abgeschlossenen Börsengangs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SLM Solutions Group AG

Retention Bonus

Durch eine im Jahr 2014 abgeschlossene Bonusvereinbarung wurde festgelegt, dass für ausgewählte Mitarbeiter und ein Vorstandsmitglied beginnend mit der Börsennotierung für jedes Jahr der Beschäftigung über einen Zeitraum von drei Jahren ein Anspruch auf einen Retention Bonus besteht, der mindestens auf den Durchschnittskurs der Aktie im 3-Monatszeitraum nach Erstemission lautet, anderenfalls aber dem aktuellen Aktienkurs im Zeitpunkt der jeweiligen Bonusausübung entspricht. Bei der erstmaligen Zusage erfolgt eine Festlegung des Anspruchs dem Grunde nach für die nächsten drei Jahre nach erfolgreicher Erstnotierung. Für jeweils zwölf Monate besteht ein gleichlautender Anspruch. Der individuelle Anspruch entsteht zeitanteilig in Höhe der jeweils erbrachten Arbeitsleistung mit Ablauf jedes Vertragsjahres. Der Auszahlungsanspruch bei Fälligkeit einer Tranche beläuft sich auf jeweils ein Drittel des ursprünglich zugesagten Betrags, d.h. TEUR 943 pro Tranche. Verlässt ein Mitarbeiter das Unternehmen während der Laufzeit, verfallen noch ausstehende Ansprüche.

Ein Anspruchsberechtigter erhält drei Zusagen, die eine Dienstzeitbedingung von einem, zwei und drei Jahren vorsehen. Die Aufwandsverrechnung erfolgt dann für jede einzelne Zusage in Abhängigkeit von der Erfüllung der Dienstzeitbedingung. Für die Aufwandsverrechnung gilt daher in zeitlicher Dimension folgendes Schema:

	12 Monate	24 Monate	36 Monate
Tranche 1	100% (von Tranche 1)		
Tranche 2	50% (von Tranche 2)	50% (Tranche 2)	
Tranche 3	33% (von Tranche 3)	33% (von Tranche 3)	33% (von Tranche 3)

Seitens der Anspruchsberechtigten bestand gemäß der Bonusvereinbarung im Jahr 2014 eine Verpflichtung, den Bonusanspruch im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung gegen Gewährung von Aktien an der SLM AG einzulegen und diese für mindestens zwölf Monate zu halten. Es lag eine Zusage mit vereinbartem equity settlement vor. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom Mai 2015 wurde die Pflicht zur Einlage gegen Aktiengewährung aufgehoben und das Programm im Hinblick auf die Erfüllungsart in ein reines Barauszahlungsprogramm umklassifiziert.

Im Geschäftsjahr 2017 ist das Programm ausgelaufen und alle Verpflichtungen sind ausbezahlt worden (Vorjahr: TEUR 835 wurden als Rückstellung erfasst).

Zum 31. Dezember 2017 wurde für den Retention Bonus ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr TEUR 465) im Konzernabschluss erfasst.

Bewertung der Zahlungsverpflichtung zum 31.12.2017:

in TEUR	Erste Tranche	Zweite Tranche	Dritte Tranche
Beizulegender Zeitwert	0	0	0
Aufwand im Geschäftsjahr 2017	0	0	94

Bewertung der Zahlungsverpflichtung zum 31.12.2016:

in TEUR	Erste Tranche	Zweite Tranche	Dritte Tranche
Beizulegender Zeitwert	0	0	940
Aufwand im Geschäftsjahr 2016	0	151	314

Note 8) Materialaufwand

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.043	46.829
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.532	2.417
	38.575	49.246

Note 9) Personalaufwendungen

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2017 folgende FTE beschäftigt: 295 Angestellte, 38 Arbeiter und 26 Praktikanten (Vorjahr: 269 Angestellte, 30 Arbeiter und 26 Praktikanten). Zahlungen an öffentlich festgelegte Versorgungspläne belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 1.374 (Vorjahr: TEUR 1.113).

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	23.138	20.762
Soziale Abgaben und Aufwendungen für fakultative Unterstützungszahlungen	3.431	2.931
Aufwendungen für Rentenpläne und Mitarbeitervorsorge	122	100
	26.691	23.793

Note 10) Umsatzerlöse

in TEUR	2017	2016
Maschinenverkäufe nebst Zubehör	73.345	69.675
Verkauf von Handelswaren einschließlich Pulver im After Sales-Geschäft	4.838	4.736
Ersatzteile und Services im After Sales-Geschäft	4.311	6.295
	82.494	80.707

Die Kategorisierung der Umsätze ist an die aktuelle Segmentberichtserstattung angepasst worden.

Die Kategorie „Maschinenverkäufe nebst Zubehör“ entspricht dem Segment „Machine Sales“, das alle Verkäufe innerhalb eines Maschinenauftrags beinhaltet. Die Kategorien „Verkauf von Handelswaren einschließlich Pulver im After Sales-Geschäft“ und „Ersatzteile und Services im After Sales-Geschäft“ ergeben in Summe das Segment „After Sales“.

Note 11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Währungsgewinne	441	569
Staatliche Zuschüsse	37	54
Sachleistungen an Mitarbeiter	268	213
Auflösung von Rückstellungen	819	359
Versicherungserstattungen	36	4
Sonstige	347	340
	1.948	1.539

Die SLM hat Zuschüsse der öffentlichen Hand für verschiedene Entwicklungsprojekte erhalten. Wenn sich diese Zuschüsse auf aktivierte, abgeschlossene Entwicklungsprojekte beziehen, werden diese Zuschüsse unter dem Posten „Andere aktivierte Eigenleistungen“ erfasst. Solange die aktivierten Entwicklungsprojekte nicht abgeschlossen sind, werden die erhaltenen öffentlichen Zuschüsse unter den Verbindlichkeiten aufgeführt.

Alle Zuschüsse werden unter der Voraussetzung eines entsprechenden Kostennachweises gewährt. Es gibt keine nicht erfüllten Bedingungen oder Ungewissheiten in Zusammenhang mit diesen Zuschüssen.

Note 12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2017	2016
Vertriebsaufwendungen	4.823	4.370
Betriebliche Aufwendungen	4.411	5.273
Verwaltungsaufwendungen	1.876	2.530
Aufwendungen für Büroräume	1.841	1.588
Reisekosten	2.227	2.281
Fahrzeugkosten	621	535
Forderungsmanagement	1973*	16
Sonstige	322	343
	18.094	16.936

* insbesondere enthalten Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 1.880

Note 13) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

in TEUR	2017	2016
Pensionsbezogene Zinsaufwendungen/Erträge	88	106
Finanzierungskosten	41	29
Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen	126	4
Zinsen aus Wandelanleihe	757	0
Sonstige	4	55
Zinsaufwendungen	1.015	194

Note 14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand für die zum 31. Dezember 2017 und 2016 endenden Geschäftsjahre setzt sich hauptsächlich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Zusammenstellung Steuererfolg

in TEUR	2017	2016
<i>Laufende Ertragsteuer</i>		
Laufender Ertragsteueraufwand	73	97
Steueraufwand/-erträge aus Vorjahren	-103	276
	-30	373
<i>Latente Steuern</i>		
Einbuchung und Auflösung temporärer Differenzen	-651	283
Ansatz steuerlicher Verlustvorträge	-1.591	-1.020
Ertragsteuer lt. Gewinn- und Verlustrechnung	-2.272	-364
Gesamtergebnis		
Latente Steuern, die direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst wurden:		
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	15	191
Im Gesamtergebnis erfasste Ertragsteuer	15	191

In Höhe von insgesamt TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 191) wurden latente Steuern im sonstigen Ergebnis berücksichtigt, die auf im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen entfallen (versicherungsmathematischer Verlust).

Die im Jahr 2017 gezahlten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf TEUR 73 (Vorjahr TEUR 97). Für Vorjahre wurden Ertragsteuern in Höhe von TEUR 103 erstattet (Vorjahr Nachzahlung TEUR 276).

In Deutschland liegen der Berechnung der laufenden Steuer ein Körperschaftsteuersatz von 15% und ein Solidaritätszuschlag darauf von 5,5% auf sämtliche ausgeschüttete Erträge und Gewinnrücklagen zugrunde. Neben der Körperschaftsteuer wird auf die in Deutschland erzielten Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Da es sich bei der Gewerbesteuer in Deutschland um eine nicht abzugsfähige Aufwendung handelt, belaufen sich der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz auf 15,75% und der Gesamtsteuersatz auf 31,575% (Vorjahr 31,575%). Die aktiven und passiven latenten Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Bei ausländischen Tochtergesellschaften werden die laufenden Steuern auf Grundlage der lokalen steuerrechtlichen Vorschriften und der in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätze ermittelt. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Die anzuwendenden Steuersätze der Konzerngesellschaften variieren für die latenten Steuern zwischen 17% (Vorjahr 17%) und 25% (Vorjahr 34%), für die tatsächlichen unverändert zum Vorjahr zwischen 17% und 34%.

Die handelsrechtlichen Verlustvorträge sind in Abhängigkeit von den jeweiligen landesspezifischen Steuergesetzen nur eingeschränkt mit Gewinnen der Folgejahre verrechenbar. Zudem ist ihre Verrechnungsmöglichkeit mit zukünftigen Gewinnen befristet. Daraus ergibt sich für die latenten Steuern das folgende Bild: Verlustvorträge in Höhe von TEUR 589 (Vorjahr: TEUR 641) wurden insgesamt als nicht nutzbar eingeschätzt. Davon verfallen innerhalb einer Frist von 20 Jahren TEUR 0 (Vorjahr TEUR 522), innerhalb von fünf Jahren TEUR 142 (Vorjahr TEUR 43). Unbegrenzt nutzbar sind Verlustvorträge in Höhe von TEUR 447 (Vorjahr TEUR 75). Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste aus früheren Perioden mindert sich der tatsächliche Ertragsteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr um TEUR 147.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand und dem Produkt aus dem Gewinn vor Steuern und dem inländischen Steuersatz für die zum 31. Dezember 2017 und 2016 endenden Geschäftsjahre dar:

Überleitungsrechnung

in TEUR	2017	2016
Gewinn/Verlust vor Steuern	-6.012	-3.812
Erwartete Ertragsteuer berechnet mit 31,575 % (2016: 31,575 %)	1.898	1.204
<i>Steuerliche Auswirkungen aus:</i>		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-133	-141
Abweichenden Steuersätzen	25	74
Steuerfreien Einnahmen	140	3
Anpassung steuerlicher Verlustvorträge/ temporäre Differenzen	286	-550
Ertragsteuern aus Vorjahren	103	-276
Sonstiges	-47	50
Ertragsteuer	2.272	364

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung der latenten Steuern auf die zugrunde liegenden Posten in der Bilanz dar:

Bruttotabelle

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	-6.795	-6.790
Materielle Vermögenswerte	334	176
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-674	-258
Verlustvorräte	6.067	4.475
Pensionsverpflichtungen	787	808
Rückstellungen	81	16
Verbindlichkeiten	0	6
Summe der aktiven / (passiven) latenten Steuern	-200	-1.567
Darstellung in der Bilanz:		
Aktive latente Steuern	7.269	5.481
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-7.269	-5.481
Aktive latente Steuern lt. Konzernbilanz	0	0
Passive latente Steuern	7.469	7.048
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-7.269	-5.481
Passive latente Steuern lt. Konzernbilanz	200	1.567

Von den latenten Ertragssteueransprüchen sind TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 220) innerhalb eines Jahres fällig. Von den latenten Ertragssteuerverpflichtungen sind TEUR 403 (Vorjahr: TEUR 109) innerhalb eines Jahres fällig.

Note 15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Bankguthaben, Kassenbestand und Termineinlagen. In der Bilanz werden diese zusammengefasst als „Liquide Mittel“ ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bankguthaben	63.681	19.993
Kassenbestand	1	4
Termineinlagen	30	32
	63.712	20.028

Um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (wie in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen) abzuleiten, werden Termineinlagen, die sich auf TEUR 30 belaufen, nicht berücksichtigt. Die Termineinlagen sind nur begrenzt verfügbar, da sie als Sicherheiten für Mietverträge dienen.

Note 16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.147	29.400
Wertberichtigungen	-406	-255
	38.741	29.145

Die Änderungen in Bezug auf die Wertberichtigung sind wie folgt:

in TEUR	Wertberichtigung
01.01.16	396
Zuführung	232
Verbrauch/Auflösung	-373
31.12.16	255
Zuführung	270
Verbrauch/Auflösung	-119
31.12.17	406

Der Wertminderungsbedarf wird zu jedem Bilanzstichtag individuell analysiert. Wertminderungen werden u. a. vorgenommen, wenn sich ein Geschäftspartner in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet. Die Altersstruktur der vorgenommenen Wertberichtigung ist wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Bis 3 Monate	0	0
3–6 Monate	406	255

Des Weiteren wird eine große Anzahl geringwertiger Forderungen in homogene Gruppen unterteilt und gemeinsam in Bezug auf die Wertminderung überprüft. Die Kalkulation erfolgt auf der Basis von tatsächlich angefallenen historischen Daten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Gesamt	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
		Wertberichtigte Forderungen	Weder überfällig, noch wertgeminderte Forderungen	< 31 Tage	31–60 Tage	> 60 Tage
2017	39.147	1.408	25.886	3.662	770	7.422
2016	29.400	149	8.814	5.960	5.499	8.977

Zum 31. Dezember 2017 gibt es keine Hinweise auf ein Kreditrisiko in Bezug auf Forderungen, weder in Bezug auf überfällige noch auf wertgeminderte Forderungen.

Note 17) Vorräte

in TEUR	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.895	7.055
Unfertige Erzeugnisse	7.946	9.355
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.331	14.600
Geleistete Anzahlungen	341	97
	27.513	31.107

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren für den Weiterverkauf werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Im Geschäftsjahr 2017 wurden TEUR 857 (Vorjahr: TEUR 725) als Aufwand für Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, erfasst.

Note 18) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Umsatzsteuer	550	965
Forderungen aus Kooperationsabkommen mit NTU	395	365
Sonstige*	1.201	1.158
	2.146	2.489

* Enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Mieten, Messeveranstaltungen und Versicherungen.

Note 19) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zum 01.01.17	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten oder Herstellungskosten zum 31.12.17	Kumulierte Abschreibung zum 31.12.17	Buchwert zum 31.12.17	Abschreibung im Geschäftsjahr 2017
Aktivierete Entwicklungskosten	10.280	2.712	-277	-768	11.947	-3.297	8.650	-1.279
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	268	264	-1	895	1.426	-576	850	-318
Erwerb im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss	19.109	0	0	0	19.109	-6.659	12.450	-1.282
Lasertechnologie	18.123	0	0	0	18.123	-6.040	12.083	-1.208
Kundenstamm	737	0	0	0	737	-370	367	-74
Auftragsbestand	249	0	0	0	249	-249	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	29.657	2.976	-278	127	32.482	-10.532	21.950	-2.879

in TEUR	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.16	Zu- gänge	Ab- gänge	Um- bu- chun- gen	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.16	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.16	Buchwert zum 31.12.16	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2016
Aktivierete Entwicklungs- kosten	7.181	3.111	0	-12	10.280	-2.018	8.262	-1.180
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	425	0	-292	135	268	-258	11	-114
Erwerb im Zusammenhang mit einem Unternehmens- zusammen- schluss	19.109	0	0	0	19.109	-5.377	13.732	-1.282
Lasertechnologie	18.123	0	0	0	18.123	-4.832	13.291	-1.208
Kundenstamm	737	0	0	0	737	-296	441	-74
Auftragsbestand	249	0	0	0	249	-249	0	0
Immaterielle Vermögensge- genswerte	26.715	3.111	-292	123	29.657	-7.653	22.005	-2.576

Die Gesamtsumme der im Geschäftsjahr 2017 angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten vor Aktivierung beträgt TEUR 9.078 (Vorjahr: TEUR 8.414). Von dem Aufwand aktiviert wurden im Geschäftsjahr 2017 TEUR 3.132 (Vorjahr: TEUR 3.460). Die Höhe der Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 1.279 (Vorjahr: TEUR 1.180).

Note 20) Sachanlagevermögen

in TEUR	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.17	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Anschaffungs- kosten oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.17	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.17	Buchwert zum 31.12.17	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2017
Grundstücke	4.563	4	0	0	4.567	0	4.567	0
Technische Maschinen und Anlagen	9.444	6.680	-794	-317	15.013	-5.864	9.150	-2.905
Mobilien und Büroausstat- tung	5.799	664	-1.116	0	5.347	-3.118	2.229	-1.103
geleistete An- zahlungen auf Sachanlagen	3.528	12.828	0	189	16.545	0	16.545	0
Sachanlagen	23.334	20.176	-1.909	-128	41.472	-8.982	32.491	-4.008

in TEUR	Anschaffungs- oder Herstel- lungs- kosten zum 01.01.16	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Anschaffungs- oder Herstel- lungs- kosten zum 31.12.16	Kumu- lierte Abschrei- bung zum 31.12.16	Buchwert zum 31.12.16	Abschrei- bung im Ge- schäfts- jahr 2016
Grundstücke	4.225	338	0	0	4.563	0	4.563	0
Technische Maschinen und Anlagen	7.592	4.130	-2.278	0	9.444	-2.959	6.485	-1.643
Mobilien und Büroaus- stattung	3.501	1.762	-101	637	5.799	-2.015	3.784	-970
geleistete An- zahlungen auf Sachanlagen	75	4.292	-78	-761	3.528	0	3.528	0
Sachanlagen	15.393	10.522	-2.457	-124	23.334	-4.975	18.360	-2.614

Das im Sachanlagevermögen bilanzierte Grundstück in Höhe von TEUR 4.567 dient zur Sicherung der eingetragenen Grundschulden in Höhe von TEUR 16.005. Die Höhe der aktivierten Fremdkapitalkosten zum 31. Dezember 2017 beliefen sich auf TEUR 42.

Note 21) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben allesamt eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr und gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Provisions-Bonuszahlungen	3.866	2.474
Lizenzzahlungen	430	1.280
Rechts- und Beratungskosten	156	182
Sonstige Personalkosten	0	1.610
Kreditorische Debitoren	131	435
Sonstige	702	91
	5.286	6.071

Im Vorjahr wurden die Verbindlichkeiten für den Retentionbonus in Höhe von TEUR 835, zum 31. Dezember 2017 TEUR 0, und Verbindlichkeiten für Provisionen in Höhe von TEUR 775 in den sonstigen Personalkosten ausgewiesen.

Es bestehen darüber hinaus wesentliche Verpflichtungen aus dem Investitionsprojekt Neubau Lübeck Geoin aus einem in 2016 unterzeichneten Generalübernehmervertrag in Höhe von TEUR 20.825, von denen am Bilanzstichtag bereits TEUR 16.473 als Anzahlung geleistet waren.

Note 22) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.591	9.637
Sonstige Verbindlichkeiten	1.774	2.367
	10.365	12.004

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen nicht-finanziellen Charakter und haben allesamt eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr. Sie gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Erhaltene Anzahlungen	1.055	1.861
Öffentliche Fördergelder	0	93
Sonstige Personalkosten	28	835
Lohnsteuerverbindlichkeiten	301	318
Sozialversicherungsbeiträge	33	48
Sonstige	357	1.555*
	1.774	4.711

* Im Wesentlichen sind hier Rückstellungen aus Gewährleistungen und kreditorische Debitoren enthalten.

Note 23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die SLM AG hat einzelnen Mitarbeitern einzelvertragliche Pensionszusagen erteilt. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Plan, bei dem Beträge festgelegt werden, die die Beschäftigten bei Renteneintritt erhalten und die in der Regel von einem oder mehreren Faktoren (wie Alter, Dienstzeit und Gehalt) abhängig sind. Danach erhalten die Mitarbeiter Leistungen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend der Satzung und den Richtlinien des Unterstützungsvereins der Firma HEK GmbH e. V. (gegründet am 29. September 1969), deren Mitglieder sie bisher waren.

Nach den Richtlinien vom 10. Mai 1971 werden Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gezahlt. Die Zahlung der Altersrente beginnt beim Ausscheiden nach Vollendung des 60. (bei Frauen) bzw. 65. Lebensjahres (bei Männern). Eine Invalidenrente wird bei vorzeitiger Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit gezahlt.

Die Höhe der Alters- bzw. Invalidenrente beträgt 15% der pensionsfähigen Bezüge (letztes Bruttogehalt ohne Nebenbezüge) und steigt nach Ablauf der Wartezeit von 10 Dienstjahren um 1%-Punkt pro weiteres Dienstjahr bis auf max. 35%.

Die Witwen-/Witwerrente beträgt 50% der Rente, auf die der Ehemann bzw. die Ehefrau Anspruch oder Anwartschaft hatte.

Bei den Zusagen handelt es sich um rückstellungsfinanzierte Zusagen. Pensionsfonds bestehen nicht. Das Unternehmen begleicht die fälligen Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten direkt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen abgezinst werden. Die Unternehmensanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf. In den Ländern, in denen es keinen hinreichend entwickelten Markt für solche Anleihen gibt, werden Staatsanleihen zu Grunde gelegt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden.

Der laufende Dienstzeitaufwand spiegelt den von den Arbeitnehmern in der Berichtsperiode erdienten Zuwachs der Leistungsverpflichtung wider. Er wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand erfasst.

Die Nettozinsen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen angesammelt.

Die Verluste im Geschäftsjahr sind überwiegend durch den Zinsänderungseffekt entstanden.

In der Konzernbilanz werden die Pensionsverpflichtungen wie folgt ausgewiesen:

in TEUR	2017	2016
Barwert zum 01. Januar	5.112	4.375
Aufwand der Versorgungsansprüche	122	100
Zinsaufwand	88	106
Pensionszahlungen	-76	-53
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	48	584
Barwert zum 31. Dezember	5.294	5.112
Planvermögen	0	0
Pensionsrückstellung in der Bilanz	5.294	5.112

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde eine Duration von 15 Jahren angenommen und folgende Bewertungsgrundlagen angewendet:

	2017	2016
Rechnungszins	1,93%	1,72%
Einkommenssteigerungen	2,50%	2,50%
Rentensteigerungen	1,70%	1,70%
Fluktuationsquote	1,00%	1,00%

Eine Veränderung von einem Prozentpunkt in der angenommenen Zinsrate würde einen Effekt auf die Bewertung wie folgt haben:

	Zinssatz		Einkommensrend		Rentenanpassung	
	Anstieg von 1 Prozentpunkt	Rückgang von 1 Prozentpunkt	Anstieg von 1 Prozentpunkt	Rückgang von 1 Prozentpunkt	Anstieg von 1 Prozentpunkt	Rückgang von 1 Prozentpunkt
Auswirkung auf DBO (2017)	-942	1.242	804	-660	179	-163
Auswirkung auf DBO (2016)	-959	1.280	795	-651	203	-183

Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung aller Annahmen um +/- einen Prozentpunkt und soll den jeweiligen Effekt auf die DBO darstellen. Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen werden dieselben Methoden verwendet, mit der Pensionsrückstellungen in der Bilanz ermittelt werden (der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wurde mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren zum Ende der Berichtsperiode berechnet). Die Methoden und die Annahmen, die bei der Sensitivitätsanalyse angewendet werden, wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Das Unternehmen wird aus dem leistungsorientierten Versorgungsplan vor allem mit den folgenden Risiken belastet:

- Der Plan garantiert den Begünstigten lebenslange Rentenzahlungen, sodass eine Erhöhung der Lebenserwartung zu einem Anstieg der Planverbindlichkeiten führt.
- Die Pensionsleistungen sind abhängig von der Inflation, so dass eine höhere Inflation zu höheren Verbindlichkeiten führen wird (auch wenn der Plan durch gesetzte Grenzen vor extremer Inflation geschützt ist).

Die folgenden Beträge werden voraussichtlich nach der Analyse der erwarteten Fälligkeit der undiskontierten Pensionsleistungen in den nächsten zehn Jahren ausgezahlt:

in TEUR	2017	2016
Bis zu 1 Jahr	80	58
Zwischen 2 und 5 Jahren	334	288
Zwischen 5 und 10 Jahren	690	532
Voraussichtliche Zahlungen in den nächsten 10 Jahren	1.104	878

Note 24) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2017	Verbrauch/ Umglie- derung	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Langfristige Rückstellungen					
Garantierrückstellungen	826	826	0	328	328
LTI	288	0	0	205	493
	1.114	826	0	533	821
Kurzfristige Rückstellungen					
Garantierrückstellungen	1.599	773	0	1.405	2.231
LTI	0	0	0	328	328
Übrige	895	895	0	0	0
	2.494	1.668	0	1.733	2.559

Die Garantierückstellung besteht für die in 2016 und 2017 verkauften Maschinen. Sie basiert auf den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit in Bezug auf die Anzahl der Reparaturen und Retouren in Verbindung mit den vereinbarten Laufzeiten. Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf den aktuell verfügbaren Informationen und berücksichtigt in den Fristigkeiten bereits die Anpassungen nach IAS 15. Es wird erwartet, dass die Rückstellung für Gewährleistung innerhalb der nächsten beiden Jahre verbraucht werden.

Zur LTI-Vergütung und Rückstellung, die ausschließlich den Vorstand betrifft, verweisen wir auf Note 30.

Note 25) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Alle Aktien wurden vollständig einbezahlt. Bei sämtlichen Aktien handelt es sich um Stammaktien.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. April 2014 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 16. April 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 6.907.100 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. April 2014 um bis zu EUR 6.907.100 durch Ausgabe von bis zu 6.907.100 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. März 2014 wurde das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln von EUR 81.260,00 um EUR 13.732.940,00 auf EUR 13.814.200,00 erhöht. Nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und Ausgabe von Aktien im Zuge des Börsengangs ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2014 in 17.980.867 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je einem Euro eingeteilt. Sie tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Anteile emittiert, so dass sich zum 31. Dezember 2017 unverändert 17.980.867 Anteile im Umlauf befinden.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den sonstigen Interessensgruppen die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist es, die Kapitalstruktur zu optimieren, um die Kapitalkosten zu minimieren. Auch wenn durch die zeitliche Nähe zum Börsengang die Kapitalstruktur derzeit von Eigenkapital dominiert ist, wird der gezielte Einsatz von Fremdmitteln, zum Beispiel im Zuge einer Akquisition, zukünftig nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus kann der Konzern, je nach Erfordernissen, die Kapitalstruktur über andere Instrumente anpassen. Hierbei sind beispielsweise Dividendenzahlungen an die Anteilseigner, Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner, die Ausgabe neuer Anteile oder die Veräußerung von Vermögensanteilen zu nennen.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Börsengang überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme. Beide Größen ergeben sich aus den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Größen.

Die Strategie des Konzerns besteht darin, die relativ hohe Eigenkapitalquote im Laufe der nächsten Jahre zu normalisieren und in angemessenem Umfang Fremdkapital beispielsweise für Akquisitionen aufzunehmen. Im Oktober 2017 hat die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung begangen (vergl. Note 4).

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Eigenkapital	93.133	95.202
Bilanzsumme	188.377	123.833
Eigenkapitalquote	49,44%	76,88%

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird.

	2017	2016
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 1. Januar	17.980.867	17.980.867
Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien	0	0
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	17.980.867	17.980.867

	2017	2016
Auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallendes Konzernjahresergebnis in TEUR	-3.741	-3.483
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	17.980.867	17.980.867
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-0,21	-0,19

Ergebnis je Aktie (verwässert)

Das verwässerte Ergebnis entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis. Die begebene Wandelanleihe könnte verwässernd wirken, tut es aber derzeit wegen Antiverwässerung aufgrund des negativen Jahresergebnisses nicht.

Sonstiges Gesamtergebnis

Das sonstige Gesamtergebnis umfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Währungsumrechnungsdifferenzen.

in TEUR	2017	2016
Nettogewinn	-3.741	-3.483
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:		
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen	-48	-584
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste	15	191
Erträge/Aufwendungen, die in Zukunft in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden:		
Wechselkursdifferenzen	-277	73
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	-310	-319
Gesamtergebnis	-4.051	-3.803

Die im Gesamtergebnis erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen ergaben sich wie folgt:

in TEUR	Überleitung Währungs- umrechnungsdifferenzen
01.01.2017	169
Umrechnung SLM Solutions NA, Inc.	-243
Umrechnung SLM Solutions Singapore Pte.	6
Umrechnung SLM Solutions (Shanghai) Co. Ltd.	-24
Umrechnung SLM Solutions RUS OOO	-15
Umrechnung SLM Solutions (India) Private Limited	0
31.12.2017	-107

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 87.023 (Vorjahr: TEUR 85.041).

Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust i. H. v. TEUR -10.899 (Vorjahr: TEUR -7.158) besteht aus dem Konzernjahresergebnis 2017 in Höhe von TEUR -3.741 (Vorjahr: TEUR -3.483) sowie dem Verlustvortrag in Höhe von TEUR -7.158 (Vorjahr: TEUR -3.675).

Sonstige Rücklage

Die sonstige Rücklage beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR -972 (Vorjahr: TEUR -662) und besteht aus den finanzmathematischen Verlusten aus der Pensionsrückstellung nebst latenter Steuern in Höhe von TEUR -865 (Vorjahr: TEUR -831) und Währungsausgleichsposten in Höhe von TEUR -107 (Vorjahr: TEUR 169).

Note 26) Leasing

Pflichten aus Operate Leasing als Leasingnehmer

Der Konzern hat gewerbliche Leasingverträge über Grundstücke, Kraftfahrzeuge und IT-Infrastruktur abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Der Grundstücksleasingvertrag enthält eine Verlängerungsoption.

Zum 31. Dezember 2017 stellen sich die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus befristeten Leasingverträgen wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Unter 1 Jahr	1.529	1.748
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.862	2.167
Mehr als 5 Jahre	0	43

Die gesamten betrieblichen Leasingaufwendungen für die Geschäftsjahre 2017 bzw. 2016 beliefen sich auf TEUR 1.942 bzw. TEUR 2.079. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Beträge für Mindestleasingzahlungen, während bedingte Mietzahlungen und Zahlungen aus Untermietverhältnissen nicht vorliegen.

Die SLM hat keine Leasingverträge mit variablen Leasingzahlungen abgeschlossen.

Künftige Mieteinnahmen aus Operate-Leasing-Verhältnissen als Leasinggeber

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 unverändert zwei laufende Operate-Leasingverträge über je eine Maschine aus dem Bereich Selective Laser Melting.

Aus den bestehenden Operate Leasingverhältnissen erzielt der Konzern die folgenden Mindestleasingzahlungen (in TEUR):

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	Gesamt
Mietmaschine 1	65	0	65
Mietmaschine 2	169	169	338
Gesamt	234	169	403

Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen als Leasinggeber

Es bestehen insgesamt drei (Vorjahr 1) Finanzierungsleasingverträge über Maschinen und Zubehör aus dem Bereich Selective Laser Melting, bei dem die Eigentumsrechte am Leasingobjekt am Ende der Vertragslaufzeit automatisch auf den Leasingnehmer übergehen. Der Buchwert der Forderung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses betrug TEUR 1.147 und reduziert sich ratierlich um den Tilgungsanteil der monatlichen Mietzahlungen in Höhe von zusammen TEUR 25. Es besteht ein Rückgaberecht mit Ablauf von 12 bzw. 24 Monaten. Die Aufteilung der Forderungen aus dem Leasinggeschäft nach Restlaufzeiten sowie die Überleitung zu den Bruttoleasingforderungen gestalten sich wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Unter 1 Jahr	298	168
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	563	226
Mehr als 5 Jahre	0	0
Gesamt	861	394

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 2017	Gesamt 2016
Zukünftige Raten	298	563	0	861	394
+ nicht garantierte Restwerte	0	0	0	0	0
= Investitionswert	298	563	0	861	394
Mindestleasingzahlungen	298	563	0	861	394

Es bestehen keine Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen.

Sale-and-Lease-Back

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine sale-and-lease-back-Vereinbarungen.

Note 27) Zusätzliche Anhangangaben zu Finanzinstrumenten

Die SLM nutzt die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten:

- Kredite und Forderungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten

Der Klasse der Kredite und Forderungen werden liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Die SLM nutzt keine Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus der folgenden Tabelle sind die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	
	2017	2016	2017	2016
Kredite und Forderungen	102.462	49.265	102.462	49.265
Finanzielle Vermögenswerte	256	251	256	251
Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden	13.877	15.033	13.877	15.033

Abgesehen von einer Termineinlage in Höhe von TEUR 30 kann die SLM über ihre liquiden Mittel uneingeschränkt nach eigenem Ermessen verfügen. Diese Termineinlagen dienen als Sicherheit für vertragliche Verpflichtungen aus angemieteten Gebäuden.

Die beizulegenden Zeitwerte der liquiden Mittel, der Forderungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen ihrem Buchwert.

Die Nettogewinne (-verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Nettogewinn		Nettoverlust	
	2017	2016	2017	2016
Kredite und Forderungen, sowie Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet werden	484	607	151	90

Zu den Nettogewinnen (-verlusten) aus Krediten und Forderungen zählen Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Ausbuchungen, Währungsumrechnungen sowie Eingänge von zuvor abgeschriebenen Beträgen. Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten bestehen im Geschäftsjahr nicht. Die Nettogewinne (-verluste) aus zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultieren aus Zinsen.

Note 28) Finanzrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement der SLM AG ist ein wesentlicher Bestandteil der Planung und Umsetzung von Geschäftsstrategien. Die Grundsätze des Finanzrisikomanagements der SLM AG werden vom Vorstand vorgegeben.

Zunehmende Marktfluktuationen können für die SLM AG zu erheblichen Volatilitätsrisiken bei Zahlungsmittelflüssen und Erträgen führen. Das operative Geschäft des Unternehmens wird ebenso wie seine Investitions- und Finanzierungstätigkeiten von Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Rohstoffpreise beeinträchtigt. Zur Optimierung der Aufteilung der finanziellen Ressourcen auf die SLM-Segmente und -unternehmen sowie zur Sicherung einer optimalen Rendite für die Anteilseigner identifiziert und analysiert die SLM AG die damit verbundenen Finanzmarktrisiken und steuert sie proaktiv.

Aufgrund ihrer Größe hat die SLM AG keine mathematischen oder vergleichbaren Instrumente zur Steuerung finanzieller Risiken implementiert. Die SLM AG hat jedoch zwingende Finanzrisikomanagement-Maßnahmen eingeführt, die seit Jahren wirksam installiert sind. Die folgenden finanziellen Hauptrisiken wurden identifiziert:

- Risiko unzureichender Mittel zur Finanzierung der anhaltenden Expansion
- Risiko der Uneinbringlichkeit offener Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder sonstiger Forderungen
- Risiko steigender Wechselkurse in den USA, Asien und anderen Nicht-EURO-Ländern
- Risiko von Zinssteigerungen
- Nichteinhaltung finanzieller Verpflichtungen

Risikokonzentration

Klumpenrisiken bestehen bei der SLM AG grundsätzlich nicht, da der Absatz sowohl regional als auch kunden- und produktbezogen als sehr breit und diversifiziert zu charakterisieren ist. Der zu beobachtende Trend zu sogenannten „Multi-Machine-Orders“, bei dem ein Kunde gleich mehrere Maschinen abnimmt, könnte zu vergleichsweise höheren Forderungsbeständen mit Einzelkunden führen. Die Gesellschaft begegnet diesem Trend mit einer weiteren Diversifizierung des Kundenstamms sowie einer verstärkten Beobachtung dieser Forderungsbestände. Daneben werden die üblichen Instrumente wie Vorkassens und andere Sicherungsinstrumente auch für diese Art von Aufträgen genutzt.

Liquiditätsrisiko

Die SLM AG überwacht ihre Liquidität regelmäßig. Von dem mittelfristigen Ziel, durch die Nutzung von Überziehungskrediten, Bankdarlehen, Schuldverschreibungen, Finanzierungs- und Operate-Leasingverträgen sowie Gesellschafterdarlehen die Kontinuität der Finanzierung und eine dauerhafte Liquidität zu gewährleisten, hat die SLM AG durch die Wandelschuldverschreibung im Oktober 2017 Gebrauch gemacht.

Die SLM AG hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung der anhaltenden Expansion ergriffen. Die SLM AG hat in ihrer internen Berichtsstruktur Working-Capital-Ratios eingeführt, so dass die Risiken unzureichender Mittel regelmäßig überwacht werden.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Fälligkeitsprofils der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns, basierend auf vertraglichen, nicht diskontierten Zahlungen.

in TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
Innerhalb 1 Jahres	8.591	5.286	9.637	6.232
Mehr als 1 Jahr	0	0	0	0

Kredit- bzw. Ausfallrisiko

Das Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist das Risiko, dass eine Gegenpartei Ihre Verpflichtungen aus einem Finanzinstrument oder einem Kundenvertrag nicht erfüllt, was zu einem finanziellen Verlust führt. Kreditrisiken ist der Konzern aus seinen operativen Tätigkeiten (hauptsächlich in Gestalt von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und aus seinen Finanzierungstätigkeiten einschließlich der Einlagen bei Banken ausgesetzt. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Überschreitet ein Verkauf definierte Grenzen, prüft die Geschäftsleitung der SLM AG zuvor die Kreditwürdigkeit der Gegenpartei. Darüber hinaus behält sich die SLM AG bis zur vollständigen Zahlung das Eigentum vor. Eine weitere Maßnahme zur Risikoreduzierung bestehen in den Vorleistungen von Kunden sowie dem Einsatz von Akkreditiven.

Die Analyse der Werthaltigkeit der weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zeigt, dass keine besonderen Risiken hinsichtlich der jeweiligen Geschäftspartner (bspw. zweifelhafte Bonität oder erfahrungsbezogene Ausfallquoten) bestehen.

Währungsrisiko

Die SLM AG erwirbt Rohmaterialien und Betriebsmittel im Wesentlichen in Euro. Absatzgeschäfte werden zu einem nicht unerheblichen Teil auch in Fremdwährungen -insbesondere in USD, Singapur und China-vereinbart, sodass die SLM AG Wechselkursänderungsrisiken ausgesetzt ist, die die Rentabilität des Unternehmens beeinträchtigen können. Sicherungsgeschäfte werden aktuell jedoch nicht als erforderlich erachtet. Die SLM AG hat im Geschäftsjahr 2017 keine Fremdwährungsswaps oder vergleichbare Instrumente zur Sicherung variabler Wechselkurse eingesetzt. Die Geschäftsleitung der SLM AG behält sich das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln oder wenn die gesamte Risikolage dies erfordert.

In den folgenden Tabellen ist die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Wechselkurses zwischen US-Dollar, SG-Dollar, chinesischer Yuan, russischer Rubel und indischer Rupie bei sonst konstanten Variablen dargestellt. Das Risiko, dem der Konzern durch etwaige Änderungen der Wechselkurse aller anderen Währungen ausgesetzt ist, ist nicht erheblich.

in TEUR	Änderung des USD-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2017	10%	1.428	978
	-10%	-1.271	-870
2016	10%	1.421	972
	-10%	-1.277	-874

in TEUR	Änderung des SGD-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2017	10%	1.540	1.054
	-10%	668	457
2016	10%	-477	-326
	-10%	-965	-661

in TEUR	Änderung des CNY-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2017	10%	-557	-385
	-10%	-789	-546
2016	10%	198	137
	-10%	-178	-123

in TEUR	Änderung des RUB-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2017	10%	124	86
	-10%	90	63
2016	10%	6	4
	-10%	-5	-3

in TEUR	Änderung des INR-Kurses	Auswirkung auf Gewinn vor Steuern	Auswirkung auf Eigenkapital
2017	10%	-52	-52
	-10%	-52	-36
2016	10%	0	0
	-10%	0	0

Zinsrisiko

SLM Solutions weist derzeit ein geringes Zinsrisiko auf. Es bestehen nur in geringem Umfang Forderungen gegen Kunden mit einer zinstragenden Ratenvereinbarung. Mit den Beteiligungsgesellschaften und verbundenen Unternehmen bestehen Darlehensverträge mit marktüblichen risikoaversen Zinsvereinbarungen. Die Bankdarlehen wurden mit festen Zinssätzen von bis zu 1,2% .Diese dienen der Neubaufinanzierung und sind damit mit entsprechenden Sicherheiten unterlegt. Die Verzinsung der Wandelanleihe liegt unterhalb der Referenzverschuldung einer vergleichbaren Anleihe ohne Wandlungskomponente, so dass das Risiko ebenfalls als gering eingeschätzt wird.

Die SLM setzt keine derivativen Finanzinstrumente bzw. Sicherungsinstrumente ein.

Der Vorstand der SLM hat keine erheblichen Risikokonzentrationen erkannt.

Note 29) Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8

Darstellung der berichtspflichtigen Segmente

Die Art der Segmentierung richtet sich nach dem sogenannten Management Approach. Segmente sind demnach zu definieren als Teilbereiche des Unternehmens, zu dem separate Finanzinformationen verfügbar sind, die von der obersten Führungskraft („Chief Operating Decision Maker“) im Rahmen der Verteilung von Ressourcen und Beurteilung von Leistungen regelmäßig ausgewertet werden. Maßgeblich ist dabei die oberste Ebene des Berichtswesens. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten ist nicht vorgenommen worden.

Die Gesellschaft hat die Segmente „Machine Sales“ und „After Sales“ als Berichtselement gegenüber dem Vorstand und Aufsichtsrat und damit als berichtspflichtige Segmente identifiziert. Das Segment „Machine Sales“ umfasst die Entwicklung und Produktion sowie die Vermarktung und den Verkauf von Maschinen nebst Zubehör (laut Auftragseingang) zum selektiven Laserschmelzen. Im Segment „After Sales“ wird das Geschäft mit maschinenbezogenen Serviceleistungen, der Vertrieb von Ersatzteilen und Zubehör sowie der Vertrieb von Handelswaren berücksichtigt.

Diese beiden Segmente bildeten im Berichtsjahr die Basis der Segmentberichterstattung.

Die beiden beschriebenen Segmente umfassen sämtliche Aktivitäten der SLM im Geschäftsjahr 2017.

Zentrale Steuerungselemente sind Umsatz, die bereinigte EBITDA-Marge und das bereinigte absolute EBITDA. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden nicht gesondert angegeben.

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2017:

in TEUR	Machine Sales	After Sales	Total
Umsatzerlöse	73.345	9.149	82.494
Aufwand	-61.060	-19.469	-80.529
EBITDA*	12.285	-10.320	1.965
Abschreibungen			-5.605
PPA-Abschreibungen			-1.282
Zinsergebnis			-997
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.272
Bereinigte Kosten*			-94
Periodenergebnis			-3.741

* bereinigt um Retentionbonus in Höhe von TEUR 94

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2016:

in TEUR	Machine Sales	After Sales	Total
Umsatzerlöse	69.675	11.032	80.707
Aufwand	62.590	15.047	77.637
EBITDA*	7.085	-4.015	3.070
Abschreibungen			-3.908
PPA-Abschreibungen			-1.282
Zinsaufwand			-662
Steuern vom Einkommen und Ertrag			328
Bereinigte Kosten*			-1.029
Periodenergebnis			-3.483

* bereinigt um Retentionbonus in Höhe von TEUR 465 und um Transaktionskosten in Höhe von TEUR 564

Neben den Abschreibungen ergaben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Aufwendungen (Vorjahr: TEUR 431 im Zusammenhang mit dem Retention-Bonus).

Bei den oben dargestellten Segmentumsatzerlösen handelt es sich um Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden. Zwischen den verschiedenen Segmenten gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern.

Aufteilung der Segmentumsätze:

Geografische Angaben:

in TEUR	2017	2016
Deutschland	23.976	19.423
Asien/Pazifik	23.272	20.529
Europäische Länder (EU, ohne Deutschland)	19.638	19.110
Vereinigte Staaten von Amerika	19.203	21.235
Sonstige Länder	1.704	1.848
	87.793	82.145
Boni/Rabatte/Skonti	-5.299	-1.438
	82.494	80.707

Die oben stehenden Umsatzangaben beziehen sich auf den Standort des Kunden.

Note 30) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahe stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Vorstände und deren nahestehende Personen:

- Dr. Markus Rechlin (wurde am 23. Januar 2017 vom Aufsichtsrat aus dem Vorstand abberufen)
- Uwe Bögershausen
- Henner Schöneborn
- Dr. Axel Schulz (wurde am 01. Februar 2018 vom Aufsichtsrat in den Vorstand bestellt)

Aufsichtsratsmitglieder und deren nahestehende Personen:

- Hans-Joachim Ihde
- Peter Grosch
- Bernd Hackmann
- Klaus-J. Grimberg
- Volker Hichert
- Lars Becker

Nahestehende Unternehmen des SLM-Konzerns sind die Folgenden:

- Ceresio GmbH
- SLM Solutions Software GmbH
- 3 D Metal Powder GmbH

Es besteht keine unmittelbare Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aufgrund ihrer Anteile am gezeichneten Kapital können die Altaktionäre (Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG und deren Gesellschafter und Geschäftsführer, Herr Henner Schöneborn sowie Ceresio GmbH und deren Gesellschafter und Geschäftsführer) einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und auf Hauptversammlungen je nach Präsenzmehrheit gemeinsam eine faktische Beherrschung herbeiführen.

Die bis zum 31. Dezember bzw. im Geschäftsjahr erbrachten Lieferungen bzw. Leistungen sowie weitere Geschäftsvorfälle an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (hier: SLM Solutions Software GmbH und 3 D Metal Powder GmbH), haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	Gesamtbetrag Geschäftsjahr 2017	Offene Posten per 31. Dezember 2017	Gesamtbetrag Geschäftsjahr 2016	Offener Posten per 31. Dezember 2016
Art des Geschäfts				
Erbrachte Lieferungen	8	0	198	4
Erhaltene Leistungen	54	0	90	90
Ausleihungen	417	417	251	251
Anzahlungen	76	76	0	0

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Konditionen.

Das Management besteht aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vergütung des Managements wird nachfolgend dargestellt:

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der SLM AG:

Der Aufsichtsrat der SLM AG wurde mit Wirkung zum 1. April 2014 bestellt.

in TEUR	Aufsichtsrats- vergütung 2017	Aufsichtsrats- vergütung 2016
Herr Ihde	60	54
Herr Grosch	43	36
Herr Hackmann	33	18
Herr Grimberg	40	18
Herr Hichert	30	18
Herr Becker	33	18
Summe	238	162

Neben der Vergütung für seine Aufsichtsrats Tätigkeit hat Herr Ihde im Rahmen eines Beratervertrages mit der SLM AG eine Vergütung von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 131) erhalten. Herr Grimberg hat im Rahmen einer Beratertätigkeit TEUR 2 erhalten (Vorjahr: TEUR 4).

Weitere Vergütungen bestehen für die Aufsichtsräte im Geschäftsjahr 2017 nicht.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Jahr 2017:

in TEUR	Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (erfolgsunabhängig)	Erfolgsabhängige Vergütungen	Anteilsbasierte Vergütungen	Versorgungsleistungen	Termination benefits
Herr Rechlin	18	-1	17	0	687
Herr Bögershausen	259	-10	528	0	0
Herr Schöneborn	263	-35	65	85	0
Summe	540	-46	610	85	687

* aus Retention Bonus TEUR 261

Vergütung der Vorstandsmitglieder in 2016:

in TEUR	Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen (erfolgsunabhängig)	Erfolgsabhängige Vergütungen	Anteilsbasierte Vergütungen	Versorgungsleistungen
Herr Rechlin	279	115	144	0
Herr Bögershausen	258	115	405	0
Herr Schöneborn	248	68	0	91
Gesamt	785	298	549	91

Dem Vorstand wurde ein erfolgsabhängiger Bonus zugesagt, der nach Billigung des Konzernjahresabschlusses festgelegt und ermittelt wird. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde keine Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung der Versorgungsleistungen für nahestehende Personen beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.119. Die Zuführung im Geschäftsjahr beträgt TEUR 85.

Für die Vorstände Herrn Dr. Markus Rechlin und Herrn Uwe Bögershausen besteht seit dem 18.12.2015 ein Vertrag über ein anteilsbasiertes Vergütungssystem. Für Herrn Henner Schöneborn besteht ein entsprechendes Vergütungssystem seit dem 03.08.2017. Bei diesem Programm handelt es sich um eine virtuelle Beteiligung (SAR), dessen Basis für die Ausgabe die Börsenkurssteigerung des vergangenen Jahres entspricht. Der Aufsichtsrat legt vor Beginn der Periode fest, bei welcher Kurssteigerung wie viele SAR ausgegeben werden. Der Maximalwert für diese Beteiligung beträgt EUR 150.000 p.a.. Die Auszahlung erfolgt jeweils 2 Jahre nach Ausgabe der SAR zu dem Börsenkurs, der bei der Einlösung gilt, höchstens aber EUR 54,00 (cap). Der Vertrag sieht grundsätzlich ein Wahlrecht zur Begleichung der Beteiligung in Aktien vor, der Aufsichtsrat aber selbst sieht nur eine Begleichung in bar vor. Die Bilanzierung erfolgt deshalb als cash-settled. Der in der Periode erfasste Aufwand beträgt TEUR 597 und die Höhe der Rückstellung zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 885. Im Vorjahr entsprach der in der Periode erfasste Aufwand der Rückstellung in Höhe von EUR 288.

Die Bewertung des Fair Value der Schuld in Höhe von EUR 1.150 erfolgte mittels einer Monte-Carlo Simulation.

Weiterhin bestehen Rückstellungen für nahestehende Personen zum 31. Dezember 2017 in Höhe von TEUR 185.

Note 31) Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar beträgt

in TEUR	2017	2016
Abschlussprüfung	183	122
Andere Bestätigungsleistungen	0	5
Steuerberatungsleistungen	29	73
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	212	200

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der SLM Solutions Group AG. Zudem wurden Steuerberatungsleistungen erbracht, die insbesondere die Erstellung der Steuererklärung einschließlich Beratung zu latenten Steuern sowie Unterstützungsleistungen im Rahmen der Begebung der Wandelanleihe betreffen.

Note 32) Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SLM AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens (www.slm-solutions.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

Note 33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Februar 2018 wurde Herr Dr. Axel Schulz zum Vorstand der Gesellschaft bestellt. Er wird als Vertriebsvorstand die Ressorts Vertrieb, Marketing, Business Development, Service und 3D Metals verantworten und trägt neben dem Vertrieb auch die Verantwortung für das After Sales Segment.

Im Februar 2018 wurde die SLM Solutions (Italy) S.r.l. in Mailand, Italien, und im März 2018 die SLM Solutions (France) SAS in Paris, Frankreich, jeweils mit einem Stammkapital von TEUR 25 als 100%ige Tochtergesellschaften gegründet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses liegen keine weiteren Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 19. März 2018



Uwe Bögershausen
SLM Solutions Group AG



Henner Schöneborn



Dr. Axel Schulz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 20. März 2018 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SLM Solutions Group AG, Lübeck

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SLM Solutions Group AG, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SLM Solutions Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Aktivierung und Werthaltigkeit der Entwicklungskosten
2. Bilanzierung der Wandelanleihe

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhalt und Problemstellung
- b. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Aktivierung und Werthaltigkeit der Entwicklungskosten
 - b. Konzernabschluss der SLM Solutions Group AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Entwicklungskosten i.H.v. € 8,7 Mio (4,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Diese sind von der Gesellschaft zu aktivieren, wenn die in IAS 38 genannten Voraussetzungen erfüllt werden. Die Bewertung der Entwicklungskosten richtet sich nach den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem erzielbaren Betrag. Der SLM Konzern überprüft die Werthaltigkeit der Entwicklungskosten bei Vorliegen von Anhaltspunkten oder, sofern noch nicht mit der Abschreibung begonnen wurde, mindestens einmal jährlich. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Grundlage der Bewertung bildet die Unternehmensplanung des Konzerns, in der die Entwicklungsprojekte mit berücksichtigt sind. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten ist zum einen von betragsmäßig großer Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns und beinhaltet zum anderen erhebliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter, da aufgrund der Verwendung von Modellen und Annahmen erhebliche Schätzunsicherheiten bei der Bewertung bestehen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - c. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Aktivierung, Bewertung und der Durchführung des Werthaltigkeitstests von Entwicklungskosten nachvollzogen. Dabei haben wir die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 nachvollzogen und auch die in diesem Zusammenhang ermittelten Schlüssel zur Kostenverteilung hinsichtlich ihrer Plausibilität beurteilt. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Unternehmensplanung des Konzerns sowie der weiteren hinsichtlich der Entwicklungsprojekte getätigten Annahmen haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Die speziell für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung der Entwicklungskosten getätigten Annahmen wurden von uns mit den zuständigen Fachbereichen diskutiert und nachvollzogen. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen konnten wir feststellen, dass die ermittelten erzielbaren Beträge höher sind als die zum 31. Dezember 2017 aktivierten Buchwerte. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Entwicklungskosten sachgerecht vorzunehmen.
 - d. Für die Angaben der Gesellschaft zur Aktivierung und Werthaltigkeit der Entwicklungskosten verweisen wir auf Note 4 und Note 19 des Konzernanhangs.
2. Bilanzierung der Wandelanleihe
 - c. Am 11. Oktober 2017 hat die SLM Solutions Group AG eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelanleihe begeben. Der Gesamtnennbetrag dieser Wandelanleihe beläuft sich auf € 58,5 Mio (31,1 % der Bilanzsumme) und berechtigt den Inhaber zur Wandlung in auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag. Die Anleihe wird über die Laufzeit jährlich mit einem festen Zinssatz von 5,5 % verzinst. Zinsen sind vierteljährig nachträglich zu zahlen. Der Fälligkeitstag der Schuldverschreibung ist der 11. Oktober 2022. Im Zugangszeitpunkt ist der Barwert der Zins- und Tilgungszahlungen (unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungszeitpunkte) als finanzielle Verbindlichkeit erfasst worden. Die Differenz zum beizulegenden Zeitwert des Gesamtinstruments wird als Eigenkapital erfasst. Die Wandelanleihe wurde unter Abzug der Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern mit einem Betrag i.H.v. € 2,0 Mio. in der Kapitalrücklage und mit einem Betrag i.H.v. € 54,4 Mio. in den Finanzverbindlichkeiten erfasst. Die Aufteilung in einen Fremd- und Eigenkapitalanteil beim Erstansatz der Anleihe hat Auswirkungen auf die Kapitalstruktur des Konzerns. Aufgrund dieses Umstands und der betragsmäßigen Größe der Anleihe sowie der Komplexität war der Sachverhalt von uns von besonderer Bedeutung.
 - d. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Hinzuziehung interner Spezialisten die Anleihebedingungen kritisch gewürdigt und beurteilt, ob die Wandelanleihe ein Vertrag im Sinne des IAS 32.13 ist, der im Konzernabschluss der SLM Group AG in eine finanzielle Verbindlichkeit und eine Eigenkapitalkomponente gemäß IAS 32.28 aufgeteilt werden muss. Bei der Eigenkapitalkomponente haben wir unter anderem beurteilt, inwieweit die Voraussetzungen des IAS 32.16 erfüllt sind und die vertraglichen Bedingungen der Anleihe ausreichend Substanz haben, um eine eigene Komponente getrennt als Eigenkapital zu klassifizieren. Die von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft getroffene bilanzielle Einordnung der Wandelanleihe als zusammengesetztes Finanzinstrument sowie die wertmäßige Aufteilung der Eigen- und Fremdkapitalkomponente sind nachvollziehbar und begründet.
 - e. Bezüglich der Ausführungen der Gesellschaft zur Wandelanleihe verweisen wir auf Note 4 des Konzernanhangs.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine

wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der SLM Solutions Group AG, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Helmut Schäfer.“

Impressum

Herausgeber

SLM Solutions Group AG

Roggenhorster Straße 9c
23556 Lübeck
Deutschland

Tel.: +49 (451) 16082-0
Fax: +49 (451) 16082-250
E-Mail: info@slm-solutions.com
www.slm-solutions.de

IR-Kontakt

SLM Solutions Group AG

Dennis Schäfer

Tel.: +49 (0) 451 16082-1307
Mail: dennis.schaefer@slm-solutions.com
www.slm-solutions.de

Layout, Redaktion & Satz

SLM Solutions Group AG

Roggenhorster Straße 9c
23556 Lübeck
Deutschland

Tel.: +49 (451) 16082-0
Fax: +49 (451) 16082-250
E-Mail: info@slm-solutions.com
www.slm-solutions.de

Fotos

SLM Solutions Group AG
shutterstock - Levent Konuk
shutterstock - Solcan Sergiu

Finanzkalender

09. Mai 2018	Q1-Bericht 2018
22. Juni 2018	Hauptversammlung (Lübeck)
09. August 2018	H1-Bericht 2018
08. November 2018	9M-Bericht 2018